

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:
Tageblatt Riesa,
Herrnstr. 20,
Postfach 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptkolonats Meichen befähigterseits bestimmtes Blatt.

Verlagsort:
Dresden 1300,
Königsplatz,
Riesa Nr. 22

Nr. 91.

Donnerstag, 17. April 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bemerklicher Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panzer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gortzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittzig, Riesa.

Der Etat 1930 im Reichsrat angenommen.

Reichsrat und Reichskabinett für Panzerkreuzer „B“. — Der Reichsrat genehmigt den Zuschuß für die Leipziger Messe.

4. Berlin. Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Sitzung den Etat für 1930 an. Der von dem Reichsratsausschüssen eingefügten ersten Rate von 2,9 Millionen Mark für das Panzerschiff B wurde vom Plenum unter Ablehnung eines preussischen Antrags auf Streichung der Rate in namentlicher Abstimmung mit 29 gegen 29 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen zugestimmt.

4. Berlin. Der Reichsrat beschäftigte sich am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Rolbenhauer mit dem Etat für 1930. Den Bericht der Reichsratsausschüsse erbatete der preussische Min.-Direktor Dr. Brecht. Er führte u. a. aus:

Der Haushalts ist solide aufgestellt, aber große Ersparnisse bringt er nicht. Die Gesamtausgabe wächst für 1930 im Vergleich mit 1929 um 864,8 Millionen. Die jährliche Ersparnis beträgt für 1930 nur 63,8 Millionen. Die gesamten Netto-Ausgaben betragen 11 377,8 Millionen. Die Ausschüsse haben die Auflösung des Ministeriums und der Vermögensverwaltung für die besetzten Gebiete spätestens zum 1. Oktober 1930 beschlossen, während die Regierungsvorlage keinen Entschluß vorlag. Bewilligt wurde ein Beschluß von 10 Millionen im Anschluß an die im März bewilligten noch nicht vorausgaben 10 Millionen, daneben für Kulturreise für 2 Millionen und für andere Zwecke 400 000 Mark. Ebenso wurde ein entsprechender Beschluß von 22 Millionen bewilligt, außerdem in weiterer Ausführung des vorjährigen Gesetzes für Ostpreußen 29,8 Millionen, für Maßnahmen zur Behebung der östlichen und südlichen Wohnungsnot 12 Millionen und zur Verhinderung des Ausfalls an Umschuldungskrediten 1 Million. Der ostpreussische Siedlungsfonds von 18 Millionen ist nicht wieder eingeklinkt. Die größte Vermehrung weist der Wehr-Etat auf. Er werden neben Steigerung der Versorgungsausgaben für Meer und Marine zusammen 40,1 Millionen mehr gefordert. Die Ausschüsse haben Abstriche von rund 8,4 Millionen beschlossen.

Aus der Mitte des Reichsrats wurde die Einkinkung einer ersten Rate für ein zweites Panzerschiff beantragt. Diefem Antrag wurde gegen den Widerpruch Preußens zugestimmt, nachdem die Reichsregierung erklärt, sie wolle zwar den Antrag nicht selbst übernehmen, aber würde seine Annahme begrüßen und sich dafür mit Material und Gründen einsetzen. Die erste Rate wird mit 2,9 Millionen eingeklinkt in der Weise, daß der gleiche Betrag bei den anderen Schiffbauanteilen gestrichen wird. Der Zuschuß für die deutschen Werke in Kiel mit 2,5 Millionen wurde bewilligt, weil bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarkts der Zeitpunkt zur Liquidation ungünstig wäre. Bei der Arbeitslosen-Versicherung beantragte Preußen eine Beitragserhöhung um 1/2 Prozent vorzuschlagen und dafür den Zuschuß entsprechend herabzusetzen. Die Mehrheit lehnte die Beitragserhöhung ab und stellte 150 Millionen Zuschuß ein.

Für die Landwirtschaft enthält die Vorlage, und zwar noch in der Form der alten Regierungsvorlage, wesentliche Besserungen. Für Schuldenstilgung haben die Ausschüsse den Antrag von 450 auf 515 Millionen erhöht. Eingeklinkt wurden 800 000 Mark für die Auslandsüberwindung der Leipziger Messe, 300 000 Mark mehr für die Technische Hochschule, 1 Million für Kindererziehung.

Nach einer Besprechung der Einnahmen auf Grund der neuen Deckungsvorlagen charakterisierte der Berichterstatter das Gesamtbild dahin, daß der Haushalt die Wiederkehr des Vertrauen zur Solidität des Etats rechtfertigt, aber vom Standpunkt der Sparaktion wenig ermutigend ist. Die Entlastung des Haushalts von 1931 ist nur in Höhe von rund 200 Millionen schon jetzt wirklich fundiert. Alles weitere hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung, von Anteilhabergünstigkeiten und von dem Sparprogramm auf lange Sicht ab. Die Ausschüsse legen eine ganze Reihe von Entlastungsvorschlägen vor. Die Sparmaßnahmen in allen Verwaltungszweigen vorschlagen, u. a. die Aufhebung der Reichsvertretung in München.

Reichsfinanzminister Dr. Rolbenhauer verweist zu der Einkinkung der ersten Rate des neuen Panzerkreuzers durch die Reichsratsausschüsse auf die Regierungserklärung vom 1. April, in der Reichsfinanzminister Dr. Brüning den vom Kabinett Müller aufgestellten Haushaltsplan unverändert übernommen habe. Daraus ergebe sich die Stellungnahme der Regierung auch zur Panzerkreuzerfrage. Die Reichsregierung hält an dem ursprünglichen Etat fest und kann erst nach dem Vorliegen der einschlägigen Stellungnahme des Reichsrats zur Frage einer Doppelvorlage über die Entscheidung nehmen. Die Regierung lehnt es ab, die Initiative zu ergreifen oder eine Beeinflussung auszuüben. Sie richtet an den Reichsrat die Bitte, nach eigenem, bestem Wissen und rein sachlichen Erwägungen abschließend Stellung nehmen zu wollen und sich insbesondere in keiner Weise von der Reichsregierung beeinflussen zu lassen.

In der nun folgenden Einzelberatung der einzelnen Etats wird beim Reichsinnenministerium ein von der preussischen Staatsregierung unterstützter Antrag der Reichsregierung auf Wiederherstellung des im Ausschuss geforderten Zuschusses von 120 000 Mark für das Berliner Philharmonische Orchester mit 31 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Beim Ministerium für die besetzten Gebiete beantragte der Vertreter der Rheinprovinz, Hammacher, mit der Auflösung dieses Ministeriums bis nach der Räumung zu warten. Da man diesen Termin noch nicht kenne, solle man nicht den 1. Oktober für die Auflösung des Ministeriums festlegen, sondern sagen: „Zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber am 1. Januar“. Der Antrag wurde mit 36 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Beim Etat des Wirtschaftsministeriums beantragt Bürgermeister Scholz, Berlin, 1,2 Millionen Mark für alle Messen zu bewilligen, statt der jetzt für die Leipziger Messe allein ausgeworfenen 800 000 Mark. Im anderen Falle beantrage Berlin auch die Streichung der 800 000 Mark. — Der Berliner Hauptantrag wird mit 42 gegen 17 Stimmen, der Antrag auf Streichung der 800 000 Mark für Leipzig mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Beim Reichrat beantragt Reichswehrminister Groener die Wiedereröffnung der von den Ausschüssen gestrichenen Beiträge bei den Ausgaben für militärisches Personal, für Gebäudeunterhaltung und Bauten. Der Minister erklärt, sein Antrag entspringe nicht schwäbischer Dickkopfigkeit, sondern rein sachlichen Gründen. Nach dem vom Kabinett vorgenommenen Abstrich von 50 Millionen seien weitere Abstriche gar nicht möglich, wenn nicht der geregelte Betrieb der Wehrganisation empfindlich gehindert werden solle. Bedenklich wären besonders Streichungen bei der Gebäudeunterhaltung. Aus sozialen Gründen und aus Gründen der Disziplin sei es außerst wichtig, den Mitgliedern der Reichswehr für die Dauer ihrer zwölfjährigen Dienstzeit ein behagliches Heim zu schaffen.

Preussischer Staatssekretär Dr. Weidmann fragt zunächst den Minister, ob er damit einverstanden wäre, wenn der Haushaltsbetrag der Streichungen von 3 1/2 Millionen aufrecht erhalten wird, ohne daß die Streichungen auf bestimmte Posten festgelegt werden.

Reichswehrminister Groener erklärt, darauf könne er nicht eingehen. Staatssekretär Dr. Weidmann: Angesichts der großen Streichungen beim Sozialetat können wir es nicht verantworten, auf Streichungen beim Wehretat zu verzichten. Reichsfinanzminister Dr. Rolbenhauer stellt fest, daß das Reichskabinett sich nach schweren Kämpfen entschlossen habe, den Wehretat mit 700 Millionen zu bewilligen. Unter diesen Umständen könne er dem Antrag Groener nicht widersprechen.

Der Antrag Groener wurde darauf ohne Widerspruch angenommen.

Kunnehr beantragt Staatssekretär Dr. Weidmann die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beim Panzerkreuzer, also die Streichung der von den Ausschüssen eingeklinkten ersten Rate für den neuen Panzerkreuzer. Das sei nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus politischen Gründen notwendig, damit sich die früheren heftigen Kämpfe um diesen Gegenstand nicht wiederholen.

Westfalen und Rheinland stimmen dem Antrag der preussischen Staatsregierung zu. Württemberg erklärt, es müsse sich der Stimme enthalten angesichts der Differenz zwischen der heutigen und der den Ausschüssen früher gegebenen Erklärung der Reichsregierung. — Der Antrag Preußens auf Streichung der ersten Panzerkreuzerrate wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 29 gegen 29 Stimmen, also mit Stimmentgleichheit, bei einigen Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Reichsrat bewilligt also die erste Rate. Für den Panzerkreuzer, also gegen den preussischen Antrag, stimmten die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Hannover, Rheinprovinz und die Länder Bayern, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, während sich die Provinzen Grenzmark und Oberschlesien, sowie die Länder Württemberg, Mecklenburg-Strelitz und Bremen der Stimme enthalten.

Der Wehretat wird dann in der von den Ausschüssen beantragten Form mit den vom Reichswehrminister beantragten Erhöhungen genehmigt.

Beim Reichsfinanzminister beantragten Bayern und Rheinland größere Mittel für die notwendigen Grenzgebiete.

Reichsfinanzminister Dr. Rolbenhauer erklärt, er könne diesen Anträgen nicht zustimmen. Die Reichsregierung werde aber im Rahmen des Ostprogramms auch an den Räten der südtürkischen Grenze nicht vorbeigehen.

Staatssekretär Dr. Weidmann erklärt, der bayerische Antrag sei ihm unverständlich, Bayerns Zustand seien doch nicht mit der Rot Ostpreußens zu vergleichen.

Bayerischer Gesandter v. Preger erwidert, Bayern habe immer Verständnis für Ostpreußens Notlage gehabt und die Hilfsmassnahmen unterstützt.

Der bayerische Antrag auf Bewilligung besonderer Mittel für das südöstliche und nördliche Grenzgebiet wird mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Nach der Bewilligung aller weiteren Etats spricht Reichsfinanzminister Dr. Rolbenhauer dem Reichsrat den Dank der Reichsregierung für die gute und schnelle Arbeit aus. Die Ausschüsse hätten sich fleißig über die Möglichkeit baldiger Steuererlässungen geäußert; die Reichsregierung wolle aber mit allen Kräften an der Verwirklichung dieser Aufgabe arbeiten. Sie werde nach Ostern den Entwurf eines Ausgabenentlastungsgesetzes vorlegen und bitte um schnelle Verabschiedung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte der Reichsrat das Gehaltengesetz, den deutsch-schweizerischen Rheinregulierungsvertrag, die weitere Ausdehnung des deutsch-englischen Auslieferungsvertrags und die deutsch-türkischen und deutsch-bulgarischen Konsularverträge. Auch dem Entwurf eines Einfuhrzollgesetzes zum Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz wurde zugestimmt.

Auch das Reichskabinett für Panzerkreuzer B.

4. Berlin. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung, die von 16 Uhr bis 21 Uhr dauerte, u. a. auch mit der Frage des Panzerkreuzers B. Wie die Telegrammenunion erklärt, machte sich das Kabinett die Beschlüsse des Reichsrates hinsichtlich des Panzerkreuzers B zunutzen.

4. Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Brüning fand am gestrigen Nachmittag in der Reichskanzlei die letzte Kabinettsitzung vor der Osterpause statt. Das Reichskabinett beschäftigte sich neben einer größeren Anzahl laufender Fragen in erster Linie mit dem heute vom Reichsrat verabschiedeten Haushaltsplan für das Jahr 1930.

Sichtlichlich der vom Reichsrat bewilligten eine Million Mark für Kindererziehung, die anstelle anderer Ausgaben des Marineetat eingeklinkten ersten Rate für das Panzerschiff B beschloß das Reichskabinett, die Reichsratsbeschlüsse dem Reichstage als Grundlage seiner Beratungen zuzuleiten.

Die Frage der Lenkung!

4. Berlin. Wie wir hören, werden sofort nach Ostern die Organisationen von Handel, Industrie und Kleinvertrieb sich mit der Frage beschäftigen, wie die Auswirkungen der Agrarabgabe an einer Verteuerung auf dem Lebensmittelmarkt verhindert werden können. Auch die Regierung erwägt Maßnahmen, die eine Verteuerung über das notwendige Maß hinaus unterbinden sollen. Man wird sich aber daran zu erinnern haben, daß stets in solchen Fällen Gegenmaßnahmen gegen eine Verteuerung gefordert und geplant waren, niemals aber eine sichtbare Wirkung hatten. So darf man auch diesmal keine zu großen Hoffnungen auf amtliche Gegenwirkungen legen, sondern muß mehr den Berechnungen, die jetzt bekannt werden, glauben, daß nicht nur eine Preissteigerung eintreten wird, sondern darüber hinaus die übliche Abrundung in den vielen Zwischeninstanzen erfolgt, die die Lebensmittel und Verbrauchartikel an den Konsumenten bringen.

Das kommende Ostprogramm!

4. Berlin. Obwohl Einzelheiten über das geplante Ostprogramm noch nicht bekannt sind und sogar der Reichsrat eine Beschäftigung mit der Frage ablehnte, die noch nicht geklärt sei, verläutet gerüchtweise, daß die Vorarbeiten für das Ostprogramm bereits weit fortgeschritten sind und für die einzelnen Positionen schon feststehende Zahlen genannt werden können. So sollen z. B. für die Entschuldungssaktion 70 Millionen eingeklinkt werden sein, für den Ausbau der Straßen und Wege annähernd 30 Millionen, für die Erneuerung und den Bau von Landarbeiterwohnungen rund 5 Millionen, für Kleinbahnen 20 Millionen. Insgesamt hat man auf diese Art bis jetzt 350 Millionen zusammengerechnet. Wohl gemerkt handelt es sich hierbei jedoch lediglich um Forderungen, die bisher bereits angemeldet waren. Das Ostprogramm soll nicht nur Ostpreußen allein betreffen, sondern auch die pommerischen, die brandenburgischen und schlesischen Grenzen nach Polen zu.

Sonntagsgedanken

Freitag, den 18. April 1930;
Er kam in sein Eigentum, und die
Seinen nahmen ihn nicht auf.
Job. 1, 11.

In nahe.

Freitag steht die tollste Traut des Menschen
in ihrer ganzen Verlorenheit auf. Jeden schenken Christus
und Kreuz; ebensogut hätten es andersartige, ebensogut
hätten wir selbst es sein können, die diese Tat vollzogen.
Golgotha ist des Menschen Tat, wer immer er jeweils ist.
Tat des Menschen, dem Gott zu nahe gekommen ist.
Das war's. Darum der Widerstand, daher die Abwehr.
Dabei noch immer der Versuch, Christus nicht gelten zu
lassen. In Christus ist Gott zu nahe gekommen. Seine
Wahrheit ist unerträglich, unaußersächlich geworden. Es
bleibt kein Abstand mehr, keine Abständigkeit mehr, die
Wahrheit zu überhöhen. Es gibt nur noch ein Entweder-
Oder. Man ist angesichts Christi in eine Entscheidung
gedrängt, die eine radikale Umstellung unseres Verstandes
bedeutet. Man muß Gott mit einem Male ernst
nehmen.

Und da gerade wird offenkundig, daß der Mensch —
der Mensch aller Zeiten — davor zurückweicht. So ernst
sollte es nicht werden. Wohl will man Religion, wie man
ja auch heute Religion gar nicht missen möchte, aber man
will seine Religion, man will Herr bleiben auch über
seine Religion. Und das geht nicht mehr, wenn Christus
die Wahrheit Gottes ist.

Die Juden entfernten Jesus aus ihrem Bereich mit
den Mitteln der Antike. Sie machten einen Heber aus ihm
und brachten ihn in Gottes Namen um. Im Grunde tun
wir dasselbe, nur — in der Form wenigstens — kultivierter,
geistiger. Wir erziehen um ihn so viele Wenn und
Aber und kritische Fragezeichen, daß er uns im Zentrum
unseres persönlichen Lebens nicht mehr gefährlich werden
kann. Wir führen an ihm, an den Evangelien, an der
Kirche alle Menschlichkeiten auf, tragen sie zusammen und
bauen uns daraus gleichsam einen Turm, auf dem wir
nun geborgen sind vor dem Seltsamen, das in Christus,
Nebel und Kirche noch heute so unheimlich nahe auf uns
erdrückt und unsere Seele beansprucht. Die Ertrinkende
wird jedem Strohhalme, greifen wir nach allem und
jedem, was greifbar ist, die absolute Wahrheit Christi
ins Relative zu wenden, und holtischen mit alledem eben
doch immer wieder — die Kreuzigung Christi, die Flucht
vor der Nähe Gottes.

Wie soll es auch anders sein? Freitag macht es
uns Menschen erschreckend deutlich, daß vom Menschen aus
keine Brücke zu Gott führt, daß der Mensch, auch wenn
er sich religiös gibt, letzten Endes gar nicht Gott meint,
sondern sich selbst. Die ganze Gottesferne, die ganze
Gegenfährlichkeit und Verlorenheit des Menschen, hier
zeigt sie auf.

Was übrig bleibt, ist nur die eine Möglichkeit, daß
von Gott her die Brücke geschlagen wird und das Erbarmen
Gottes die Luft schließt, die den Menschen trennt.
Es geschah, und wie beten heute die Liebe an,
die die unheilbare Tat menschlicher Verlorenheit wandelt
in ein Sterben für uns.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 17. April 1930.

Wetter-Vorhersage für den 18. April.
Mittags von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Zeitweise aufziehende Wolken, vorzugsweise aus westlichen
Richtungen, meist trübe, leichter Temperaturrückgang, zeit-
weise Niederschläge von abnehmender Stärke.

Daten für den 18. und 19. April 1930.
Sonnenaufgang 5,01 (4,58) Uhr. Sonnenuntergang 18,59
(19,01) Uhr. Mondaufgang 0,40 (1,37) Uhr. Mondunter-
gang 7,25 (8,17) Uhr.

18. April:

- 1521: Luther auf dem Reichstage zu Worms.
- 1873: Der Chemiker Julius v. Liebig in München gestorben (geboren 1803).
- 1892: Der Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Wiesbaden gestorben (geboren 1819).

19. April:

- 1529: Reichstag zu Speyer.
- 1560: Der Reformator Philipp Melancthon in Wittenberg gestorben (geboren 1497).
- 1682: Der Naturforscher Charles Darwin in Down bei Bedfordham gestorben (geboren 1809).
- 1885: Der Afrikaforscher Gustav Nachtigal bei Kap Delmas in Westafrika gestorben (geboren 1834).
- 1906: Der französische Physiker Pierre Curie, Entdecker des Radiums, in Paris gestorben (geboren 1859).
- 1917: Aufhebung des Jesuitenordens.

9. Zwingerlotterie. In der am 12. und 14. April 1930 stattgefundenen Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:
Die Prämie von 30.000 RM. fiel auf Nr. 67082 mit 1

1. Hauptgewinn	30.000	Rm. 478944
2. "	10.000	" 895735
3. "	5.000	" 814600
5 Gewinne zu je 1.000		" 271888, 85751
		" 266228, 442208, 365816

Alle Lose mit der Endnummer 5 wurden mit 1 RM. gezogen. Die Ziehungslisten erschienen am 24. April 1930. (Ohne Gewähr.)

Beratungskunden betr. Es sei hiermit auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Reichs- und Jugendamtes im vorliegenden amtlichen Teile aufmerksam gemacht.

Gewerbedank Riesa. Um den vielfachen Wünschen ihrer Kundenschaft entgegenzukommen, hält die hiesige Gewerbedank, wie aus dem Anzeigenenteil ersichtlich, ihre Schalter am Osterabend von 8-12 Uhr geöffnet.

Verhaftung kommunistischer Mädel- fähret. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden am Dienstag früh vier kommunistische Mädel- fähret — darunter ein kommunistischer Stadtverordneter — verhaftet und nach Dresden vor den Schnellrichter gebracht. Es handelt sich um die Unruhen am 8. März. — Aus Anlaß der erfolgten Verhaftungen veranstalteten die Kommunisten amends einen Demonstrationsszug.

Aus den Singspielhäusern. Im Capitol gelangt der Film „Lalla“, die Tochter des Nordens, ein Film aus dem höchsten Norwegen nach der Novelle Lalla von J. A. Riis unter der Regie von George Schneewitz zur Aufführung. Der Film zeigt die Geschichte eines Findelkindes, aufregende Fahrten mit dem Schiffe, Kämpfe mit Wölfen und herrliche Landschaftsaufnahmen. — Im U.-T. wird der Geogewalt-Film „Heiden der Nacht“ gespielt. Der Film führt hinauf zu den Schichten an den Bergarbeitern, die auf den Schlachtfeldern der

Arbeit gegen jählose Feinde in den Tiefen der Erde ankämpfen müssen. — Das Zentral-Theater in Grotz zeigt den Film „Der Gänstling von Schönbrunn“ unter der Regie von Wolfson. Das Filmmittel zeigt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia.

Jahreshauptversammlung des R.-O.-S. „Deutscher e. V. Riesa, im Vereinshaus Hotel Döpler. In großer Anzahl fanden sich gestern die Mitglieder zum Zwecke der Abhaltung der alljährlich üblichen Jahreshauptversammlung im Vereinshaus ein. Der 1. Vorsitzende, Herr Adler, erbot den erschienenen einen herzlichen Willkommensgruß und dankte für das damit befundene Interesse. Die Tagesordnung umfaßte zahlreiche wichtige Beratungspunkte. Von verschiedenen Einträgen unter Punkt 1 der Tagesordnung nahm man Kenntnis. Aus dem Jahresberichte des 2. Schriftführers ging hervor, daß der Verein im verwichenen Jahre eine erfreuliche Zunahme seines Mitgliederbestandes zu verzeichnen gehabt habe und er ferner auch in der Pflege des deutschen Volkes sowie in geselliger Verbindung ersprießliche Arbeit geleistet habe. Vom Bericht wurde mit Interesse und Beifall Kenntnis genommen. Desgl. auch vom Geschäftsberichte des Orchesters, durch Herrn Kummer vorgetragen. Die Kassenberichte des Vereins und des Orchesters, durch die Herren Töberig und A. Richter zur Kenntnis gebracht, zeigten über das Vereinsvermögen ein erfreuliches Bild. — Im Anschluß hieran nahm Herr Adler Veranlassung, dem Orchestermitglied, Herrn Reichsbahninspektor Kummer im Namen des Gesamtvorstandes für seine während der letzten Vereinsjahre geleistete und Mitarbeit anerkennende Worte des Dankes zum Ausdruck zu bringen. Außerdem erhielt er als besonderes Zeichen der Anerkennung und Verehrung eine Plakette mit entsprechender Widmung überreicht. — Als 1. Vorsitzender wurde der bewährte bisherige treue Führer des Vereins, Herr Curt Adler einstimmig wiedergewählt, der die Wahl auch annahm. An die Stelle des bisherigen 2. Vorsitzenden, Herrn Max Rödel, der infolge dienstlicher Verlegung in nächster Zeit Riesa verlassen wird, trat Herr Ingenieur H. Bösch. Die übrigen Mitglieder des Gesamtvorstandes blieben in den bewährten Händen der bisherigen Sangesbrüder. Nach Bildung des neuen Gesamtvorstandes erfolgte Weiterberatung der Tagesordnung. Ueber interne Vereinangelegenheiten erwarpen sich noch manche wege Aussprache, so daß die Versammlung kurz vor Mitternacht, nachdem der Herr 1. Vorsitzende nochmals an das Pflichtgefühl eines jeden Sängers appelliert hatte, mit dem Sängersprüche: „Mein deutsches Lied, mein Reiches Land“, ihr Ende fand.

Bierpreiserhöhung. Die Bierpreiskommission des Sängerverbandes der Brauereien, der ehemaligen Brauereigemeinschaft, hat in einer aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Sitzung gestern abend einstimmig beschlossen, daß die Brauereien den Bierpreis ab 1. Mai um den im Gesetz vorgeschriebenen Betrag von 35 Pf. je Hektoliter erhöhen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß die Brauereien mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dahin wirken, daß die Ausschankpreise gemäß der Pfennigrechnung festgesetzt werden.

Der Leipziger Großhandel gegen die Hilfsaktion für die Landwirtschaft. Die Generalversammlung der Bezirksgruppe im Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, die am Dienstag abgehalten wurde, hat eine Entschließung angenommen, in der sie sich zur Stellungnahme des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gegen die geplanten Zugeständnisse an die Landwirtschaft bekennend, durch deren Verwirklichung namentlich der Handelsverkehr gefährdet würde. Die Landwirtschaft müsse die gleiche Selbsthilfe üben, wie man das vom Gewerbe und von der Industrie verlange.

Bismarck-Gedenkmünzen-Gedenkmünzen. Von der Staatl. Münze Berlin wird eine Medaille mit den Profilbildnissen Bismarck-Hindenburg und der Umschrift: „Des Deutschen Reiches Begründer und Beschützer“, nach dem Entwurf Oskar Giesecker geprägt. Als besondere Eigenart der Gedenkmünze sind die auf der Rückseite befindlichen 25 Wappen der deutschen Staaten zu erwähnen, die den Spruch: „Deutschland, Heimatland, Gebiet von starker Hand In tiefer Not, Bund in den Tod, Ein Reiter Dir erstand, Dank ihnen Vaterland!“ umrahmen. Die Preise der Gedenkmünzen sind wie folgt festgesetzt: in Platin 1000 RM., Gold 800 RM., Silber 400 RM., in Bronzefarbig 200 RM. Der Verkauf erfolgt durch die Zentralvertriebsstelle Deutscher Gedenkmünzen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 30.

1. Vertretertagung des Landesvereins Sachsen der Lehrkräfte an beruflichen Schulen. Der Landesverein Sachsen der Lehrkräfte an beruflichen Schulen hält zur Zeit in Dresden seinen 1. Landesvertretertag ab. Die Tagung wurde am Mittwoch mit einem Begrüßungsabend im Künstlerhaus eröffnet, an dem auch eine Reihe Behördenvertreter teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache führte Ministerialrat Dr. Wichner zur Frage des Dualismus im sächsischen Berufsschulwesen, dessen Bekämpfung sich bekanntlich der Verein in erster Linie widmen will, u. a. folgendes aus: Die beiden Ministerien — Wirtschaftsministerium und Ministerium für Volksbildung — sind während der Zeit, in der sie die Verhandlungen über die Gründung des neuen Landesvereins führten, nicht untätig geblieben, und haben sich dahin verständigt, daß die beruflichen Schulen — in einer bestimmten Abgrenzung — dem Ministerium für Volksbildung unterstellt werden sollen, und daß die Leitung dieser Abteilung im Ministerium für Volksbildung dem jeweiligen Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium zukommen soll. Auf diese Weise wird eine gemeinsame Seite geschaffen, die die in dieser Abteilung zusammengeschlossenen Schulen einheitlich verwalten und die Beziehungen zwischen den beiden bisher getrennten Schularten auszugleichen in der Lage ist, und andererseits wird durch die Personalkontinuität in der Person des Abteilungsleiters die Verbindung zwischen den beiden großen Aufgaben: Schulwesen und Wirtschaftsberufung gewährleistet. Insbesondere wird es Aufgabe dieser Abteilung sein, an eine Vereinheitlichung des beruflichen Schulwesens an den einzelnen Orten heranzugehen und die hierzu notwendigen Maßnahmen vorzubereiten. Ein Referentenentwurf zu einem solchen Gesetz liegt vor, das in wenigen Paragraphen das geplante Ziel verwirklichen soll.

Ein Beleidigungsprozess des ehemaligen Königs von Sachsen. Gegen den Redakteur der Volkszeitung für die Oberlausitz Paul Rödel, 28-Jährig, hatte der ehemalige König von Sachsen Klage erhoben, weil er sich durch einen Artikel der „Gewerkschaftszeitung Sachsen Land und Wald“ beleidigt gefühlt habe, für den der Redakteur Paul Rödel verantwortlich zeichnete. In diesem Artikel war im Anschluß an einen Prozess des Königs gegen den Reichstag gegen das Haus Wettin behauptet worden, daß das Haus Wettin überhaupt nicht gern tarifmäßige Löhne zähle und organisierte Arbeiterschaft entlasse und an viele Ausschüsse geknüpft, daß dieses Verhalten nicht dem Grundsatz „Aber verpflanzte“ entspreche. Es waren in diesem Zusammenhang Ausdrücke wie „unser Geizig“ und „unser guter Friedrich August, der wie der Herrgott in Frankfurt lebe“, gebraucht worden. In der gestern vor dem Amtsgericht abgehaltene Verhandlung sah der Vertreter des Hauses Wettin, Justizrat Weonitz-Dresden in dem Artikel die Tendenz, das ehemalige Königtum und ins-

besondere den König in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Das Gericht erkannte dem Angeklagten zwar das Recht zur Kritik im Interesse seiner Persönlichkeit zu, nahm aber eine Ueberschreitung in der gewählten Form der Kritik an und erkannte deshalb auf eine Strafe von 150 Reichsmark gegen Redakteur Rödel wegen Beleidigung.

Bilanzbuchhalterprüfung des DGB. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat im Rahmen seiner gesamten Bildungsarbeit aus Bilanzbuchhalterprüfungen eingeführt. Diese Prüfung erstreckt sich nicht nur darauf, die rechnungsmäßigen Fertigkeiten des Bilanzbuchhalters festzustellen, sie soll vielmehr einen vollen Überblick über die gesamten beruflichen Fähigkeiten und volkswirtschaftlichen Kenntnisse geben. Vom 11.-18. April fand die erste Bilanzbuchhalterprüfung in Sachsen statt und zwar wurde sie im Ortsgruppenheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Leipzig durchgeführt. Der Prüfungsausschuss bestanden sich 17 Prüflinge, von denen 18 die Prüfung bestanden. Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Herr Prof. Dr. Le Coutre von der Handelshochschule in Mannheim, überreichte den Prüflingen ein vorläufiges Zeugnis. Herr Ausbildungsobmann Winkler-Schulz überbrachte im Auftrag des Hauses Sachsen im DGB, die Glückwünsche. — Eine weitere Bilanzbuchhalterprüfung wird Mitte Oktober d. J. in Dresden durchgeführt werden.

Halset den Kindern Wort! Wer den Kindern etwas verbrocht, muß auch sein Wort halten. Darum überlege man wohl und gebe den Kindern kein vorläufiges Versprechen, vor allen Dingen nicht, wenn man schon die feste Absicht hat, es nicht zu halten. „Ich bringe dir etwas mit“, sagt die Mutter, damit das Kind die ihrem Versprechen nicht meint; trotz und ungeduldig erwartet das Kind die Rückkehr der Mutter, aber betrübt ist es, wenn die Mutter, wenn die Mutter nichts mitgebracht hat. Die Mutter hat ihr Versprechen nicht gehalten! So etwas geschieht leider sehr oft. Wie wird das auf das Gemüt, das Herz des Kindes? Der reine, unerschütterliche Glaube an Menschenvort und Menschentreue wird vernichtet. Liebe und Vertrauen zu demjenigen, die dem Kinde als Vorbild dienen sollen, werden erschüttert. Haben die Eltern daher etwas versprochen, müssen sie das Versprechen auch Kindern gegenüber halten; denn so, wie die Kinder es lernen, handeln sie auch im späteren Leben. Es gibt doch nichts Besseres, als wenn jemand von sich sagt: „Ich habe es versprochen, ich halte es mein Wort!“ Um die Kinder aber zu dieser Wahrhaftigkeit zu erziehen, bedarf es vor allen Dingen des Bewusstseins der Eltern.

Geheimrat Wilhelm Ostwald im Rundfunk. Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Ostwald, Großhain, wird am Sonntag, den 20. April 11.00 Uhr im Mitteldeutschen Rundfunk über das Thema „Wissenschaft und Freude“ sprechen.

Uebersetzung der Oper „Schwanda, der Dubelschäpfer“. Die Uebersetzung am 2. Osterfesttag 19.30 Uhr aus der Staatsoper zu Dresden eine Aufführung der Oper „Schwanda, der Dubelschäpfer“ von J. Weinberger.

Die neue Umsatzsteuergrenze für die freien Berufe. Nach den Beschlüssen des Reichstages über die neue Umsatzsteuer sind die Angehörigen der freien Berufe ebenso wie Handelsagenten und Makler von der Umsatzsteuer befreit, wenn der steuerpflichtige Umsatz nicht mehr als 18.000 Mark jährlich beträgt. Bisher war die Steuerfreiheit auf einen jährlichen Umsatz bis zu 6000 Mark begrenzt.

Verhandlungen im Wirtschaftsministerium. Im Wirtschaftsministerium fand am Dienstag auf Anregung der Sächsischen Industrie- und Handelskammern eine Aussprache über die Frage der Erhöhung und Stahl verarbeitenden Industrie Sachsens statt, die den erschienenen Sachverständigen aus den beteiligten Industriezweigen Gelegenheit bot, dem Ministerium den Standpunkt der sächsischen und eisenerzeugenden Industrie zu diesem Gegenstand eingehend darzulegen. Die damit zusammenhängenden Wirtschaftspragen sollen zunächst durch die Industrie- und Handelskammern im Einvernehmen mit dem Verband Sächsischer Industrieller weiter geklärt und sodann soll hierzu dem Ministerium gegenüber abschließend Stellung genommen werden.

Zur Aufwertung der Lebensversicherungen. Die Tätigkeit der vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung bestellten Sachverständigen ist bereits bis auf wenige Ausnahmen beendet, nachdem die von diesen aufgestellten Leistungspläne für die auszuwertenden Lebensversicherungen die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden haben und der jeweilige Aufwertungsschritt zwecks Abwicklung der Aufwertungsverpflichtungen gemäß den Bestimmungen der Leistungspläne den Gesellschaften zurückgegeben wurde. Gegenwärtig werden die Leistungspläne von einzelnen bedeutenden Unternehmungen durch das Reichsaufsichtsrat noch geprüft und es dürfte die Veröffentlichung und Genehmigung im Laufe der nächsten Monate erfolgen, so daß dann sämtliche Lebensversicherungsunternehmen, welche in Deutschland von Gesellschaften zugelassen sind, ihre Verpflichtungen endgültig regeln können. Die Rücklage darauf, daß die in den Aufwertungsfonds vorhandenen Mittel vielfach aus bis 1932 unzulässigen Hypotheken bestehen, wird häufig eine betragsfreie Fortleitung des Versicherungsverhältnisses eintreten, wobei jedoch der Versicherungsnehmer am 1. Januar 1933 die Ausschüttung des seinerzeitigen Wertes der Versicherung verlangen kann. Die aus dem Aufwertungsfonds eingehenden Zinsen werden zur Deckung der Sterbefälle verwendet. Interessenten erhalten auf Wunsch vom Sachverband der Lebens- und Feuerversicherer z. B. München 13, Neureutherstraße 13, gegen Entsendung des doppelten Briefportos kostenlos eine Broschüre über: „welche nähere Einzelheiten über die Aufwertung der Lebensversicherungen enthält.“

Organisiert rechtzeitig die Mädelverteilung! Das hübsche Aussehen von Engerlingen im Boden und der müde Winter lassen wiederum die Bestrebungen auf ein schimmiges Winterjahr ausweichen. Nun, mag dem so sein oder nicht; Die rechtzeitige Verteilung dieser unheimlich gefährlichen Schädlinge der Land- und Forstwirtschaft muß überall angebahnt werden! Gebt man z. B. leicht im Garten um oder pflegt man, so soll immer jemand hinter her sein, die Engerlinge anzusehen und zu vernichten. Noch besser ist es, wenn man seine Gärten dazu „erzucht“, in der Stunde hinterherzulassen und die Engerlinge auszusäen.

Vor allem aber könne man die Engerlinge im Wald, in den Gärten und Friedhöfen, welche die Mädel in der Luft vertilgen. Den Stämmen kann man gar nicht genug Wohnungen bauen; denn sie sind die größten Mädelverteiliger. Sobald aber dann im Mai die ersten Käfer schwärmen und an den Bäumen hängen, muß alles bereit sein zum Abschneiden. Ganz in der Frühe müssen die Bäume und Sträucher gekürzt werden. Ganz besonders ist auf die Eichen zu achten, die ja am meisten befallen werden. Doch auch auf den übrigen Laubbäumen hängen sie und müssen abgeschüttelt werden. Tägliches Sammeln der Mädel und Vernichten derselben ist notwendig. Man überlegt die Tiere mit dröhnendem Wasser, verpumpt sie dann und werft sie den Gähnen vor. Es ist ein glänzendes Schmezzmittel mit hohem Nährwertgehalt.

Kartoffelanbau. Die am Montag bekannt gewordenen, sind in Dresden Plankartoffeln mit der Zulassungsbescheinigung „Kobler“ versehen worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bescheinigung „Kobler“ nicht gleichbedeutend mit „Kobler“ ist. In Sachsen dürfen ab 1. Januar d. J. auf Höfen mit weniger als 1000 Quadratmeter nur noch die vom Wirtschaftsministerium zugelassenen „Kobler“-Kartoffeln angepflanzt werden. Der Verkäufer ist hierbei verpflichtet, dem Käufer einen Zettel auszugeben, der u. a. auch die Anschrift des Käufers, die Menge, die Sorte und die Anschrift des Erbauers der Plankartoffeln sowie die Anschrift der anerkennenden Behörde zu enthalten hat.

Tabulokant. Am 1. Osterfesttag abends 7 Uhr wird im hiesigen Gasthof der Gesangsverein „Lieder- und Gesangsverein“ mit dem Turnverein „Wilde“ (V.V.) die beliebte Operette „Die Tabulokant“ von Mielke aufzuführen. Die Handlung spielt am Riederstrand, ist sehr sinnig und zeigt neben dramatischen Momenten auch viel lustige Momente und hübsche und tolle Verwicklungen, wobei jedermann auf seine Rechnung kommt. Eine gut angelegte Musik schmückt die Operette außerdem aus. Der Besuch kann warm empfohlen werden; der Aufführung folgt das (S. auch die Anzeige in der post. Nr. unseres Blattes).

Glaubig. Am Palmsonntag fand in der Kirche in Glaubitz die Einsegnung der Konfirmanden statt, auch dieser von Reicheln. Es waren 17 Mädchen und 19 Knaben. Der Ansprache des Ortsgeistlichen folgten 1. Kor. 13, 11 in Grund: „Einen anderen Grund kann niemand lehren, außer dem der gelehrt ist: Jesus Christus“. Der Geistliche richtete an die Kinder die Mahnung: Jesus Christus sei der Grund eures Lebens. Am Abend fand dann eine Nachfeier im hiesigen Gasthof in Glaubitz statt, die sehr zahlreich besucht war. Der Riederchor unter Leitung des Herrn Lehrer Knuths sang in ausgearbeiteter Weise religiöse und Naturlieder. Dann führte der Ortsgeistliche nach einer kurzen Begrüßungsansprache zwei Filme vor; der erste mit dem Thema: „Sich einsegnen“ sollte eine Konfirmationsfeier in schönen Bildern dar. Der zweite war von der Bahnholmission zur Verfügung gestellt und zeigte in praktischer Weise zu den jungen Kindern von Wanderlust, Wandernot und Wanderhilfe. Er machte sie anschaulich auf die Gefahren der Großstadt aufmerksam und gab ihnen Rat, wie sie sich zu verhalten hätten. Auch die Erwachsenen lernten mit großem Interesse diese viel zu wenig bekannte Arbeit der Kirche genauer kennen, und versicherten immer wieder, daß dieses abendlich Licht und ernst gedaltene Abend ihnen sehr wohl getan hätte. Montag abend wurde der Film von der Bahnholmission und ein anderer: „Aus dem Leben der Mutter“ den Konfirmanden und ihren Eltern im Gesellschaftshaus zu Ränitz dargeboten. Frau Jaschke mit ihrer jungen Tochter bei Bitternortrage, während acht Herren des Männergesangsvereins Concordia unter Leitung des Herrn Lehrer Meuter schöne Lieder sangen. Wenn der Ortsgeistliche Worte des Dankes an die Mitwirkenden richtete, so kamen diese herzlich auch aus dem Herzen der Teilnehmer, denen annehmende Stunden bereitet wurden. Eine gute Kollekte konnte der Bahnholmission für ihre segensreiche Arbeit übermittelt werden.

Ordnung. Verkehr- und Verschönerungsfragen. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein von Döbeln und Umgebung hielt am Dienstag unter der Leitung seines Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Ernst Bödel, die diesjährige Hauptversammlung ab. Vorsitzender war Herr Dr. med. Kurt nach der Gründung des Vereins 1892 Mitglied geworden, von 1899 bis 1915 das Amt des Kassierers bekleidete, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre einen Blumenwettbewerb abzuhalten. Eine Reihe von Unterkünften und Schutzhütten im Stadtwald sollen erneuert, weitere Bänke aufgestellt werden. Die Herstellung eines neuen Fährers von Döbeln und Umgebung ist in Vorbereitung. Angeregt wurde die Anlegung eines Parkplatzes am Collm sowie die Verbesserung der Zufahrtsweg zum Collm. Eine Aufforderung zum Beitritt in den Sächsischen Verkehrsverband wurde abgegeben.

Rauhe. Während des Gottesdienstes an Ostertag verließen. Während des Gottesdienstes verließen hier der amtierende Kantor Arno Weichbach. Ein Gebirgsjäger machte seinem Leben ein jähes Ende. Weichbach hatte erst im Vorjahr sein 25jähriges Kirchschullehrer-Jubiläum gefeiert.

Rohwein. Ein Steuerbescheid verhängen. Seit Sonntag nachts 12 Uhr verhängen ist der Steuerbescheid über das Vermögen des Mannes, der in geordneten Verhältnissen lebte, verhängt.

Reifen. Tödlich verunglückt. Am Dienstagabend kurz nach 6 Uhr stießen an der Kreuzung Kaiser- und Lutherstraße ein Motorrad und ein Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer, ein 26 Jahre alter Mechaniker aus Reichen, hat auf der Kreuzung aufsteigend noch vor dem Kraftwagen vorbeifahren wollen, sich jedoch dabei gegen das Auto und wurde auf die Straße geschleudert. Er hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er noch am gleichen Abend verstarb.

Dresden. Ein Plakat der Hundsteuer. Der Anwaltsverein Dresden teilt mit: In Dresden soll man bekanntlich die Hundsteuer auf 80 RM. erhöhen und verleiht sich davon eine Maßnahme, obwohl alle anderen Städte damit ein Plakat erließen. Ein Beispiel bietet jetzt Jützelfau, wo die hohen Steuerhöhen schon seit Jahren bestehen. Die Stadtverordneten haben sich dort, da die Hundsteuer ganz enorm abgenommen hat und die Steuererhöhungen immer mehr zusammenstürzen — jetzt gezwungen, die Hundsteuer wesentlich herabzusetzen.

Dresden. Hohes Alter. Heute, am 17. April, begeht der Bodemesser 4. R. Friedrich August Hubner im benachbarten Sellerau in gesehener und körperlicher Rüstigkeit seinen 98. Geburtstag.

Dresden. Um die Musikinstrumentensteuer. Nicht hat der Verband Deutscher Klavierhändler an den Rat zu Dresden eine Eingabe gerichtet, in der die beschlossene Einführung der Musikinstrumentensteuer in Dresden zurückgewiesen wird. Rummel hat Oberbürgermeister Dr. Wäber dem Verband Deutscher Klavierhändler eine Antwort zugesagt lassen, in der es heißt, bei den bisherigen Beratungen der Musikinstrumentensteuer sei allgemein zum Ausdruck gebracht worden, daß man nicht gern wieder auf

Karsfreitag.

Wir alle tragen tief im Herz
Ein Sehnen nach dem Osterschein,
Wir alle streben fernwärts
Zus friedenvolle All hinein,
Nach Emmaus, nach Otern hin,
Am das der Glas des Morgens schwebt,
Du wissen, was des Menschen Sinn
Nur sehend ahnt — der Heiland lebt!

Nach dich geht es so schwer uns ein,
Dah an dem Weg nach Emmaus
Im wolkenhaften Abendschein
Das Kreuz des Todes stehen muß,
Dah aber Golgatha der Pfad
Nur führen muß durch Todeshaun,
Da' uns der Ostermorgen naht
Nur uns vom Leid erlösen kann.

Das aber ist der tiefste Sinn,
Den alles Menschenstreben faßt,
Das Jüdische wird zum Gewinn
Nur dem, der sich sich überwand,
Nur der auf Golgatha erkannt,
Dah alles Jüdische nun verwandt,
Wird einst im goldenen Sonnenbrand
Des Ostermorgens auferstehn!

Das aber ist auch unser Trost:
Wir wissen, wir verderben nicht,
Wenn von der Meute Sah umstöß,
Am Kreuz unsrer Auge bricht,
Der Weg, der uns durch Leid und Not
Nach Golgatha geführt, er muß
Nur führen auch ins Morgenrot
Des ewigen Lichts nach Emmaus!

Heilig Leo Göderik.

diese Steuer zurückgreifen möchte. Andererseits sei von den neuen Steuerquellen, die überhaupt in Betracht kämen, die Musikinstrumentensteuer diejenige, die sich noch am ehesten rechtfertigen lasse. Die Entscheidung über die Einführung der Steuer liegt bei den Stadtverordneten.

Dresden. Verurteilung im Spritdiebstahlsprozess. Wegen des Urteils des Gemeinamen Schöffengerichts vom 9. April, nach welchem der Inhaber der Spritfabrik S. Bartels, Kaufmann Quast, wegen Vergehens gegen das Monopolgesetz in Lateinheit mit Unreue und Betrug einschließend einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 11 Wochen zu etwa 70 000 RM. Geldstrafe verurteilt worden waren, ist jenseitig seitens der Staatsanwaltschaft sowie daraufhin seitens der Verteidigung Berufung eingelegt worden.

Dresden. Merkwürdige Betätigung. Einem Beamten des 18. Schutzpolizei-Bezirks gelang es, mehrere Burden zu ermitteln, die auf einem Neubau in der Eibenstraße durch Einwerfen von etwa 20 Zentner schweren, schweren eines Ofentopfes u. a. schwere Sachbeschädigungen begangen haben.

Dresden. Aus dem Fenster gestürzt. Im geistiger Unmachtung stürzte sich am Mittwoch früh eine 68 Jahre alte ledige Rentnerin aus dem Fenster ihrer im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung in der Kleinen Klosterstraße. Mit zertrümmertem Schädel wurde sie tot vom Wagt getragen.

Dresden. English inoten. Der Verein Dresden-Kraftfahrerschüler veranstaltete nach Otern für geeignete Kraftfahrerschüler Unterrichtskurse in verschiedenen Fremdsprachen. Zur Kennzeichnung sprachkundiger Kraftfahrerschüler soll neben dem Schilder des Kraftwagens ein Schild angebracht werden, auf dem die betreffende Fremdsprache verzeichnet ist. Die Kraftfahrerschüler sollen gleichzeitig in Primatunde unterrichtet werden, um Fragen, die die Geschäfte der Stadt oder ihre Lebenswichtigkeiten betreffen, beantwortet zu können.

Potsdam. Durchgehende Pferde. Durchgehende Pferde überfahren auf der Vorstraße eine Frau, die einen Kinderwagen schob. Das Kind fiel aus dem Wagen und erlitt erhebliche Verletzungen. Eine Radfahrerin, die den Verden ausweichen wollte, stürzte in den Straßengraben. Die Pferde konnten schließlich aufgesperrt werden. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Pirna. Der Haushaltplan abgemittelt. In der am Dienstag abend stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Pirna wurde der Haushaltplan der Stadt, der mit einem Gesamtbetrag von 80 000 RM. abschließt, von den Stadtverordneten einstimmig abgelehnt, und zwar einstimmig, während er vom Rat mit Stimmenmehrheit angenommen wurde. Es wird sich nunmehr die Aufsichtsbekörde mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Reuhab. Vermißt. Vermißt wird seit 24. u. R. der Vertreter H. Philipp. Er hat sich zuletzt in der Wohnung seiner Eltern in Döbeln bei Jützelfau aufgehalten und hat sich von dort entfernt. Man vermutet, daß er Selbstmord verübt hat.

Sachsen. Großer Schmuckdiebstahl. Die erst jetzt bekannt wird, wurden hier am Sonntag in der Zeit von vorm. 11 Uhr bis nachts 12 Uhr aus einer Wohnung, die mittels Nachschlüssels geöffnet wurde, viele Schmuck- und Wertgegenstände sowie eine kleine Stahlfabrik, enthaltend etwas Bargeld, gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Sachsen. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Das Saugener Schöffengericht verurteilte den 56 Jahre alten Fabrikanten Franz Hugo Orlamünde aus Köddau wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis, dürfte ihm jedoch eine Bewährungsfrist unter der Bedingung zu, daß er binnen 6 Monaten eine Geldbuße von 2000 Mark bezahlt. O. hatte am Abend des 17. November u. J. auf der Staatsstraße Köddau-Saugen den Pflegeheimleiter Max Dörr mit seinem Kraftwagen angefahren und den Schwerverletzten, der bald darauf starb, liegen gelassen, ohne sich um ihn zu kümmern.

Leipzig. Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei Leipzig hinter Dr. Gunderberg. Der erweiterte Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei in Leipzig hat sich am Mittwoch abend unter Vorsitz des Oberstudienrat Dr. Bodemann über die politische Lage ausgetauscht.

Es wurde eine Entschädigung gefordert, die an den Verstorbenen gerichtet ist, und in der es u. a. heißt: Es wird erwartet, daß die Deutschnationale Reichstagsfraktion in dem kommenden Kampfe unter allen Umständen einheitliche Geschlossenheit bewahrt, ganz gleich, welche Beschlüsse sie faßt. Wir sprechen unserem Führer das vollste Vertrauen aus.

Leipzig. Tabakerkreuz. Am Mittwoch vor- mittag sind die Arbeitnehmer im Tabaker-, Holz- und Dekorationsgewerbe wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Leipzig. Polizeikationen gegen kommunistische Agitation. Am Mittwoch ist in der „Und“-Küche in Leipzig eine Hausdurchsuchung abgehalten worden mit dem Ziel, einen Jahrgang 1930 der Berliner Roten Fahne zu beschlagnahmen. Die Hausdurchsuchung hat kein Ergebnis gebracht. — Ein junger Kommunist, der Flugblätter un- befragt verteilte, wurde festgenommen; die Flugblätter wurden beschlagnahmt.

Leipzig. Schwere Schlägerei in Leipzig. Am Mittwoch vormittag kam es auf dem Friedhofstempel zu einer schweren Schlägerei zwischen Hamburger Zimmerleuten, freien Postländern und Freiheitskämpfern. Dabei fielen zwei Schüsse. Der Schüsse konnte noch nicht ermittelt werden. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt. Das Ueberfallkommando griff ein, doch waren die Teilnehmer an der Schlägerei bis dahin verschwunden. Auch eine alsbald eingeleitete Streife ist ohne Erfolg geblieben.

Chemnitz. Aus der Ratsitzung. Der Rat des Stadt Chemnitz wählte in seiner letzten, unter Vorsitz von Oberbürgermeister Arlart, stattgehabten Sitzung nach dem Voranschlag des Ausschusses für die städtischen Krankenanstalten als Oberarzt für die chirurgisch-gynäkologische Abteilung des Stadtkrankenhauses Dr. med. Fritz Koch aus Magdeburg.

Chemnitz. Totschlagsanklage auf der Straße. Hier begann auf der Hartmannstraße plötzlich eine Frau laut zu lärmen, die Passanten anzugreifen und anzupöbeln. Es bildete sich infolgedessen eine größere Menschenansammlung. Da sich die Frau nicht wieder beruhigen konnte, wurde sie mit zur nächsten Polizeiwache genommen, wobei sie den Polizeibeamten noch den heftigsten Widerstand entgegensetzte. Auf der Wache begann sie die Einrichtung zu zerlegen, so daß sie gefesselt werden mußte. Auf Veranlassung eines Arztes wurde die Frau schließlich in eine Nervenklinik gebracht.

Chemnitz. Ablehnung des Chemnitzer Haushal- tungsplans. In der Dienstag-Sitzung der Stadtverordneten, die sich bis in die Morgenstunden des Mittwoch hinein, wurde der Haushaltsplan, der in Einnahmen und Ausgaben mit 82 779 008 RM. abschließt, infolge der Streikungen und Än- derungen durch die Linksparteien einstimmig abgelehnt. Es wurde hierauf ein Ausschuss, bestehend aus sechs Stadt- verordneten und drei Ratssmitgliedern gewählt, der sich auf die neue mit der Frage des Haushaltsplans beschäftigen soll. Oberbürgermeister Arlart erklärte in seinem Schlussworte, daß auf Grund der Ablehnung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1930 der Rat nur Meistmögliche Maßnahmen treffen werde, zu denen er gefällig veranlaßt sei. Heute Donnerstag findet eine neue Sitzung der Stadtverordneten- kollegiums statt, in der über die weiteren Maßnahmen be- raten werden soll.

Chemnitz. Unwürdige Stadtverordnetenwahl. Am Schluß der Stadtverordnetenwahl kam es noch an- fänglich eines kommunistischen Antrages zu einer löblichen Kundgebung. Infolge unglücklicher Danerreden eines kom- munistischen Abgeordneten, der sechs Ordnungsrufer erhielt, wurde die Sitzung unterbrochen. Nach Wiedereröffnung mußte der Vorsitz die Tribüne räumen lassen, was unter Abhängen der „Internationale“ geschah. Die kommunistischen Abgeordneten sangen die „Internationale“ lebend mit.

Leipzig. Verhaftung eines Bombenlegers in Le-ipzig. In Leipzig konnte einer der Hauptbeteiligten an den Bombenattentaten in Döbeln und Neumünster verhaftet werden. Es handelt sich um den ehemaligen Parteioffizier und jetzigen stellvertretenden Landesführer des BdB, von Wilmanns-Wilmanns. Der Verhaftete freilich in der Hamburger Behörde-Bewegung eine große Rolle. Die Verhaftung erfolgte durch Kriminalkommissar Dr. Bruchmann von der Abteilung I II des Berliner Polizeipräsidiums.

Kottbus. Ergebnislose Tarifverhandlungen in der Sächsischen Textilindustrie. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Sächsischen Textilindustrie führten zu keinem Abschluß. Beide Parteien sind dahin übereingekommen, den Reichs- arbeitsminister um Einleitung eines neuen Schiedsverfahrens zu ersuchen.

Die Artamanenbewegung.

Es ist die Zeit gekommen, für welche die Artamanenbewegung in Betracht der von der Not gebotenen denischen Entwicklung aufzuweisen ist. Die deutsche Industrie macht der deutschen Jugend ihre Tore zu. Die städtischen Berufe werden immer enger. Wohin mit dem von Gott gesenkten Leben. Außerdem wird das Leben in vielen Berufen immer aussichtsloser, zeitig immer enger. Da wenden sich die jungen Geister der besten Jugend, die nicht tatenlos, hoffnungslos, arbeitslos daliegen wollen, dem neuen Botschaft zu: Landarbeit, Ostlandbau, Artamanenbewegung! Täglich stellen sich bei der Geschäftsstelle des Bundes Artam eine ganze Reihe brauchbare Freiwillige, die schon bereit sind, hinauszuwandern.

Aber auf dem ländlichen Arbeitsmarkt ist eine verhängnisvolle Veränderung eingetreten. Die Industrie macht ihre Tore zu — aber die Landwirtschaft macht sie nicht weit auf. Sie ist in einer solchen Notlage, daß sie externen will und muß; sie weilt den Arbeitern ab. Während wir im vorigen Jahre Ende März 170 Güter hatten, welche bereit waren, Artamanen in Arbeit zu stellen, sind es heute erst 50 Güter. Während wir im vorigen Jahre Arbeitsstellen abweisen mußten, haben wir heute Mannschaften, die wir noch nicht unterbringen können. Der gewaltige Menschenstrom, der bisher vom Land zur Stadt ging, steht still, kehrt um, will zurück und kann nicht.

Dieser soziale Zustand ist höchst gefährlich. Er kann und darf so nicht bleiben. Er schafft revolutionäre Zustände. Man bedenke: Der erste Akt der deutschen Revolution ist nur darum anders verlaufen wie in Rußland, weil das Land frei von der Ernte blieb. Es ist gefährlich, eine arbeitslose Bevölkerung zwischen Stadt und Land pendeln zu lassen — und es ist ebenso gefährlich, Teile einer solchen Menschenmasse maßlos auf die Güter in Arbeit zu nehmen, weil sie billige Arbeitskräfte zu sein scheinen. Damit wird erst das Land verfeuert.

Otto Helmemann, Bandagist
Gegründet 1885 — Aerztlich empfohlen
Reelle Behandlung und Bedienung
Besondere Anprobierräume vorhanden
Telefon 364 RIESE, Hauptstraße 69

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

siehe die Vorkammlen die Bezugselder für Lieferung des

„Neuer Tagblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 1. d. M. vom Vorkamt eine Sonder- schuld für Verzinsung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tagblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

Osterfreude

durch Fischels Kleidung

Bei unseren Preisen ist jedem die Anschaffung eines neuen Kleidungsstückes möglich. — Machen auch Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich, daß wir **trotzdem** nur Qualitätswaren führen.

Zum Beispiel bekommen Sie bei uns:

- Herren-Anzüge**
moderne Stoffe, tadelloser Sitz
39., 31.—, 26.— **19.—**
- Herren-Anzüge**
reines Kammgarn, pa. Verarbeitg.
77.—, 62.—, 53.— **45.—**
- Herren-Mäntel**
neueste Frühjahrsmodelle
62.—, 49.—, 38.— **29.—**
- Kinder-Anzüge**
18.—, 14.—, 11.—, 7.— **5⁵⁰**
- Herren-Hosen**
für Straße, Arbeit und Gesellschaft
14.50, 12.50, 7.50, 4.— **2⁹⁰**

Lumberjacks
in verschiedenen Farben, von **12⁹⁰** an

Alles andere zu den bekannt billigen Preisen

Fischels Spezialhaus

Riesa für Herren- u. Knaben-Bekleidung Hauptstr. 29



Jalousien u. Rolläden

liefert und repariert
Paul Schuster, Malerei und Silber-
einrahmungsgesellschaft
Goethestraße 85 - Fernruf 888.

Electrola Musik-Apparate und Schallplatter

Überraschend in Ton- und Laut-
stärke empfiehlt in gr. Auswahl

Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle
B. Zeuner Nachf. E. Fritsche, Riesa
Hauptstr. 49 Tel. 606 Rathauspl. 6

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Mode-
zeitschriften nehme jedersseit entgegen
und liefere durch Boten für Riesa und
weitere Umgebungen ins Haus. — Probe-
nummern stehen kostenlos zur Verfügung.

Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 55.
— Fernruf 373. —

Blumenhaus Lenker

Karfreitag und Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung
Ostersonntag ge- Ruf 13 **Rosenplatz 11**
öffnet v. 11—13 Uhr, 2. Feiertag geschlossen.

Die erstklassigen und weltberühmten Wanderer-Fahrräder

vernickelt und verchromt, daher nie
rosten, empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Weimann, Seerhausen.

Zum Osterfeste

empfehle
Qualitäts-Fahrräder

„Dürkopp“, „NSU“ usw.
mit Ringlager, 40% Kraftersparnis.
Zeitabnahme gestattet.

Paul Emil Müller

Riesa, Hauptstraße 64.

Damen-Wäsche

Seiden-Garnituren in farbig, Brusthalter,
Strumpfbalgergürtel, Schürzen in großer
Auswahl und billig bei

Wäsche-Hähnels

Schulstraße 5.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes
Werner erwiesenen Aufmerksamkeit
danken herzlichst
Grädel, Valmarum 1930.
Familie Kurt Schönig.

Für die Aufmerksamkeit zur Konfirmation
unseres Sohnes Siegfried danken herzlichst
Kurt Rolle und Frau.
Riesa, Siedlung Neue Hoffnung 55.

Kaff. Franz Bergmann und Frau
danken für all die Aufmerksamkeit
zur Konfirmation unserer Christine.
Riesa, Valmarum 1930.

Für die anlässlich der Konfirmation unseres
Sohnes Fritz überwiegenen Glückwünsche und
Geschenke danken herzlichst
Sollsekretär Paul Stiebing u. Frau.
Bürgburg i. Wap., Jägerstr. 5, 3.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke
zur Konfirmation unserer Tochter Käthe.
danken wir herzlichst.
Ludwig Gold und Frau.
R.-Gröba, Valmarum 1930.

Motorräder

Wanderer, Schütte, Victoria und DAB.
kaufen Sie billig und vorteilhaft bei
Carl Weimann, Seerhausen.

Die Zeitungsreflexe — wirkt sicher! —

Den Wünschen unserer Kundschaft nach- kommend, halten wir unsere Schalter am Ostersonnabend

von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Gewerbebank Riesa

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.



Die Dame
und
der Herr
tragen
zu Ostern
neue

SALAMANDER

Wiederhold

Die Verlobungsanzeigen

der Ostertage gehören in das Riesaer
Tageblatt, das wegen seiner guten Ver-
breitung in Riesa-Stadt und auf dem
Lande weithin bekannt ist und zur An-
kündigung von Familienanzeigen gern
bevorzugt wird.

Tageblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Goethestrasse 50.

WINGEK

Der Herrenschuh zu 16.60 für höchste Ansprüche Original Goodyear-Welt

Die neue schlank-
runde Form
RM. 16.60



212 Lack
345 braun Box calf
116 . schwarz Box calf
117 schwarz Chevreau
363 mahagoni Box calf

Die neue
Budapester Form
RM. 16.60



202 Lack
102 schwarz Box calf
301 rotbraun Box calf
355 mahagoni Box calf

Alleinverkauf:

Schuhhaus M. Kimmel

Riesa, Parkstraße 10

Achten Sie auf den Sohlenstempel

16.60

EINHEITSPREIS

Ehe Sie einen Koffer kaufen, beachten Sie
bitte meine Auswahl. Für jeden Geschmack u.
in jeder Preislage das Richtige. Rabattmarken.
Erst Mittag, am Capitol.

Kinder-Hemden Schlüpfer Strümpfe

in großer Auswahl und billig bei
Wäsche-Hähnels
Schulstraße 5.

Besuchstaschen

Briefstaschen
Portemonnaies
Schreibmappen
Stadtkoffer

als Okergeschenke
in größter Auswahl.
Fachgeschäft

Clemens Wolf

Gauststraße 30.
Rabattmarken.

Für die uns anlässlich
der Konfirmation unse-
rer Tochter Felice
erwiesenen Aufmerk-
samkeiten
danken herzlichst
Graf Schöner u. Frau.
Riesa-Weiba
Valmarum 1930.

Für die vielen Glück-
wünsche und Geschenke
zur Konfirmation unseres
Sohnes Gerhard
danken herzlichst
Bruno Schramm u. Frau
Röderau, Valmarum 1930

Erklärung.

Die Aufhebung der Ver-
lobung meiner Tochter
Elfa von Seiten des Herrn
Werren, Grädel, beruht
auf Unwahrheit. Meine
Tochter hat die Verlobung
schon vor 4 Wochen aus-
sichhaltigen Gründen
selbst gelöst.
Germ. Schwarz, Sedwitz.

Neue Molkerei

Schillerstr. 7a Tel. 281

la Schlagfahne

empfehle
auf Wunsch geschlagen.

Zickel-Felle

sowie alle anderen
Arten von Fellen

Otto Meißner

Mitmarkt.

Schmerz laß nach.

Gedlichs das Richtige.
Reichliche Befestigung von
Hühneraugen
Hornhaut u. Warzen.
Bequemste Anwendung.
Rein Wolltuch, Rein Wolltuch,
Tüte 50 A. Zu haben bei
Scheffler Blumenstein.

Markisen-

Stoffe, Decke
Sonnenschirme und
Gartenschirme
bzw. bei

Oskar Bühlend Stadt.

Weißen, Tel. 2009.

Neue Molkerei

Schillerstr. 7a Tel. 281

Molkereibutter.

empfehle
geschlagene und ungeschlagene
Die heutige Nr. umfasst
36 Seiten.

Rachlese im Zwielficht.

Von Dr. G. Schulze-Brauer.

Stützen und Aufrichtung klammern die politischen Geschicke Deutschlands durch wechselnde Frühlingsstürme. Dinter und liegt eine trübe dumpfe Zeit. Die schwarze Atmosphäre, die über einer bestimmten Nation lastete, ist auch durch die jüngsten, etwas zufällig anmutenden Entscheidungen nicht zerstreut. Wir haben eine Atempause erhalten, in die ein wenig Osterhoffnung hinein streut. Aber wir sind längst noch nicht durch alle bösen Wolken hindurch. Die Horizonte können sich bald wieder verdünnern. Unsicherheit bleibt die Lösung. Das was vorläufig noch immer ohne Geat in das schwierigste öffentliche Rechnungsjahr seit langer Zeit hineinleben, ist schon die meisten gar nicht mehr an. Man will über den Augenblick hinwegkommen und denkt gar nicht daran, was vielleicht in einigen Wochen oder Monaten passieren könnte. Es geht so wie in einem Familienhaushalt ohne festes Fundament. Man ist schon über kurzfristige Ausflüchten froh.

Den Namen Volkstil verdient eigentlich nur eine praktische Bielebung für längere Zeit. Die neuen agrarpolitischen Maßnahmen scheinen ja in der Tat für eine gewisse Dauer eingerichtet zu sein. Aber man bedenke, daß es sich bei diesen außerordentlichen und geschichtlich beispiellosen Maßnahmen für die Landwirtschaft kaum noch um Wirtschaftspolitik handelt. Es ist schon beinahe reine Sozialpolitik, die hier zur Rettung eines wichtigen Berufsstandes getrieben wird. Und die Schwierigkeiten jeder staatlichen Sozialpolitik bestehen ja gerade darin, daß sich ihre Wirkungen auf die Gesamtökonomie nur selten richtig abschätzen lassen. Denn das Objekt des Sozialen ist nicht das Warenproblem, sondern der Mensch selbst, als einzelner wie als Masse. Wir haben es bei der Arbeitslosenversicherung erlebt, daß immer wieder nach kurzer Zeit die Kalkulationen nicht stimmten. Darum muß auch diese aus brüderlicher Gewissenspflicht geborene Hilfe für die Landwirtschaft und noch mancherlei Uebertragungen bescheiden, denen gerade durch dieses verzwickte durchdrachte Paragrafenneß vorbeugt werden sollte.

Ob ein solches „Function“ zwischen dem allgemeinen Steuerbudget und dem besonderen Agrarhaushalt mit großer oder kleiner Stimmenmehrheit angenommen wird, ist an sich hinterher gleichgültig. Aber man erhebt aus dem Zahlenverhältnis, wie die politischen Machtverhältnisse abgeleitet sind. Besitzt sich die schwache Volksmehrheit auf ein einseitiges Gesetz, nach dessen Verabschiedung der Weg wieder frei wird für andere Gruppierungen im Staatswesen, so ist die Krise schnell verfliegen. In den alten parlamentarischen Verfassungen kommt es häufiger vor, daß ein wichtiger Beschluß nur mit ganz knapper Mehrheit gefaßt wird. Sogar manche Staatsräubereien der französischen Demokratie sind auf diese Weise zustande gekommen. Aber dadurch wurde dann die künftige Arbeitsfähigkeit nicht länger gefährdet. Neue politische Regierungen setzten sich zu neuen Ufern in Paris.

Wenn aber in Deutschland erst einmal eine richtige Mehrheitsmehrheit entsteht, so liegt sie äußerst standhaft zu sein. Im Reich haben wir zwar darunter ziemlich wenig gelitten. Wenn es wirklich zu offener Fehlschlag kam, so stellte sich die Mehrheit gewöhnlich als über Erwartung groß heraus. Erst jetzt haben wir das Ergebnis festzulegen an seidenen Fäden hängen. Und wir müssen annehmen, daß sich an diesem Punkte bei den bevorstehenden Staatsberatungen nicht viel ändern wird. Wie es aber in einem Lande zugeht, wo die plötzliche Erkrankung eines Volksvertreters die ganze Regierung umwerfen kann, das haben wir wiederholt in den verschiedensten deutschen Kleinstaaten erlebt. In Mecklenburg, in Sachsen, in Braunschweig, in Thüringen sind die Kabinette, die über ein bis drei Stimmen Mehrheit verfügten, geradezu an der Tagesordnung. Ohne Neuwahlen rührt und rückt sich nichts. Die Politik richtet sich dann nicht nach freien Bedürfnissen, sondern versteinert. Falger und Reinslager graben sich in ihrem Gelände ein und lächeln jede Bewegung.

Dat man aber nicht gerade aus den letzten Reichstagsvorgängen folgern wollen, daß nun endlich zeitgemäße Entwicklung in das überalterte Parlament eingezogen wäre? Man beruft sich dabei auf die fraktionelle Spaltung der Deutschnationalen. Ist sie aber wirklich aus weltanschaulichen Gründen erfolgt? Keineswegs, einseitig war das Ende der parlamentarischen Taktik, die Neuordnung durch Neuwahlen vermeiden wollte, andererseits berufshändisches Interessentum. Man kommandiert sich selbst in ein anderes für den Augenblick vorteilhafteres Lager ab, um damit der echten Auseinandersetzung auszuweichen.

Die jungen politischen Ideenbewegungen vollziehen sich außerhalb des Parlaments. Im Reichstage führen nur die Opportunisten das Wort, denen die geistige Neubehaltung von Grundfragen gar nicht am Herzen liegt. Sie wollen nur nicht bei ihrem Pferdehandel hereinfallen. Die jetzigen Trabanten der Regierung haben nämlich auch gar nichts anderes gepöbelt, als was auch die neuerdings viel verstärkte Große Koalition hätte tun können. Man bedenke nur, wie begeistert Hermann Müller als Kanzler dem Hindenburgischen Programm zugestimmt hätte. Das Bürgertum selbst in allen seinen Kreisen, das der alte Republikanismus unserer Politik lehrte, daß er nur nach heiligen Anstößen von außerparlamentarischer Richtung her für eine Weile Betriebskraft vorstülze. Aber die bürgerliche Erneuerung aus schöpferischen Volksquellen steht erst in ihren Anfängen. Bei schnellen Neuwahlen würden wahrscheinlich wieder noch einmal die Kräfte das Kennen machen, die in der heutigen reformbedürftigen Lage ganz und gar nicht fruchtbringend sein können. Hier liegt gegenwärtig der Zwischenhalt zwischen nationalem Willen und Vollbringen. Die Osterhoffnung Deutschlands gründet sich auf die Verjüngung der bürgerlichen Politik. Indessen fordern aber die Abgeordneten in ihrer müden Scheu vor der Verantwortlichkeit immer noch die unsichere Projektion bei den Entscheidungen. Wir leben im Zwielficht und wenn wir in diesem Halb Dunkel nachsehen wollen, so sehen wir überall undeutliche und schwer deutbare Formen. Das robuste Interessentum sucht in dieser Dämmerung noch möglichst erfolgreiche Altschule zu machen. Wo das möglich ist, gibt man wieder denen Schuld, die an die Gesamtheit denken. Wenn etwa ein Warenhausbefitzer seine Partei verläßt, weil sie einer Steuer auf den Grobsumsatz im Einzelverkauf zugestimmt hat, so ist das kein Zeichen einer gebundenen politischen Umgestaltung. Nur wo ein reiner Wille zum volkswirtschaftlichen Neubau, ohne Händler-Geizhals spürbar wird, dürfen wir auf Besserung hoffen, auf Einheit und Glauben, der das drückende Zwielficht und die Unzulänglichkeit überwindet.

Sympathie Kundgebung für Gandhi.

*) Bombay. Nach einer amtlichen Mitteilung haben im Bezirk vom Bombay von 2774 eingeborenen Beamten 317 um ihre Entlassung gebeten, um ihrer Sympathie für Gandhi Ausdruck zu geben.

„Graf Zeppelin“ gelandet und wieder aufgestiegen.

Die Zeppelinlandung in Sevilla.

*) Madrid, 18. April. Unter dem Jubel der unzählbaren Menschenmenge ließ „Graf Zeppelin“ am 17. 40 Uhr das erste Salve über dem Flughafen von Sevilla fallen. Wenige Minuten später war die Landung statt vollzogen. Die Menge flüchtete begeistert Beifall. Zahllose Gendarmen auf Deutschland und den Zeppelin eskortierten. In Begleitung des deutschen Vizekonsuls besichtigten der König und die Königin von Spanien das Luftschiff. Sie zeigten größtes Interesse für die Einrichtung des Luftschiffes und sprachen dem Führer und der Besatzung ihre volle Anerkennung aus. Die große Interesse für den Zeppelin ist, geht daraus hervor, daß Schaulustige aus allen Teilen des Landes nach Sevilla gekommen sind. In der Nähe des Flugplatzes parkten über vierhundert Automobile.

Um 18.40 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf, umkreiste noch einmal den Flughafen und flog dann in großer Höhe davon. Der Besuch des deutschen Luftschiffes hat in Spanien sehr großen Eindruck gemacht. Überall gab die Bevölkerung ihrer Freude lebhaften Ausdruck.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt.

Friedrichshafen. (Funkpruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte um 8.30 Uhr Ray Cretagal an der Nordwestküste Spaniens.

Paris. (Funkpruch.) Die Radiostation von Bordeaux teilte heute früh 6 Uhr mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit der Funkstation von Ray Finisterre in Verbindung getreten sei. Der Kommandant habe auf Anfrage mitgeteilt, daß an Bord alles gut gehe. Das Luftschiff steuere zur Zeit des Anrufs mit nördlichem Kurs in Richtung Bordeaux.

Paris. (Funkpruch.) Havas berichtet aus Madrid: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ teilte gelegentlich der Positionsmeldung um 8.24 britischer Zeit mit, daß es wegen widriger Winde Südfrankreich umgehe und Kurs auf die Vorenmündung über den Golf von Gasconne nehme.

Friedrichshafen. (Funkpruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 7.50 Uhr über der Wiscana und nahm Kurs auf La Bouche.

Paris. (Funkpruch.) „Graf Zeppelin“ hat 11.55 Uhr La Rochelle überflogen.

Deutschlands Industrie rüstet zur Weltkraftkonferenz.

*) Um den Teilnehmern der Zweiten Weltkraftkonferenz, die im Juni ds. J. Tausende aus aller Herren Länder in Berlin zusammenführen wird, neben dem umfassenden theoretischen Stoff der wissenschaftlichen Verhandlungen auch die Möglichkeit zu praktischer Anschauung der Leistungen deutschen Schaffens zu geben, werden die Konferenzteilnehmer nicht nur über 200 der namhaftesten Industrieanlagen unter sachverständiger Führung zu sehen bekommen, sondern zugleich auch die schönsten und interessantesten Punkte Deutschlands kennen lernen.

Auf 7 verschiedenen Reisetouren werden u. a. besichtigt die gewaltigen Anlagen der in Berlin konzentrierten deutschen Elektroindustrie, große Maschinenfabriken, Elektrizitätswerke, Braunkohlenbergwerke. Ferner werden die Teilnehmer in das Zentrum der europäischen Eisen- und Stahlindustrie im Ruhrgebiet und in Westfalen geführt, wo Steinkohlen- und Braunkohlenbergwerke, die ersten Ferngasverorgungsanlagen und in Deutschland das größte Pumpspeicher-Kraftwerk Europas zu sehen sind. In Köln am Rhein wird neben verschiedenen Werken der technischen und chemischen Industrie auch die neue Hochspannungsleitung von 220/380 KV für die Großkraftübertragung Rheinland-Schweiz gezeigt werden. Eine weitere Reise führt durch den Schwarzwald über das Schluchsee-Seegebiet, das mit einem Gefälle von 800 Meter das größte Hochdruckspeicher-Kraftwerk Deutschlands ist, nach Basel. In Nürnberg werden die berühmten Bleistiftfabriken und die Bleistiftfabriken besichtigt, in München vor allem das Deutsche Museum, eine Schöpfung Oskar v. Millers, des Ehrenpräsidenten der diesjährigen Weltkraftkonferenz. Auch die Brauereianlagen werden in München nicht überangenehm werden. In Dresden werden die dortige Fernheizanlage und das benachbarte Sachsenwerk gezeigt, während eine andere Reise in das oberösterreichische Industriegebiet führt. In Hamburg sollen die Reifenden die großen Werften und

Reedereien sowie den größten Dieselmotor der Welt im Kraftwerk Reudof der Hamburgerischen Elektrizitätswerke kennen lernen. In Bremerhaven wird Gelegenheit zu einem Rundgang auf dem neuesten Dampfer des Norddeutschen Lloyd der „Europa“ geboten sein.

Neben den weiten Kreisen der Technik und Wissenschaft, der Finanz- und des Handels, die an dem Verlauf der großen Veranstaltung unmittelbaren Anteil nehmen, soll auch die große Allgemeinheit Gelegenheit finden, einen Einblick in die Höhe der Probleme zu erhalten, die auf dem umfassenden Gebiete der Kraftwirtschaft zu lösen sind. In den größten Sälen Berlins werden in öffentlichen Vorträgen bedeutende internationale Persönlichkeiten sprechen. Dr. D. N. Dunlop, der den Gedanken dieses Völkerbundes der Energiewirtschaft erstmalig zur Tat werden ließ, als er 1924 die erste Weltkraftkonferenz nach London berief, wird über die Beziehungen zwischen Energiewirtschaft und Zivilisation sprechen. Der englische Forscher Prof. Alfred Eddington hat einen Vortrag über „Inneratomare Energie“ in Aussicht gestellt. — Die Vereinten Nationen werden mit einer besonderen Ueberraschung auf. Zwar wird der greise amerikanische Forscher und Erfinder Edison infolge seines hohen Alters nicht mehr persönlich auf der Berliner Konferenz erscheinen, aber er wird in einem Sprechakt einer internationalen Ökonomie seinen berühmten Glühlampenversuch vorführen und erläutern. Der französische Gelehrte und Wirtschaftspolitiker Prof. D. Ferrus wird sich in seinen Ausführungen mit der Abwandlung des Rationalisierungsgebändens in den einzelnen Ländern befassen.

Deutschland ist bei diesen großen öffentlichen Vorträgen mit einem Namen vertreten, der in der ganzen Welt Bekantheit hat. Prof. Dr. Albert Einstein wird über „das physikalische Raum- und Zeitproblem“ sprechen. Dr. Oskar Dörmig wird sich zu dem Gedanken eines europäischen Großkraftnetzes äußern.

Ist Panzerkreuzer B wirklich bewilligt?

*) Berlin. Die Art, wie der Reichsrat die erste Rate für den Panzerkreuzer B bewilligt hat, dürfte in parlamentarischen Kreisen lebhaftes Bedenken hervorrufen. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, der im Reichsrat den Vorschlag führte, hat nämlich nicht über die Etatsposition selbst abstimmen lassen, sondern über den von Preußen eingebrachten Streichungsantrag, der dann mit Stimmengleichheit, nämlich mit 29:29 Stimmen abgelehnt wurde. Sollte er, statt diese negative Entscheidung herbeizuführen, positiv über die zur Beratung stehende Vorlage abstimmen lassen, wie es der deutschen Parlamentstradition entspricht, so würde die Entscheidung im entgegengekehrten Sinne gefallen sein; dann würde nämlich die erste Rate des neuen Panzerkreuzers ebenfalls mit 29:29 Stimmen abgelehnt worden sein!

Die Frage, wie in solchen Fällen zu verfahren ist, wird wieder in der Geschäftsordnung des Reichstags, noch in der des Reichsrats erwöhnt, wohl aber besteht bereits eine feste Uebung. Kamentlich der alte Müller, weiland Präsident des Preussischen Landtags, verfuhr bei den Staatsabstimmungen ähnlich sorgfältig. Er stellte bei den Ausgaben die Frage nach der „Bewilligung“, bei den Einnahmen nach der „Genehmigung“ und beim Etatsgesch. das die einzelnen Haushaltspläne zusammenfaßt, nach der „Annahme“. In Zweifelsfällen wie dem heute wieder vorliegenden stellte er die Abstimmungsfrage stets „affirmativ“, wie er sich ausdrückte, „positiv“, wie Reichstagspräsident Lohde heute sagt. Präsident Lohde, den wir um seine Meinung über die im Reichsrat angewandte negative Abstimmungsart fragten, hat uns auch ausdrücklich erklärt, daß er eine solche Abstimmung für geschäftsordnungsmäßig unschlüssig halte. Er selbst vermeide eine negative Fragestellung grundsätzlich, und wenn sie sich bei der Entscheidung eines Antrages einmal nicht umgehen lasse, dann lasse er zum mindesten über die strittige Vorlage selbst noch einmal positiv abstimmen.

Formell wird man ja die bedenkl. Reichsratsabstimmung für geheilt erklären können durch die nachträgliche Bewilligung des Gesamtetats, zu dem die strittige Position gehört. Außerdem hätte ja Preußen rechtzeitig Einspruch erhoben und einen anderen Abstimmungsmodus fordern können. Wenn so auch alles in Ordnung zu sein scheint, so sieht man doch in parlamentarischen Kreisen der Entscheidung des Rabinetts über den Panzerkreuzer mit lebhafter Spannung entgegen. Die Meinungen der Reichsminister sind geteilt. Darum hat Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer auch im Reichsrat erklärt, die Regierung wisse noch nicht, ob sie bei Bewilligung der Panzerkreuzer durch den Reichsrat dem Reichstag eine in diesem Punkt von der Reichstagsabstimmung abweichende Vorlage ausgeben lassen werde. Seine weitere Erklärung, die Regierung wolle den Reichsrat nicht beeinflussen, läßt darauf schließen, daß sich das Kabinetts einer starken Reichsratsmehrheit schließlich gebeugt haben würde. Die zweifelhafte Reichsratsabstimmung wird auch die Entscheidung des Kabinetts erschweren.

Thüringens Antwort an Wirth

Berlin, 17. April.

Die thüringische Regierung hat dem Reichsminister des Innern Dr. Wirth folgende Erklärung zugehen lassen:

„Nach schriftlichen und mündlichen Mitteilungen des Herrn Reichsministers des Innern bestehen zwischen dem Reich und dem Land Thüringen Meinungsverschiedenheiten darüber, ob Abs. 1 vom Paragr. 3 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes vom 29. März 1930 mit dem Reichsrecht vereinbar ist. Die Landesregierung Thüringens hält den Abs. 1 vom Paragr. 3 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes durchaus als mit dem Reichsrecht vereinbar; sie ist aber bereit, angesichts der zwischen dem Reich und dem Land Thüringen bestehenden Meinungsverschiedenheit die Entscheidung des Reichsgerichts anzuerkennen und diesen Schritt auch gemeinsam mit der Reichsregierung zu tun.“

Nachdem bei der Besprechung zwischen dem Herrn Reichsminister des Innern und dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums vom 10. d. M. wesenliche Thüringens eingehend dargelegt worden ist, daß bei der Landespolizei Thüringens eine Verletzung der Bedingungen für die Gewährung von Reichszuschüssen für Polizeizwecke niemals stattgefunden hat, glaubt die Landesregierung Thüringens sich zu der Erwartung berechtigt, daß der Herr Reichsminister des Innern sich durch diese Darlegungen für befriedigt erklären wird. Sie spricht deshalb das Erluchen aus, daß die in dem Schreiben des Herrn Reichsministers des Innern vom 18. März 1930 ausgesprochene nicht begründete Sperre der Zuschüsse für Polizeizwecke an Thüringens alsbald nach Empfang des gegenwärtigen Schreibens aufgehoben wird, damit das Land Thüringens vor weiteren Schäden bewahrt bleibt.

Ebenso muß die Landesregierung Thüringens die bestimmte Bitte aussprechen, daß die in dem Schreiben des Herrn Reichsministers des Innern vom 18. März 1930 weiter ausgesprochene einseitige Einstellung von Ueberweisungen aus Fondsmitteln des Reichsinnenministeriums an Thüringens zurückgezogen wird. Der bei der Besprechung vom 10. April in Aussicht gestellte Besuch des Herrn Staatssekretärs Zweigert wird dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums willkommen sein. Bei Gelegenheit dieses Besuchs wird die vom Herrn Reichsminister des Innern gewünschte Unterredung des Herrn Staatssekretärs Zweigert mit Staatsminister Dr. Friß stattfinden können. Die Landesregierung Thüringens bedauert es überdies lebhaft, daß neuerlich in der Presse dem bevorstehenden Besuch des Herrn Staatssekretärs Zweigert der Charakter einer amtlichen Kontrolle beigegeben wird.“

Die DVB hierzu noch weiter erzählt, hat Minister Baum auf die wiederholte Frage Dr. Wirths erklärt, daß in der thüringischen Polizei keine Veränderungen vorgenommen und auch kein Rationalisierungsplan ausgearbeitet worden sei. Hinter der Erklärung des Ministers Friß, Severing könne lange auf eine Antwort warten, steht die thüringische Regierung nicht.

Politische Tagesübersicht.

Ueberrassende Entscheidung bei der SPD. Die Berliner Politische Polizei nahm am Mittwoch auf Anordnung des Oberreichsanwalts eine überraschende Durchsuchung im Bezirkssekretariat der Kommunistischen Partei in der Zepelstraße vor. Dieses Sekretariat befindet sich in den Räumen, die von einer Geschäftsfirma abgemietet sind. Die Durchsuchung erfolgte im Zusammenhang mit dem vor dem Reichsgericht schwebenden Verfahren wegen Verbreitung kommunistischer Propagandaschriften in den Kasernen der Reichswehr und der Schutzpolizei. Die Polizei umstellte das Haus und beschlagnahmte das gesamte Schrifttumaterial, das nach dem Polizeipräsidenten zur näheren Prüfung geschickt wurde.

Vorwärtender Besuch eines deutschen Gesandten in Italien. Die Blätter kündigen den nichtoffiziellen Besuch eines deutschen Gesandten in den italienischen Städten Palermo, Syrakus, Messina und Catania für den 28. April an. Die deutschen Schiffe würden in Italien mit großer Zerknirschung empfangen werden.

Vertrauensanstaltung der westdeutschen katholischen Arbeitervereine für Bräutigam. Die katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands überfanden dem Reichsanwalt folgende Vertrauensanstaltung: „Die Bezirkspräsidenten und Arbeitervereine der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, in Düsseldorf zu einer politischen Tagung versammelt, sind stolz auf Ihre kluge, zähe und erfolgreiche Politik zur Festigung der inneren Ordnung und zur Erhaltung des demokratisch-parlamentarischen Staatsbaus. Wir danken Ihnen für Ihre aufopfernde Arbeit. Die westdeutschen Arbeitervereine stehen in vollem Vertrauen zu Ihnen.“

Die Wahlen zum ostpreussischen Sejm. Für die Wahlen zum ostpreussischen Sejm am 11. Mai sind bisher elf Wahlvorschläge, und zwar neun polnische und zwei deutsche, eingereicht worden. Da der Termin für die Einreichung der Listen noch nicht abgelaufen ist, werden möglicherweise noch weitere Wahlvorschläge eingereicht werden. Nach der bisherigen Listenzusammensetzung wird das polnische Lager außerordentlich zersplittert in den Wahlkampf treten. Insgesamt sind in drei Wahlkreisen 48 Abgeordnete zu wählen. Für ein Mandat werden 18 bis 14 000 Stimmen benötigt. — Die Deutschen erhielten im ersten ostpreussischen Sejm zwölf Mandate; aus Grund der Stimmenergebnisse bei den letzten Kommunalwahlen hofft die deutsche Wahlgemeinschaft ihren Bestand zum mindesten erhalten zu können.

Der Staatshaushalt von der französischen Kammer endgültig verabschiedet. Der Staatshaushalt ist von der französischen Kammer am Mittwoch nachmittag mit 450 gegen 126 Stimmen endgültig angenommen worden. — Der Gesetzentwurf über die Steuerermäßigung ist dem Finanzministerium der Kammer zugewiesen worden, der sich sofort damit beschäftigen wird.

Die Fundierung der französischen Kriegsschiffe bei Amerika. Nach Angaben des amerikanischen Schiffsrektors Mellon sind am Dienstag alle mit der Fundierung der französischen Kriegsschiffe in Verbindung stehenden Formalitäten erfüllt worden. Der französische Botschafter in Washington, Paul Claudel, und der Finanzattaché Lacour-Sapet übergeben Mellon die französischen Goldbonde im Betrage von 4035 Millionen Dollar und erhielten dafür die Originalschuldscheine zurück, die Frankreich während und nach dem Kriege bei der amerikanischen Regierung hinterlegt hat.

Steuererleichterungen für Winterkurorte verlangt. Der außerordentlich milde Winter hat die Winterkurortmöglichkeiten stark beschränkt und den Winterkurorten daher einen nicht unumstößlichen Ausfall gebracht. Die demokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem die Reichsregierung ersucht wird, den durch den milden Winter in Not geratenen Hotels, Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben in den Winterkurorten durch Steuererlässe und Steuererleichterungen eine dringende nötige Hilfe zu gewähren. Der Personenverkehr lebte sich im März durch stärkere Anzeichen des Wochensend- und Sonntagsausflugverkehrs. Der Berufsverkehr gestaltete sich infolge der, wenn auch nur geringen Abnahme der Arbeitslosenziffern zum Teil lebhafter. Wenn trotzdem auch der Personenverkehr dem Vorjahre gegenüber zurückblieb, so dürfte das zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß im Vorjahre der Beginn des Osterfestes noch in den März fiel.

Nun wieder Genf!

Nachdem während eines vollen Vierteljahres die Verhandlungen von London der Welt gezeigt haben, wie es um das Abrüstungsproblem steht, ist es nun schon wieder Zeit, die Blicke nach Genf zu richten. Nicht weil eine abermalige Tagung der ungeliebten Vorbereitenden Abrüstungskonferenz schon unmittelbar bevorsteht, sondern weil vorher noch eine Veronalfrage höchster Bedeutung zu klären ist. Es ist daran zu erinnern, daß der bisherige Direktor der Abrüstungsabteilung im Völkerbundsekretariat, der Norweger Colban, demnachst seinen Posten verlassen und Norwegens Gesandter in Paris werden wird. Wenn man weiß, von wem aus schlagender Bedeutung das Wirken der Abrüstungsabteilung besteht, so erkennt man auch die Bedeutung der bereits seit einiger Zeit hinter den Kulissen spielenden Bemühungen der Vertreter gewisser Staaten, eine ihnen genehme Persönlichkeit zum Nachfolger Colbans zu machen. Italien hat bereits kein Interesse erkennen lassen; hinter tschechischen Wünschen dürfte Frankreich stehen; auch die Berufung eines Finnen könnte nicht unbedingt als neutrale Verzögerung des Vortritts bewertet werden. Auf jeden Fall wird Deutschland sich rechtzeitig dafür einsetzen müssen, daß dieser wichtige Posten mit einem Mann besetzt wird, der nicht nur wirklich neutral ist, sondern auch die Legitimation besitzt, sich als Dirigent in dem bisher reichlich disharmonischen Orchester der Abrüstungs- und Abrüstungsmächte zu betätigen.

Der Uebergang vom Dames- zum Youngplan

Paris, 17. April
Gestern nachmittag ist im Außenministerium die Kleine Kommission zusammengetreten, deren Aufgabe darin besteht, die Maßnahmen zu prüfen, die erforderlich sind, um den Uebergang vom Damesplan zum Youngplan zu vollziehen. In dieser Kommission ist Deutschland vertreten durch Ministerialdirektor Ruppel. Im übrigen waren die vier anderen einladenden Mächte, der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parter Gilbert, sowie das Organisationskomitee der Internationalen Zahlungsbank vertreten. Den Vorsitz übernahm auf deutschen Antrag der französische Vertreter in der Reparationskommission, Senator Chapal. Die Behandlung galt der Frage der Ueberführung der Verpflichtungen der verschiedenen unter dem Damesplan entstandenen Organisationen auf die Internationale Zahlungsbank. Die nächste Sitzung wurde auf den 25. April festgelegt.

Zum Geleit über Zolländerungen.

von Berlin. Mit Rücksicht darauf, daß der 9. Artikel des am Montag vom Reichstag angenommenen Gesetzes über Zolländerungen bereits am 18. April in Kraft tritt, hat der Reichsminister der Finanzen folgende die Bestimmungen der Bundesfinanzminister mit entsprechenden Anweisungen über die einzutretenden Veränderungen erteilt.

Nach dem Artikel 1 treten folgende Veränderungen ein:
1. In der Tarifnummer 239 (Mineralöl) ist der Zollfuß von 6 Mark zu ändern in 10 Mark. — 2. Die Tarifnummer 245 erhält folgende Fassung: Steinfoblenteerde; leichte, einschließlich der Harten Dektite aus Steinfoblenteerde, a. B. Bengol, Kumol, Tolmol, Tolal; auch Kiphaltnaphtin und Isolat. Kohlenwasserstoffe, a. B. Anthracenol, Karbolol, Kreosolol frei. Nach einer Anmerkung dazu ist die Reichsregierung befugt, leichte Steinfoblenteerde, auch Kiphaltnaphtin und Isolat, Kohlenwasserstoffe, die für andere Zwecke als zum Betriebe von Motoren verwendet werden, unter Zolländerung vom Zoll frei zu lassen. — 3. Der Tarifnummer 243 ist folgende Anmerkung anzufügen: Tabak, mit einem höheren Paraffin Gehalt als 20 p. S. ist nach Nummer 250 zu verzoollen. — 4. In der Nummerierung zu Nummer 784 und 785 A ist zu bestimmen, daß hochlegierter Edelstahl nach dem Reingehalte, bisher nach dem Rohgewichte, zu verzoollen ist. — Die Landesfinanzminister werden vom Reichsfinanzminister ersucht, die Reichsteuernkleinigkeit mit Anweisung zu versehen für den Fall, daß die entsprechende Verordnung über Veränderung des Warenverzeichnis des Zolltarifs nicht mehr rechtzeitig ausgeben sollte.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis

vom 15. April 1930.

Berlin. (Funkpruch.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April hat sich in der zweiten Aprilwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 207,4 Millionen auf 1926,3 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Scheckwechseln und Schecks um 261,3 Millionen auf 1765,7 Millionen Reichsmark abgenommen. Und die Lombardbestände um 11,9 Millionen auf 67,4 Millionen Reichsmark abgenommen. Bestände an Reichsscheckwechseln, die am Ende der Vorwoche 17,1 Millionen Reichsmark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

Am Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 269,4 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflohen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 258,7 Millionen auf 4308,7 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbanknoten um 10,7 Millionen auf 325,5 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten um 58,0 Millionen Reichsmark erhöht. Die Fremdengelei reisen um 638,3 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 118,9 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 12,8 Millionen auf 2007,6 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5,7 Millionen auf 2550,1 Millionen, die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 7,1 Millionen auf 357,4 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich um 55,7 Proz. in der Vorwoche auf 59,7 Prozent, derjenige durch Gold und bedungsfähige Devisen um 63,4 Prozent auf 67,5 Prozent.

Die polnische Landwirtschaft zu den deutschen Agrarzöllen.

Warschau. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Organisation haben gestern dem polnischen Außenminister Janta Wolczynski eine Denkschrift über die deutschen Agrarzölle überreicht, in der die Behauptung aufgestellt wird, daß der eben abgeschlossene deutsch-polnische Handelsvertrag nun vom Standpunkt der polnischen landwirtschaftlichen Interessen jeden Wert verloren habe, weil die Bestimmung der neuen deutschen Zölle eine Einbuße polnischer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland unmöglich mache. Zum Schluß gibt die Denkschrift dem Wunsch Ausdruck, daß die polnische Regierung Schritte unternehmen möge, um eine für Polen ungünstige Bestimmung der wirtschaftspolitischen Lage gegenüber Deutschland zu verhindern.

Die Nachrichtenkorrespondent „Droh“ teilt mit, daß die polnische Regierung gegenüber den Erhöhungen der deutschen Agrarzölle vorläufig eine abwartende Haltung einnehme.

Gandhi zu den letzten Zusammenkünften in Kalkutta.

Kalkutta. (Funkpruch.) Gandhi hat zu den Straßentumulten in Kalkutta und Koratoli Stellung genommen. Er führte unter anderem aus, diese Gewalttaten tun unserer Sache Schaden, aber die Regierung hat sie provoziert. Unter Kampf muß mit unerminderter Energie fortgeführt werden.

Gandhi Sohn Devdas, der am 9. dieses Monats verhaftet worden war, ist zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Anglo-russisches Handelsabkommen unterzeichnet

London, 17. April.

Henderson und Sokolnikow haben gestern das Handelsabkommen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion unterzeichnet.

Das unterzeichnete Handelsabkommen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland wird bis zum Abschluß eines vollständigen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages als modus vivendi dienen. Beide Länder gestehen sich die Weisheit an, aber mit einigen Ausnahmen, die sich auf die Staaten an den Grenzen Rußlands beziehen. Die Sowjetunion erhält das Recht, in Großbritannien eine Handelsvertretung einzurichten. Diese besteht aus dem Handelsvertreter und zwei Beigeordneten, die sämtliche Vorrechte diplomatischer Immunität genießen. Das Handelsabkommen trifft ferner Bestimmungen über die gegenseitige Behandlung von Schiffen, Schiffsladungen und Schiffspassagieren. Die Bestimmungen des Abkommens können im beiderseitigen Einverständnis durch einen einfachen Notenaustausch auf die Dominions mit Selbstverwaltung ausgedehnt werden. Ebenso kann es bei Gegenseitigkeit auf die Kolonien, Protektorate und Mandatsgebiete ausgedehnt werden. Das Abkommen wird bis zur Durchführung des vorgesehenen vollständigen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages in Kraft bleiben; jeder Teil kann aber das Abkommen bezw. die späteren Vereinbarungen über Dominions, Kolonien usw. durch eine sechs Monate vorher zustellende Mitteilung kündigen.

Bewerkefeld mit mastierten Einbrechern.

Rathaus. (Funkpruch.) Bei der Wilsa des Wehrtanten Schatzes am Einbrechungs wurden in der vergangenen Nacht von einem Straßenspaten vier verdächtige Männer wahrgenommen, die schwarze Wägen trugen. Die Polizei, die der Waffant benachrichtigt, entfaltete das Ueberfallkommando nach der bedrohten Wilsa. Die Beamten überprüften drei Männer, als sie gerade durch die Fenster einklein wollten; der vierte flüchtete. Als die drei Mastierten dem Auf „Hände hoch“ nicht nachkamen, gaben die Polizeibeamten Feuer, das sofort erwidert wurde. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, in dessen Verlauf einer der Einbrecher, namens Wilsa Handow, durch eine Kugel schwer verletzt wurde; ein zweiter erlitt leichtere Schussverletzungen. Alle drei wurden festgenommen. Sie handelt sich um Verbreiter des Rathens. Die Beamten der Wilsa hatten von dem Verlaß nichts wahrgenommen. Sie erwarteten erst, als sie die Schüsse fallen hörten.

Wasserstände		16. 4. 30	17. 4. 30
Wolgan:	Ramall	+ 27	- 111
	Mobran	- 35	+ 22
Don:	Baum	+ 38	+ 90
Elbe:	Blumburg	+ 24	+ 16
	Brandis	+ 41	+ 43
	Reinil	+ 51	+ 63
	Beimertig	+ 80	+ 78
	Kuffig	+ 45	+ 56
	Dresden	- 107	- 98
	Müsa	- 51	- 24

Marktberichte.

Ämliche Notierungen der Produktionshöfe zu Chemnitz vom 16. April 1930.

Weizen, inländ.	76 kg	271-278	Weizenmehl 70%	45,50
	72 kg	174-177	Weizenmehl 60%	30,75
Weggen, inländ.	72 kg	182-187	Weizenmehl	11,50
Sandroggen	72 kg	182-187	Weizenmehl	11,50
Sommergerste	205-215		Weizenmehl, drahtgepreßt	10,50
Wintergerste, neu	180-185		do. lose	9,80
Ofer, neu	175-180		Gerst, neu	—
Weiz zu Futterzweck	—		Weizenstroh, lose	4,75
			do. drahtgepreßt	—

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 17. April 1930 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Stück	Gewicht
Winder: A. Ochsen (Kastrich 9 Stück):		
1. Vollst., ausgewählte, höchsten Schlachtw.	1. Junge	1. Alter
2. sonstige vollst.	2. Alter	
3. Kälber	1. Junge	2. Alter
4. gering genährte	2. Alter	
B. Kühe (Kastrich 10 Stück):		
1. jüngere, vollst., höchsten Schlachtw.		1. Alter
2. sonstige vollst. oder ausgewählte		
3. Kälber		2. Alter
4. gering genährte		
C. Stiere (Kastrich 12 Stück):		
1. jüngere, vollst., höchsten Schlachtw.		1. Alter
2. sonstige vollst. oder ausgewählte		
3. Kälber		2. Alter
4. gering genährte		
D. Ferkel (Kastrich — Stück):		
1. vollst., ausgewählte höchsten Schlachtw.		1. Alter
2. sonstige vollst.		
E. Ferkel (Kastrich — Stück):		
1. Doppellender bester Mast		1. Alter
2. beste Mast- und Sauglüber		
3. mittlere Mast- und Sauglüber		2. Alter
4. geringe Mast- und Sauglüber		
F. Ferkel (Kastrich 204 Stück):		
1. beste Mastlamm- und jüngere Mastlamm		1. Alter
2. Mastlamm		
3. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe		2. Alter
4. geringgenährte Schafe und Lämmer		
G. Schweine (Kastrich 706 Stück):		
1. Ferkel über 200 Pf.		1. Alter
2. vollst. Schweine von 240-300 Pf.		
3. vollst. Schweine von 200-240 Pf.		2. Alter
4. vollst. Schweine von 180-200 Pf.		
5. vollst. Schweine von 120-180 Pf.		3. Alter
6. Schweine unter 120 Pf.		
H. Sauen		

Von dem Kastrich sind 17 Schweine ausländischer Herkunft. Ausnahmepreise über Rotz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stoll für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrsteuer, sowie den natürlichen Verfallsverlust ein, werden sich also wesentlich über die Stückpreise.

Ueberhand: 23 Rinder, davon 8 Ochsen, 5 Kühe, 10 Ferkel, außerdem — Kühe, 73 Schafe, 49 Schweine.

Geschäftsgang: alles schlecht.

Die nächsten Märkte finden Dienstag und Donnerstag.

Osterwasser.

Osterwasser. — Osterwasser, gauderfülltes Kyneil. Wer sich wäscht mit Osterwasser, wird von allen Sorgen frei!

Osterwasser. — Osterwasser, aller Jungfrau Schicksalsort! Wer sich wäscht in Osterwasser, läßt in Schönheit fort und fort!

Was wech, dreimal wech, ist die Junge nicht in Gest! Was das Wasser flapperwasser — aus ihr's mit der Handkraft!

Paul Weise.

**Handlung des „Serpente“ in Friedrichshafen
veranschaulicht heute abend.**

Friedrichshafen. (Funkdruck.) Das Lustspiel „Das Serpente“ des Grafen von Helldorf wird am 19.10 Uhr abend im Theaterhaus Friedrichshafen aufgeführt. Die Handlung im Friedrichshafen wird veranschaulicht zwischen 10 und 10 Uhr abend.

„Das Serpente“ wird im Theaterhaus Friedrichshafen.

Friedrichshafen. (Funkdruck.) Nach der ein- getroffenen Meldung befindet sich das Lustspiel „Das Serpente“ um 14.10 Uhr bei Hofbau, kurz von Sedancon.

**Der offene Brief des Generals von Salzenhausen
an den Reichswehrminister.**

Berlin. (Funkdruck.) Generalmajor von Salzenhausen hat in einem offenen Brief an den Reichswehrminister Groener erklärt, dass die Wehrmacht nicht richtig sei, dass er der RSDAP beizutreten sei. Groener hat er in dem offenen Brief Beschwerde darüber geäußert, dass das Reichswehrministerium nicht der Wehrmacht entgegenstehe, sondern sie habe sich während seiner aktiven Dienstzeit im Sinne des nationalsozialistischen Kampfes betätigt. Der Reichswehrminister hat in seiner Antwort an General von Salzenhausen auf die Erklärung eingeworfen, die von einiger Seite in der Presse auf Veranlassung des Reichswehrministeriums veröffentlicht wurde und in der gesagt wurde, dass der Generalmajor von Salzenhausen sich während seiner Dienstzeit nicht politisch betätigt habe.

Bekleidungen im Weidinger Gefängnis.

Berlin. (Funkdruck.) Der Untersuchungsrichter Boer, der im Untersuchungsgefängnis in Weidinger beschäftigt war, ist wegen des Verdachts der Bestechung und der Bestechung seiner Amtspflichtigen verhaftet worden. Bei der Untersuchung gegen verschiedene Personen, die von der Kriminalpolizei geführt wurde, stellte sich heraus, dass die Angehörigen mehrerer Untersuchungsgefangenen, die im Weidinger Gefängnis saßen, auffällig gut unterrichtet und in ihren Aussagen sehr vorsichtig waren. Die Kriminalpolizei kam zu der Überzeugung, dass ein Nachrichten- aushaus zwischen den Gefangenen und ihren Angehörigen stattgefunden haben müsse. Die Polizei hat festgestellt, dass Boer Briefe von Gefangenen heimlich an deren Angehörige gebracht hatte. Die Untersuchung wird fortgesetzt, da die Möglichkeit besteht, dass noch andere an den Bestechungen beteiligt gewesen sein könnten.

**Sechste Sumpfdruck-Meldungen und Telegramme
vom 17. April 1930.**

Von Cecidins Obduktion beweist den Mord?
Berlin. (Funkdruck.) Die Obduktion der Leiche von Cecidins, die am Mittwoch auf dem Weidenfester Friedhof auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Bestattung vorgenommen worden war, hatte ein überraschendes Ergebnis. Die Ärzte stellten fest, dass die junge Frau durch einen ersten Schuss schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt worden war, und dass dann der Mörder aus unmittelbarer Nähe den zweiten tödlichen Schuss abgegeben hat.

Freilassung von vier Südtirolern.
Berlin. (Funkdruck.) Die vier „Germania“ aus Bozen werden, sollen die vier verhafteten Arntaler aus der Haft entlassen werden. Bekanntlich wurden diese vier Männer am 20. April 1929 verhaftet, weil man ihnen vorwarf, sie hätten die Schuld am Mord eines Carabinieri und italienischen Lehrers, die aus dem Hinterhalt in der Nacht vom 28. auf 29. April 1929 in Steinhaus im Trentale erschossen worden waren.

Die Einweisung der Zuchthaus an Thüringen aufzuheben.
Berlin. In der Erklärung, die die Thüringische Regierung dem Reichsminister des Innern Dr. Wirth hat übergeben lassen, erfahren wir noch, dass angesichts dieser Sachlage der Reichsminister des Innern die bisherige Einweisung der Zuchthaus für Polizeiwache und sonstige Überwachen an Thüringen aufgehoben hat. Staats- sekretär Freytag wird nach Osnabrück die Besprechungen mit dem Thüringischen Staatsminister aufnehmen.

Der Reichspräsident in Groß-Schwülper.
Witten. (Funkdruck.) Reichspräsident Hindenburg traf heute vormittag um 11 Uhr in Begleitung seines Sohnes, Oberleutnant von Hindenburg, und seiner Schwiegertochter auf dem Bahnhof Hohenstein-Schwülper ein und fuhr im Automobil nach Groß-Schwülper weiter, wo der Reichspräsident die Osterreise verbringt wird.

Strafen vor dem Volk.
Paris. (Funkdruck.) Die Agentur meldet aus Paris, Kungsholmen und die Ruominang-Truppen besitzen einen Angriff auf Dantou vor. Wegen der geringen Verleumdungsmittel sei der Fall der Stadt wahrscheinlich.

Schwere Beteiligung am Pariser Banarbeiterstreik.
Paris. (Funkdruck.) Der von der kommunistischen „Humanität“ für heute angekündigte zehntägige Streik der Pariser Banarbeiter, die die Bahnverbindungen der Gewerkschaften und Arbeiter unterstützen wollen, ist nach den bisherigen Berichten nur schwach in die Erscheinung getreten. An einer Untergrundbahn wurde ein Trupp von 1500 Bannarbeit-

Rede des Geheimrats Duisberg zum Agrarprogramm.

Sollingen. (Funkdruck.) In der Vollversammlung des Reichsausschusses für Landwirtschaft in Sollingen machte Geheimrat Dr. Duisberg Ausführungen über das Agrarprogramm und seine wirtschaftlichen Einflüsse auf die Industrie. Er führte u. a. aus:

Aus den schweren Stürmen der Parlamentarischen Tagungen sei endlich ein Ergebnis hervorgegangen, das zwar durchaus nicht alle Interessen zu befriedigen vermöge, aber wenigstens einmal eine Grundlage für die Weiterarbeit abgibt. Nach wie vor sei er der festen Überzeugung, daß eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Industrie notwendig sei. Die Anerkennung der landwirtschaftlichen Notlage durch die Industrie habe diese veranlaßt, das Interesse an der Landwirtschaft zu erhöhen und Maßnahmen zu beschließen, die zwar für die Industrie Opfer bedeuten, aber notwendig seien, der Landwirtschaft zu helfen. Obwohl 70 bis 80 Prozent unserer Produktion auf dem Binnenmarkt untergebracht würden, seien wir auf Export, insbesondere auf exportindustrielle Fertigkeiten, angewiesen, um den Rohstoff und Kapitalbedarf zu decken und den internationalen Verpflichtungen gerecht zu werden. Auch die Struktur der Industrie habe nicht nur die Erhaltung, sondern insoweit der Kriegslasten auch die Ausdehnung der Exportmöglichkeiten zur Voraussetzung. Die Industrie müsse, die sie sich schon beim Abzug auf den Auslandsmarkt auf die Erhaltung der Wirtschaft beziehen, werden, wenn das Ausland gegen deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse Schutzmaßnahmen ergreifen sollte, auf auswärtige Märkte ausweichen sollte.

Bei jeder landwirtschaftlichen Reform müsse daher Rücksicht genommen werden, daß Maßnahmen, die dem einen Berufsstand in seiner Notlage Abhilfe bringen, nicht auf den anderen Berufsstand zu Lasten der anderen erbedlich schädigen. Dieser Zusammenhang mache zweifellos die Lösung der landwirtschaftlichen Krise schwierig. Man werde daher die lebenswichtigen Interessen beider Gruppen gegeneinander abwägen müssen, wenn man das große Risiko neuer Handelsvertragsverhandlungen und erhöhter Agrarsteuern würde eingehen wollen.

Auch die deutsche Landwirtschaft finde ihre Abnehmer im Ausland, es wäre daher ein großer Fehler, wenn die Landwirtschaft durch übertriebene Schutzmaßnahmen einen ihrer größten Kunden gefährden würde. Soweit eine Zoll-erhöhung auf dem Verhandlungsweg ohne Tarifbindung erreicht werden könne, sei dagegen nicht einzuwenden. Zu bedenken sei aber bei allen Maßnahmen, die jetzt im neuen Agrarprogramm der Regierung enthalten seien, daß auch der beste Zollschutz nur ein Mittel sein könnte, um der Landwirtschaft eine Schonfrist zu geben zur Umstellung auf die veränderten wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Die Landwirtschaft müsse schon den größten Teil ihrer Verbesserungen durchzuführen, statt alle Hoffnungen auf die Schutzpolitik zu setzen. Nur eine Anstrengung nach dieser Seite und verlässliche Zurückhaltung bei der Zollanspruchnahme des Zollinstruments könne die durch den Abzug der Industrie dem neuen Agrarprogramm entgegengebracht werden.

von der Polizei aneinandergetrieben, wegen Arbeits- behinderung u. m. wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Am Karfreitag und am 1. Oster- feiertag bleibt die Tagesblatt- Geschäftsstelle Goethestraße 59 geschlossen.

Der Ostermagen.

Dr. Vom Reichsausschuss für hygienische Volksbelehrung wird der Wohlfahrts-Korrespondenz geschrieben:

Für viele Menschen ist das Festereien gleichbedeutend mit „gut Essen und gut Trinken“. Kommen dann, wie beim Osterfest, noch besondere Sitten und Gebräuche durch das Verzehren von Ostereiern, Osterbraten, süßen Osterkeren usw. hinzu, so darf man sich nicht wundern, wenn unser Magen, der an eine bestimmte Menge und an eine bestimmte Zeitein- teilung gewöhnt ist, seinen Dienst verliert.

Das geschieht hauptsächlich dann, wenn wir allersch- Säfteigkeiten zwischen den Mahlzeiten essen. Zucker und Schokolade sind gewiß nahrhafte Dinge, aber wenn sie im Magen liegen bleiben, kommt es zur Gärung, zu Gas- und vermehrter Säurebildung und schließlich zu jenem Krankheitsbild, das wir alle als „verdorbener Magen“ kennen. Oft hilft sich der Magen selbst, indem er sich dessen entledigt, was er zu viel bekommen hat. Aber die gereizte Magenschleimhaut bietet für allersch- Bakterien einen günstigen Nährboden, und in manchen Fällen entwickelt sich daraus ein länger dauernder, nicht selten mit Fieber verbundener Magenkatarrh, der ärztliche Hilfe er- fordert. Auch „ruhende“ Krankheitszustände, wie Gallenleiden, Nüch- und Blinddarmentzündung, können durch die feiertägliche Überladung des Magens neu angefaßt werden. Darum mache man sich in den Feiertagen Rücksicht auf Regel und verpeise besonders süße Osterkeren stets nur nach den Mahl- zeiten, niemals dazwischen.

Vielfach werden in den Osterfesten auch Hühnerkeren in größeren Mengen verzehrt. Dagegen ist vom Standpunkte des Arztes nichts einzuwenden, aber auch wieder unter der Voraus- setzung, daß es mit Wasser geschieht. Gerade um die Oster- zeit sind die Hühnerkeren nicht nur verhältnismäßig billig, sondern auch besonders frisch und nahrhaft. Der Nährwert eines frischen Hühnerkeren entspricht dem von etwa 40 g fettem Fleisch oder 150 cm Kuhmilch. Auch der Gehalt an Vitamin, Vitamin und an Phosphor, die unser Organismus sämtlich brin- gend braucht, ist zur Osterzeit im frischen Hühnerkeren besonders groß. Werden Hühnerkeren, wie es zu Ostern verschiedentlich Sitte ist, mit bunten Farben gefärbt, so achte man darauf, daß nur giftfreie Farben dazu benutzt werden. Geht es das nicht, so kann durch die Schale auch des gefärbten Eies der Farbstoff abgewandert und zu erheblichen Magenstörungen, ja zu ernstlicher Erkrankung führen.

Altdeutsche Osterfitten.

Eines der höchsten germanischen Feste, das Pfingsten, das Frühlingsfest, war das Osterfest, das mit Jubel und Freude begangen wurde, um das herum sich vielerlei Sitten rankten, die zum Teil noch bis auf den heutigen Tag aus Überkommen sind. Zu Ehren der Ostara, der Frühlingsgöttin, bußen die Frauen Germaniens tafelförmige Brote, die mit drei Speichen versehen waren, Sinnbilder der Sonne, die nun wieder Macht bekam, oder Symbol eines Rades vom Sonnenwagen Ostara. In christlicher Zeit wurden daraus die Fastenbrote, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

Auch die Osterkeren, Sinnbilder des keimenden Lebens und der Fruchtbarkeit, waren der alten, deutschen Göttin heilig, und man färbte sie prächtig und ach sie ihr zu Ehren.

Mit jubelnder Freude begrüßte man die Tiere, die jetzt aus ihren Winterquartieren oder ihren Puppen- hüllen ausschlüpfen, waren sie doch sichtbare Boten des kommenden Sommers. In diese Zeit, oft gerade auf das Osterfest selbst fallen auch jene Sitten, bei denen ein zer- rumpter, abgerissener Mensch, meist ein Unfreier, Dorf und Feldmark umwandert und dann von den Bewohnern hinausgetrieben wird, ein Symbol des nun machtlos ge- wordenen Winters.

Wie feierlicher war dagegen jener andere Brauch, bei dem ein Bild der Erdmutter Nerthus oder Hertha auf heiligen Wagen herumgeführt wurde, um Wälder und Büden zu segnen.

Besonders heilig, von wunderbaren Kräften erfüllt, ist das fließende Wasser am Overtage. In früher Morgen- stunde wandert man schweigend an den Bach und wäscht in ihm Gesicht, Hände und Füße. Besonders segensreich aber ist ein völliges Untertauchen. Dann wird in knieender Stel- lung gebetet, und man nimmt den dabei gebildeten Kranken und Kindern das heilige Wasser in Flaschen mit, damit auch sie an seinem Segen teilhaben. Auch dem Wasser selbst wird geopfert, geweihte Brote, geweihtes Brot und brennende Beien werden hineingeworfen und sollen dem Spender Heil bringen.

Und wie das Wasser, so ist geheimnisvoller Zauber auch um das Feuer her. Mit Stahl und Stein wird das Osterfeuer entzündet vor der Kirche oder auf dem Kirchhof. Der Pfarrer weicht es und entzündet an ihm die Osterkeren, mit der er dann die Kerzen am Altar zur feierlichen Oster- messe entzündet. Auch hier spricht durch die christliche Ver- kleidung uralter germanischer Brauch zu uns. Von den verfallenen Feste des Osterfestes nehmen die Dörfer dann Späne mit nach Hause, die sie gegen mancherlei Krankheit gebrauchen.

Auch das Rutenfädeln, jener uralte Fruchtbarkeits- zauber, wird noch geübt und manchmal die Zweige über Nacht in Wasser gelegt. Wenn sie dann bis zum Morgen getrieben haben, so bringen sie ein ganz besonderes Glück.

Und auch die Pflanzenwelt draußen hat teil am Oster- feste. Um ihre Blumen und Blüten ranken sich vielerlei amantige Sagen, die berichten von der Passionsblume, die Christus mit ihrem Tuche am Kreuz erquollte, von den Nel- ken, die aus seinem Blute sprossen, von der bösen Espe, die stolz und kalt seinem Leiden aulach, weil sie sich kühnlos glaubte, und die nun immer jähren muß, und von dem Himmelschlüsselchen, das man in dunkler Nacht in Einfam- heit suchen mußte. Dann schloß es vor mancherlei Krank- heit und war ein guter Liebeszauber. Noch manch andere Sitten und Sagen gibt es, uraltes Erbgut unseres Volkes, das aus Jahrtausenden her in unsere Zeit herübertrug, von unjern Vorfahren und ihrem Glauben kündend.

Dresdner Brief.

Das geschickte Tempo der Zeit.

Am Sonntag sind wir im gemütlichen Tempo früherer Sonntagsgänger zu zweit ins Grün der Dresdner Heide gewandert. . . Welche Stille! Welche Schönheit! Jeder leise Hauch des Frühlingswindes kam wie süßliches Streicheln um unsere Wangen. Jeder Triller aus lauschender Vogel- stube entzückte das lauschende Ohr. So hat man die Stim- men des Frühlings! So entspannen sich die Nerven vom peinigenden Tempo des Großstadtlebens und wahrhaft er-holt, mit zufriedenen Gemüt kehrt man am Abend heim.

Aber schon auf der Königsbrüder Straße gibt es wieder los. Da rasen Motorräder an uns vorüber, — vorn er, sie auf dem Sozius. Autos im schnellsten Tempo und, dicht gefüllt, der riesige Autobus, der selbst die festgefügte Straße erschüttern macht und her ausstrahlt, als wolle er erdverun- gung jedes Hindernis zermalmen. Das tut er auch mit un- schlagbarer Sicherheit, denn ausweichen und bremfen ist bei der Schwere und Schnelligkeit dieser Gefährte schier un- möglich. Drinnen stehen die Leute dicht gedrängt, hüpfen im Takt der Räder auf und ab, sogar die Hindernisse auch, und wenn sie ausweichen, sind sie durchsichtig und durch- sichtig und das Resultat des freien Sonntags, die so not- wendige Erholung, ist hin.

Das ist das Tempo der Zeit! — Tempo? — Ein Schlagwort, ein gefährliches Schlagwort! — Dort, am Ufer des Nagelbades liegt ein Motorrad mit Seiten-

wagen, verborgen und verbaut. Gewiß ist es in der E-Kurve an einen Baum geprallt. — ein Nichts die Maschine gegen solche Wucht, ein Nichts auch der Mensch! Zwei junge Männer steigen da, halb leblos, dicht, mit geschlossenen Augen. Einige Leute stehen umher, sie wagen nicht zuzugreifen, bis die telephonisch angerufene Hilfe aus der Stadt da ist. Jetzt haben die Kräfte Heil! Vielleicht für immer, vielleicht nur für einen Aufenthalt im Kranken- haus!

Tempo der Zeit? — Mühen Sie am freien Tag, wo keine Arbeit zwang, auf abschätziger Strecke so wahrhaftig durchzuziehen? Verlangt die Zeit solches Tempo?

Wie wichtig! Und wie mit dem sichtbaren Tempo der Fortbewegung, so ist es auch mit manchem anderen. Das möge uns am Sonntag? Warum rasten wir gar nicht und können den Nerven die nötige Ruhe? Die Menschen sind es ja, die einander treiben zum unnötigen Wettlauf der Maschinen, und anders ist es nicht mit den Bedürfnissen des Tages. Nicht die Zeit treibt uns zur Eile, sondern ein über- mütiges Wollen und Wünschen, ein ins Ungeheuer gehei- ger Ehrgeiz, Bedürfnisse, einhängen und einer riesigen Anhäufung von Waren in den Händen und aufsteigender Reklame. Treibt das Tempo der Zeit die jungen Mädchen, ihr an der Schneidmaschine mit Drangabe der Gesundheit wertvolles Geld in seltsamen Strümpfen, teuren Schönheits- mitteln und allerhand Tand anzulegen? Ist es das Tempo der Zeit, was den Frauen Dresdens gebliebt, sich zwei oder drei neue Hüde zu jeder Jahreszeit anzuschaffen und wö- hentlich mindestens einmal den Kopf gegen Verhöhnung dem Friseur anzuvertrauen? Oder den Jüngling, es dem

oder jenem mit neuer Sportausrüstung gleichsam? Wech- seln leben wir die Leute an lodenden Scheuklammern haben, es ist gar nicht schwer, zu Ostern im neuen Anzug und Hut umherzustolzieren. Wenn das Geld nicht reicht, um so wird auf „Rase“, wie man in Dresden sagt, emgehaut. Aber neu angekotet muß zu Ostern werden.

Dann die Osterkeren! Heißt das Tempo der Zeit, wenn zu jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit ge- schenkt werden muß? Die Geschäfte bieten an, das ist ihr gutes Recht. Sie stellen auch für die kleinen KKG-Schönen Osterkeren von fabelhaften Dimensionen aus, obgleich der Verbraucher und mancher vernünftige Berater auf den Schaden solcher Überwertungen oft genau aufmerksam ge- macht hat.

An den Menschen selbst liegt es, solchen Bedingungen gegen- über einen festen, klaren Willen entgegenzusetzen, sonst kommt er zu Schaden wie jener Motorradfahrer. Tempo der Zeit! Wie wollen wir zurückbleiben, nein, wir wollen in unseren Leistungen das Beste geben, wollen nicht im Schnedenritt anbreiten, währenden nachhinken. Aber wegen Hohlheiten einer ins ungemessene gesteigerten Mode und Bemühen um die Lebensfreude ruhigen Gemütschen ver- werden? Die Philosophen jeder Zeit haben sich bemüht zu ergründen, was Glück sei. Daß das Unfassbare, schwer zu erreichende und noch schwerer zu haltende nicht im Erlangen von kleinstem Tand, im Wittmachen einer peinigenden Mode besteht, das lehrt uns die Zeit mit ihrem Tempo. Ein klein wenig Zufriedenheit ist die beste Dremvorrich- tung an dem rasenden Wehler der Welt.

Regina Berthold.

DKW überrumpelt mit Typ 1931

Technische Einzelheiten

Mit doppelter Auspuffleitung, Dynamozündung, Blockgetriebe, Armaturen-Lenker. In diesen Worten liegt jahrelange Arbeit. Ein vollkommen neu entwickelter Motor mit zwei Auspuff-Kanälen, einem völlig neuen in Deutschland zum ersten Male auf dem Markt gebrachten Zündsystem mit automatischer Zündmoment-Bestimmung, Zündschloß und 50 Watt Scheinwerfer, unserem bekannten Dreigang-Block-Getriebe mit Oel-Kupplung und Kugelschaltung, unserem zirka 30000fach bewährten Stahlrohr-Rahmen, einem neuen Armaturen-Lenker, eingebauter Uhr und Tachometer. Das ist

DKW

Luxus Sport 300,

Modell 1931



„LUXUS-SPORT 300“

Die neue 300 ccm Sport-Maschine mit Dynamo-Batterie-Zündung, Blockgetriebe, Kugelschaltung, Satteltank, Armaturen-Lenker und doppelter Auspuffleitung.

Kassapreis ab Werk RM 1050.-



LUXUS 200
4 Be.-PS, 200 ccm, Zweitakt-Blockmotor, ca. 70 m/ckm, steurer und fahrerleichter, mit Ritz- und Kettenantrieb. Kassapreis ab Werk . . . RM 640.-

LUXUS SPECIAL 200
4,5 Be.-PS, 200 ccm, Zweitaktmotor mit 3 Gang-Sondergetriebe, Kett/Kette, ca. 75 m/ckm, steurer und fahrerleichter. Kassapreis ab Werk . . . RM 740.-

LUXUS 300
6 Be.-PS, 300 ccm, Zweitaktmotor mit Sondergetriebe, Kett/Kette, ca. 85 m/ckm. Das preiswerteste Motorrad seiner Klasse. Kassapreis ab Werk . . . RM 790.-

LUXUS 500
14 Be.-PS, 500 ccm, Zweitakt-Blockmotor, 100 m/ckm, ca. 100 m/ckm. Das einzige deutsche Motorrad mit Zweitakt-Zweitaktmotor. Kassapreis ab Werk . . . RM 1090.-

SUPER SPORT 500
18 Be.-PS, 500 ccm, Zweitakt-Zweitakt-Blockmotor, wassergekühlt, ca. 130 m/ckm. Die Maschine für Solo- u. Beiwagenverkehr. Kassapreis ab Werk . . . RM 1390.-

Vertreter an allen Plätzen.

Fa. Franz Müller, Riesa
Rosenpl. 1 - Telef. 607

Arthur Schmidt, Röderau
Telefon Riesa 719

Max Böhme, Lichtensee

V.f.B. . v. Riesa

Mitgl. im Arb.-Turn- u. Sp.-Bund.

Zu unserem am 20. April (1. Osterfeiertag) im Hotel zum Stern stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

laden wir unsere wert. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Stimmungsvolle Musik. Anfang 5 Uhr. Der Festausdruck.

Für die Festtage!

Frisch geröstete Kaffees

in besten Spezialmischungen von reiner, kräftiger Qualität, in den Preislagen von 1/4 Pfd. 80-120 Pfg.

Alfred Otto, Riesa-Gröbha
Lauchhammerstraße 9.

Gasthof Mautitz

Sonntag, 20. 4. (1. Osterfeiertag)
großer öffentlicher Theaterabend
ausgeführt von Mitgliedern des Schießklubs „Gut Ziel“ Mautitz.
Raufführung 1/7 Uhr, Anfang 1/8 Uhr.
Nachdem Ball. Der Vorstand.

Strehla (Elbe) Hotel am Bahnhof
Bel. A. Köhne - Fernruf 88.
Café, Autogarage. - Jed. Sonntag von 4-7 Uhr Konz., ab 8 Uhr Dielenkonz. Eintritt u. Tanz frei.

Ich bin da, ich helfe Euch.

Bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Gelenks- und Nervenleiden ist Sarsaparil ein vorzüglich wirkendes Einzeilmittel. Ein Versuch führt zur Überzeugung und weiteren Empfehlung. Sie haben in Riesa bei Herrn Weikner, Reichsapotheker, Herr Keller Alwin Sarsaparil, Elberfelder-Blöde

Ostern nach

Kurhaus Bad Liebenwerda

der Perle des Elstertales.
Vorzügl. Küche / Fremdenzimmer.

Gasthof Jahnshausen.

1. Osterfeiertag großer Operettenabend:
„Waldvöglein“
Operette in 3 Aufzügen von G. Meffe
aufgeführt vom Gesangsverein „Liedertafel“ und Turnverein Weiba (D.).
Nachdem feiner Ball.
Einlaß 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.
Dazu laden ergebenst ein die Vereinsvorstände und der Wirt.

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag
gr. öffentl. Tanzvergnügen.
Freunde und Gönner ladet freundlich ein
Arb.-Turn- und Sportverein Heyda.

Oster-Schuhe

Die Sie brauchen

Neueste Modelle
Beste Paßform
Gute Qualität
Große Auswahl

Nur im

Schuhwarenhaus
J. Kleineidam

Comptstraße 36

Ruf 923

Neue Molkererei

Schillerstr. 7a Tel. 281
empfiehlt
alle Sorten Käse.

Zum Fest
lebende Karpfen
lebende Schielen
in jeder Größe vorrätig
empfiehlt
Hofmann, Stadt Leipzig.

Spinat, Radieschen
Staudensalat
empfiehlt
Fiedlers Gartenbau
gegenüber dem Friedhof.

Gerbe und Laufe
Zidell-Selle
und alle anderen Arten
von Fellen.
Gerberei B. Jungfer.

Neue Molkererei

Schillerstr. 7a Tel. 281
empfiehlt
frischen geschmeidigen
Spelsequark.

Es führt die Schube und befolgt
In Riesa Schubhaus Wiederhold.

Trachten-Verein „Edelweiß“ Riesa.

Zu dem am 1. Osterfeiertag, 20. 4., im Waffel-
saal Anker in Gröbha stattfindenden
öffentlichen Osterball
mit Humor und Schabplattlerstücken laden wir
alle Freunde und Gönner herzlich ein.
Anfang 6 Uhr. Vereinsleitung.

Elbterrasse

Das Lokal der guten Biere
Echt Saazer, Radeberger Pilsener,
Würzburger Hofbräu
Siphons und Kannen frei Haus

„Admiral“ Bobersen.

An beiden Osterfeiertagen
feine Ballmusik.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein Rudolf Gählein.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag
Stiftungsfest mit öffentlicher Ballmusik
vom Schießklub „Gut Ziel“ Grödel u. Umgeg.
Anfang 7 Uhr.
Freundlich laden ein
der Schießklub / Kurt Garbe u. Frau.

Sonderangebot!

Ich verkaufe einen großen Posten
erstklass. Markenfahräder
zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.
Carl Weimann, Seerhausen.

Braucht Farben für dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.

Zuckerkrank

Wie Sie ohne das mühsame Suedern suder-
frei werden können, sagt Jedem unentgeltlich
Dr. Gersert, Wiesbaden, Rüdertstr. 253 b.

Urträge auf Konkursverfahren und Vergleichsverfahren im Amtsgerichtsbezirk Meiße 1929.

Im Amtsgerichtsbezirk Meiße, dem nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 51076 Einwohner zugehören, wurden im Jahre 1929 22 Urträge auf Konkursverfahren gestellt. Davon wurden 7 wegen Vermögensmangels abgewiesen und über 8 das Konkursverfahren eröffnet. 10 Konkursverfahren wurden beendet und zwar 8 durch Schuldbereitstellung, 1 durch Zwangsvergleich, 1 wegen Vermögensmangels. Darunter 3 mit Gläubigerentscheid. Von den 22 Urträgen betrafen 15 pöbliche Personen, 4 Kaufleute und 3 Handelsgesellschaften. Von den 10 beendeten Verfahren betrafen 9 pöbliche Personen und 1 eine Handelsgesellschaft.

Urträge auf Eröffnung von Vergleichsverfahren wurden 4 gestellt und davon 3 Verfahren eröffnet. Vergleichsverfahren wurden 6 beendet und zwar 3 durch Zwangsvergleich und 3 auf Antrag des Schuldners. Von den 4 Urträgen betrafen 3 pöbliche Personen und 1 eine Handelsgesellschaft etc.; von den 6 beendeten Verfahren dagegen 4 pöbliche Personen und 2 Handelsgesellschaften etc.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden, deren Mitteilungen die Zahlen entnommen wurden, umfasst 38 Amtsgerichtsbezirke mit 1485 602 Einwohnern nach der Volkszählung von 1925. In sämtlichen 38 Amtsgerichtsbezirken wurden im Jahre 1929 1365 Urträge auf Konkursverfahren gestellt. Davon wurden 518 wegen Vermögensmangels abgewiesen und in 369 Fällen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Durch Schuldbereitstellung wurden 181, durch Zwangsvergleich 37, wegen allgemeiner Einwilligung 7, wegen Vermögensmangels 58, insgesamt also 278 Konkursverfahren beendet. Darunter 93 mit Gläubigerentscheid. Von den 1265 Urträgen betrafen 765 pöbliche Personen, 280 Kaufleute, 204 Handelsgesellschaften, 5 Genossenschaften und 1 Gemeinde. Von den 278 beendeten Verfahren betrafen 169 pöbliche Personen, 57 Kaufleute, 51 Handelsgesellschaften und 1 Genossenschaft.

Im Amtsgerichtsbezirk Dresden wurden 270 Urträge auf Eröffnung von Vergleichsverfahren gestellt. Davon wurden 30 abgewiesen, 32 in Konkurs abgelehnt und 178 Verfahren eröffnet. Beendigungen von Vergleichsverfahren erfolgten insgesamt 167 und zwar 147 durch Zwangsvergleich, 10 durch Einsetzung wegen nicht erfolgten Zwangsvergleichs, 1 durch Einsetzung wegen nicht bestätigten Zwangsvergleichs und 8 auf Antrag des Schuldners. Von den 270 Urträgen betrafen

223 pöbliche Personen, 4 Kaufleute, 28 Handelsgesellschaften usw. und 2 Genossenschaften. Von den 167 beendeten Vergleichsverfahren betrafen 136 pöbliche Personen, 3 Kaufleute, 27 Handelsgesellschaften usw. und 1 Genossenschaft.

Von den 29 Amtsgerichtsbezirken im Bereich der Industrie- und Handelskammer Dresden steht der Amtsgerichtsbezirk Meiße bezüglich seiner Einwohnerzahl mit 51076 an 5. Stelle. In den einzelnen Amtsgerichtsbezirken wurden am 16. Juni 1925 gezählt in: 1. Dresden 673 436, 2. Pirna 89 728, 3. Reichen 79 876, 4. Freiberg 68 116, 5. Meiße 51 076, 6. Freital 46 296, 7. Radeberg 42 112, 8. Radeburgerode 41 157, 9. Großenhain 40 707, 10. Ockau 35 380, 11. Dippoldiswalde 31 848, 12. Tharandt 29 196, 13. Olberndorf (Anteil) 20 826, 14. Riesa 20 872, 15. Gabba 19 791, 16. Brand-Erbisdorf 19 145, 17. Sebnitz 18 297, 18. Wilsdorf 16 847, 19. Bad Schandau 15 944, 20. Stolpen 15 196, 21. Reichenau 14 981, 22. Wittichenau 14 514, 23. Komossa 13 868, 24. Radeburg 13 187, 25. Radeberg 13 116, 26. Frauenstein 12 717, 27. Bismarckstein 9 988, 28. Altenberg 5681 Einwohner.

Urträge auf Eröffnung von Konkursverfahren wurden in unserm benachbarten Amtsgerichtsbezirk gestellt in: Großenhain 25, Dresden 725, Radeburgerode 46, Reichen 26, Komossa 10, Ockau 6 und Radeburg 3. Konkursbeendigungen erfolgten in Großenhain 4, Dresden 157, Radeburgerode 14, Reichen 13, Komossa 1, Ockau keine und Radeburg auch keine.

Die Geschichte des 4. Reg. Inf.-Regiments Nr. 103 im Weltkriege 1914-18

erschient, wie nunmehr feststeht, spätestens im August 1930. Die Drucklegung ist bereits im Gange. Der Werk verpricht nach Inhalt und Ausstattung ein würdiges Denkmal der Heldentaten des alten hannoverschen Truppenkorps zu werden. Die Reichsarchivstelle Dresden, der das Manuskript zur Prüfung vorgelegt hat, beurteilt die Arbeit als ganz vorzüglich. Sie hat zum Ausdruck gebracht, daß es nur wenige Regiments-Geschichten geben dürfte, die so lebenswarm, so plastisch, so reich und anschaulich geschrieben sind, wie die des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103. Unter großen Schwierigkeiten ist vom Verfasser, Hauptmann a. D. Rudolf Wronke, das Material zusammengetragen, geordnet, ausgewählt und bearbeitet worden. Es fanden ihm nur wenige Unterlagen zur Verfügung, denn die Zahl derer, die persönlich Zeugen waren des großen Geschehens, deren Mund

aber für immer verstummt ist, ist schon groß. Aber das Werk ist trotzdem glänzend gelungen. Der Verfasser wollte kein eigentliches Geschichtswerk mit einer eudioten Reihe von Namen und Zahlen, kein Lehrbuch, keine taktische Abhandlung schreiben, sondern ein anschauliches, anregendes und festes Erinnerungsbuch in leicht verständlichen Abschnitten, mit Bildern und einem Anhang interessanter Einzelschicksale ehemaliger Regiments-Kameraden über deren eigene Kriegserlebnisse geben. Vor der Seele aller Angehörigen des alten 103. Regiments wird so die grobe Vergangenheit wieder lebendig, und allen, die Beziehungen zu ihm haben, Männer und Frauen, alt und jung, wird diese Geschichte von 108 beim Leben zum eigenen großen Erlebnis werden.

Der erst vor kurzem verstorbene letzte Friedens- und erste Feldzugskommandeur des 4. Inf.-Regiments Nr. 103 Generalleutnant Gosh hat kurz vor seinem Tode sein Urteil über die Regimentsgeschichte und seine Wünsche für ihre Aufnahme in der Öffentlichkeit in folgende Worte geäußert: „Der Verfasser erfüllt in rastloser Arbeit eine heilige Dankeschuld den Kameraden gegenüber, die nicht mehr unter uns weilen. Sie sollen nicht umsonst gefallen oder gestorben sein; fortleben und weiter wirken soll ihr Wollen und Streben, auch ihr unverfälschtes Goffen in treuen deutschen Herzen! — So möge nun die „Kriegsgeschichte des 4. Reg. Inf.-Reg. Nr. 103“ an das Licht der Öffentlichkeit treten und wohlmeinenden Dank, sowie reges Interesse recht zahlreicher Leser finden! Moralische Pflicht wohl jedes alten Regimentskameraden dürfte es sein, es für sich und die Seinen zu erwerben und für möglichste Verbreitung damit zu sorgen. Das wäre der schönste Lohn den verdienstvollen Verfasser, den er sein treffliches Werk voll verbleiben!“ Jeder Jubel würde die Einbringung dieser Worte nur abschwächen. Es sei noch erwähnt, daß das Buch einen Umfang von etwa 450 Druckseiten hat und an 100 Bildern enthalten wird. Die Regiments-Geschichte umfasst ferner die Ehrenliste der Gefallenen mit über 3000 Namen. — Wenn es gelingt, die notwendige Anzahl von Vorausbestellungen bis zum 10. Juni 1930 zu sichern, so kann damit gerechnet werden, daß die Regiments-Geschichte im Buchhandel ungefähr zum Preise von 10 RM. erhältlich sein wird. — Unter der Voraussetzung gleichzeitiger Vorausbestellungen kann demjenigen Kameraden, der bis zum 10. Juni 1930 den Betrag von 5 RM. auf das Konto Major a. D. Schneider, Regimentsgeschichte 103 bei der Landständischen Bank in Hagen einzahlt, im Rückblick gestellt werden, daß sie das Werk mit einem Preisnachlaß von etwa 20 Prozent erwerben können. — Die Einzahlung kann auch in 3 Raten erfolgen.

Massiv-Gold bester Fabrikat Gravierung qualit. A. Merkner

Die große Lüge.

Roman von Otfried von Hanstein.

Copyright by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz.

9. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Erwin schloß sich sofort angeschlossen, und als nun auch Herr Obermann, der Chefredakteur, eintrat, und der Verleger dann ein Frühstück herbeiholen ließ, wurde es ein behagliches Plauderhändchen. Als Erwin ging, hatte er gar nicht bemerkt, daß die Herren eine Art kleinen Examens mit ihm angestellt hatten. Während er, den Vertrag in der Tasche, verabschiedet auf die Wohnungssuche ging, waren auch die beiden Herren zufrieden. — Was waren das für wundervolle Ausflüge, die er hier unternahm! Hinüber zum Wärschtock oder auf den Rigi und dann zum Pilatus, und jedesmal am Abend die wundervolle Heimfahrt über den See. Auf diesen Spaziergängen hatte er Herrn von Soltheim kennen gelernt, und der Freiherr sagte Juniung zu dem ersten jungen Mann, der ihm, dem für jede Kunst begeisterten, durch seinen journalistischen Beruf doppelt interessant war. Er lud ihn zu sich ein. Bei Soltheims kam nie das Gespräch auf Windhosen, mit die beiden hatten keine Ahnung, daß der Redakteur in Luzern ein Verwandter des Grafen Rhoden-Gunzhausen war. Sie kannten ja auch diesen nur ganz flüchtig, denn die Verwandtschaft mit den Windhosen war sehr weitläufig, nur mütterlicherseits vom Freiherrn von Gehrmann aus. — Die mehr Erwin sich in seinen neuen Wirkungskreis einarbeitete, um so freier und zufriedener wurde er. Er hatte sogar die Energie, einen neuen Roman zu beginnen. Denselben hielt er auf Veranlassung des Verlegers auch schon literarische Vorträge, und sagte, daß man an ihn und sein Können glaube. — So waren Monate vergangen, als Soltheims sich zu der Reise nach Deutschland rüstete, zu der sie Wallburg von deren Senfer verlassen abholten. Nach ihrer Rückkehr suchte der Baron Erwin eines Tages in seiner Redaktion auf. — Wir sind zurück, mein lieber Freund, und bitten Sie, uns den heutigen Abend zu schenken. — Mit tausend Freuden, Herr Baron, ich habe Sie höchlichst vermisse. — Das höre ich gern, und habe ich auch eine Überraschung für Sie. — Eine Überraschung? — Jawohl, wir sind ja schon gegangen und kommen zu dreien wieder. — Erwin sah ihn verständnislos an. — Nun kurz, wir haben unser Löcherchen mitgebracht, das bisher in einer Senfer Pension war, nun aber bei uns bleiben wird. — Davon würde ich ja gar nichts! — Ja, ja, das ist eben die Überraschung, aber machen Sie sich so besorglos. Sie ist ein liebes Mädchen und wird unsere Gemütsruhe nicht stören. — Er lachte, denn Erwin, der in der Tat seit seiner frau-

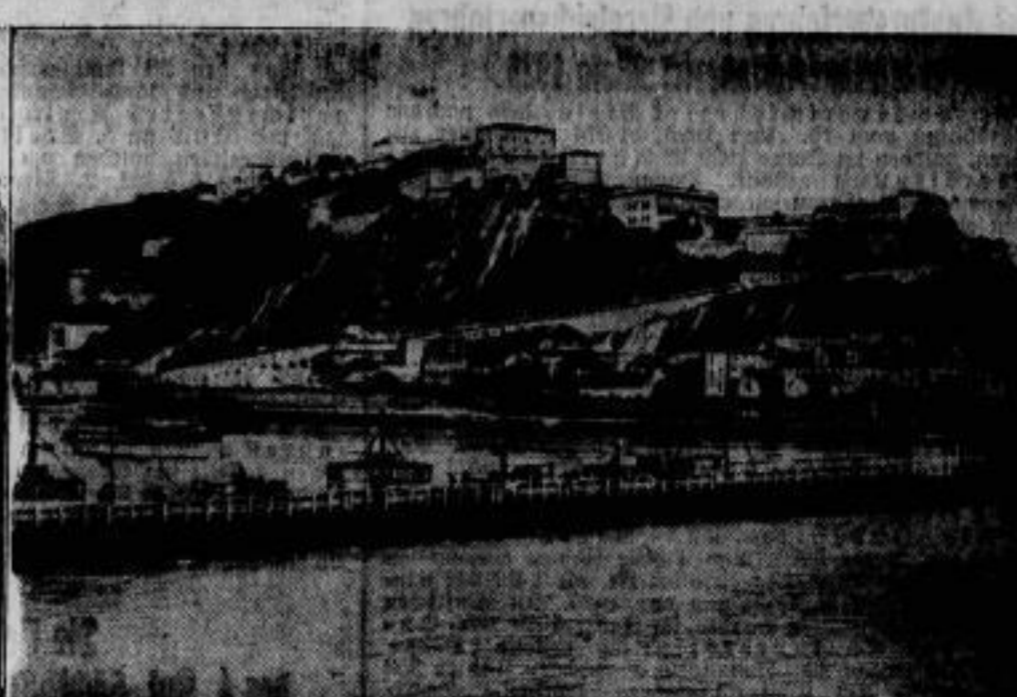
rigen Erfahrung mit Margarete jedem Mädchen fast ängstlich aus dem Wege ging, hatte wirklich betroffen ausgesehen. Mit lächelndem Gesicht trat ihm Wallburg entgegen. Sie hatte ihren Pfleger nicht davon erzählt, daß sie Erwin kannte. Es machte ihr Vergnügen, abzuwarten, ob er sie wiedererkannte. Er schaute sie an und war verwundert. Es lag in diesem Gesicht etwas Vertrautes, wenn es ihm auch nicht klar wurde, daß es eine kleine Ähnlichkeit mit Margarete war, die allerdings nur wenig auffiel, da Wallburg stierlich, blond und blauäugig, Margarete aber groß, bunt und braunäugig, mehr in die Rhodensche Familie gehörte. Der Gedanke, daß die hübsche, erwachsene Mädchen die kleine Wallburg aus Windhosen war, die er kaum beachtet hatte, kam ihm kein Augenblick. Wallburg bereitete es Vergnügen, daß er sie nicht erkannte, und es machte ihr Freude, ihn in seiner Unwissenheit zu belassen. Dagegen war er ihr sehr interessant; sie hing mit Aufmerksamkeit an seinen Lippen und verheißte seinen Augenblick, daß er ihr außerordentlich gut gefiel. — Sie machten häufig Ausflüge zu dreien, denn der Herbst war ganz besonders schön, und Wallburg, die in der Pension sehr streng gehalten worden war, fand daran großes Vergnügen. Erwin ging es selbst, die kleine Wallburg mit ihrem schüchternen Geplauder begeisterte ihn auf. Ihre Bewunderung für ihn, seit sie ihn einmal an einem Vortragsabend aus eigenen Dichtungen hatte vorlesen hören, war sehr groß, machte ihn lächeln und tat ihm doch wohl. Die letzte Ähnlichkeit mit Margarete, die mehr aus einem Augenaufschlag oder einer Bewegung, wie aus dem Gesicht selbst sprach, erhöhte ihren Reiz für ihn. — So verging der Herbst und auch der Winter Erwin angenehmer als er geglaubt. Sein neuer Roman, den Bentheim sofort angenommen, beschäftigte sich mit dem Schicksal eines fernigen Deutsch-Schweizers und hatte nichts mehr von dem früheren Welt-schmerz an sich. Wenngleich er auch im innersten Herzen noch immer Stunden hatte, in denen seine Liebe zu Margarete mit neuen Schmerzen aufloderte, so begann die Wunde doch langsam zu vernarben. Wallburg hatte an Margarete geschrieben und diese hatte in einem Ton geantwortet, den das Mädchen nicht verstand, denn von der einstigen Liebe Margaretes zu Erwin wußte sie nichts. Sie hatte die Schwester auf das dringendste gebeten, nein, geradezu von ihr gefordert, daß sie unter keinen Umständen Erwin gegenüber von ihr spräche. Es sei gut, daß dieser gar nicht wisse, wo sie sei und was aus ihr geworden. Wallburg vermutete, daß diese blödsinnige Legende ein Streich vorgekommen sei, und hätte nun das Geheimnis schon aus Angst, es könne auch zwischen sie und Erwin ein Mißverständnis treten. Aber auch Soltheims waren demnach, das Geheimnis zu wahren. Wogegen sollte überhaupt jemand ahnen, daß Wallburg nicht ihre rechte Tochter war, und da auch Erwin nie mit einem Wort von Deutschland und seinen Verwandten sprach, im Gegenteil immer ablenkte, wenn zufällig einmal die Rede darauf kam, so blieb dieser Punkt ewig unberührt. — Als das Wiedersehen, nachdem sie auch ihre Spaziergänge wieder auf, und an einem besonders schönen Tage beschlossen sie eine Partie auf den Rigi. Die wässrigen Höhen lagen noch mit verhassem ober-

vernagelten Felsen im Winterkleid, und die, welche Wintersportgeräte bederberg hatten, waren nun auch ver-dübt. Nur wenige Schiffe fuhren über den See, und nur einige Züge krochen die steile Bahnlinie zum Rigi empor. Ganz zeitig waren sie aufgedröhen und mit dem Morgen dampfer nach Luzern gefahren, dann ging es hinauf. Der Ausblick über die Berge und in die Täler im Frühlingsschmuck war schöner als sie ihn je gesehen. Sie waren zum Rigi hinaufgefahren und dann nach Rigi-Staffel hinuntergegangen, wo eins der Hotels geöffnet war und ihnen ein Mittagmahl serviert wurde. Sie wollten noch einige Stunden hier oben rasten und dann zurückfahren, aber die kleine Wallburg war damit nicht einverstanden. — Immer nur fahren! Es muß doch herrlich sein, heißt, wo es noch nicht so heiß ist, zu Fuß hinunterzugehen! — Schöner und lohnender sicher als mit der Bahn, warf Erwin ein. — Ich habe den Weg schon öfter gemacht. — Ich kenne ihn auch, erwiderte Soltheim, aber es ist unmöglich. Es sind noch immer drei Stunden Weg, das hält meine Frau nicht aus. — Nein, wirklich, ich bin mehr für ruhiges Genießen und lode mir die Eisenbahn, sagte diese. — Wallburg machte ein schmelzendes Gesicht, aber dann sprang sie auf. — Ich habe eine Idee! Ihr bleibt ruhig noch hier, solange ihr wollt und fahrt dann hinunter. Der Herr Graf aber und ich, wir gehen. Ach, ich möchte so furchtbar gern und denke, der Herr Graf auch. Nicht wahr, Sie nehmen mich unter Ihren Schutz, und ihr erlaubt es! — Auch Erwin hatte das Bedürfnis nach einem tüchtigen Marsch, und Soltheim lachte: Wenn Sie dem Kinde den Gefallen tun wollen, ich habe nichts dagegen. — Frau von Soltheim schien etwas bedenklich, aber Wall-burg war nicht mehr zu halten und rüstete sich bereits zum Marsch. — Also, lassen Sie mir das Kind nicht zu schaden kommen und eilen Sie nicht so! Wenn wir früher unten sind, warten wir im Hotel Rigi-Bahn auf der Hotel-terrasse, der Dampfer fährt ja ohnehin nicht mehr, und wir müssen mit dem Rahn fahren. Das ist eigentlich immer das Schönste von allem. — Die beiden verabschiedeten sich und schritten lachend und sich noch öfter umschauend bergab. — Daß sich das eigentlich? — Frau von Soltheim sah ihren Gatten an. — Unjinn! Wallburg ist ein Kind und Graf Rhoden sieht mir nicht an, als ob er Liebesgedanken hätte. Im Gegenteil, ich bin froh, daß er wieder ein wenig munter geworden ist. Laß ihm die Freude. — Zuerst waren sie im fröhlichen Schritt gegangen, aber bald verlangsamten sie ihn. Überall waren wunderschöne Blicke, die stets irgendein anderes Bintelchen des Sees erschlossen, oder eine neue Berggruppe zeigten. Erwin wußte mit allen Spitzen Bescheid und hatte Sinn für jede Stimmung. Er wurde nicht müde, zu zeigen, zu erklären und zu genießen. Wallburg hing an seinen Lippen, ihr Herz pochte unruhig; sie sah mit leuchtenden Augen zu ihm auf, während auf ihren jarten Wangen ein Rot lag, das nicht nur die frische Vergnügen darauf ge-zaubert. Sie wußte ja längst, daß sie ihn liebte mit all der Schwärmerei und fast Andeutung ihres glühenden Herz-

Als Stätten für ein Reichsehrenmal sind in Aussicht genommen



die Landschaft an der Wefer bei Götter in der Nähe der Rabenklippen, wo der Zusammenfluss von deutschem Bergwald und deutschem Fluß einen wichtigen und schönen Hintergrund für ein Ehrenmal abgeben würde.



der Ehrenbreitstein bei Koblenz als alter Wächter an Deutschlands Schicksalsstrom.

Das Reichsehrenmal.

Der Verein Reichsanstalt für das Reichsehrenmal e. V. veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt, seit dem Ende des großen Gefechens des Weltkrieges empfinde jeder Deutsche es als heilige Pflicht, den Toten zum Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung und den kommenden Geschlechtern zur Mahnung ein Ehrenmal deutschen Ringens am Heimat und Frei-

heit zu errichten. Gleichzeitig wird ein Gutachten von namhaften Künstlern der Öffentlichkeit übergeben, das zu der Frage des Ortes des Reichsehrenmals Stellung nimmt. Folgende bisher in enger Wahl stehende Plätze wurden einer eingehenden örtlichen Prüfung unterzogen: Verla, Eisenach, Goslar, Rinteln, Reinhardtswald, Rabenklippen, Grafenwerth, Eisenhols, Dichterlopf, Borch, Ehrenbreitstein und Dammmerkeim. Nach eingehender Prüfung schlägt der Ausschuss einstimmig zwei Stellen als besonders geeignete Weidestätten vor, nämlich die Rabenklippen bei Götter an der Wefer und den Ehrenbreitstein über Koblenz. Die

Rabenklippen in urdeutschem Lande, an dem Ufern des Stromes, dessen Quelle und Mündung deutsch sind, stehen wie zwei Wächter am Eingang eines hufeisenförmigen Talbeckens. Der Platz bietet alle Möglichkeiten für künstlerische Ausgestaltung. Der Ehrenbreitstein ist eine alte historische Stätte an einem Strom, der in tiefem Zusammenhang mit dem Erleben des Weltkrieges steht. Der Aufstieg führt aus dem Grotte der Welt zu wehrvoller Anlaufzeit mit einem Ausblick auf eine unvergleichlich schöne Landschaft. Der Hochplatz läßt alle Möglichkeiten für die Denkmalsgestaltung offen.

dens. Erwin hatte nichts von ihren Empfindungen, doch war auch er in gehobener Stimmung.

Es kam eine Stelle, an der man die Brüstung, die sonst auf steileren Strecken den Weg vom Abhang trennte, entfernt hatte, um Baumstämme, die am Hange gefällt waren, in das Tal hinunterzulegen zu lassen. Der Boden war mit Tannennadeln bedeckt und etwas schlüpfrig, neigte sich zudem ein wenig dem Abgrunde zu. Wallburg ging unvorsichtig und wurde ein bisschen schwindeelig. Erwin bot ihr den Arm und sie hing sich ohne Scheu ein. Die Berührung mit dem warmen Mädchenarm machte auch ihn unruhig. Er hatte es gern, das liebe Kind, heute aber kam ihm zum erstenmal der Gedanke, daß sie ein erwachsenes Mädchen sei. Er sah ihr ins Gesicht und begegnete ihren Augen, die mit einem innigen, strahlenden Ausdruck an ihm hingen. Sie fing seinen Blick auf und erstarrte. Auch er wandte sich befangen ab und suchte von etwas Harmlosen zu sprechen, aber seine eigenen Gedanken wollten nicht zur Ruhe kommen. In diesem einen Blick hatte er gesehen, daß sie ihn liebte. Sie war bildhübsch gewesen, als der zarte Hauch der Scham über ihr Gesicht huschte.

Nun gingen sie eine halbe Stunde durch dichten Wald ohne jeden Ausblick. Die Dunkelheit war schon da, trotzdem es noch früh am Tage war. Ein ängstlicher Gedanke kam ihm. Vorhin hatten Wolken über dem Agerstein gelegen, und das Wasser des Sees war mit einem Male unruhig geworden. Drohte vielleicht ein Frühlingsgewitter, wie es bisweilen blitzschnell in den Bergen heraufzieht?

Sie gingen schneller, ohne daß er Wallburg etwas von seiner Sorge mitteilte. Sie schwiegen beide, als lasse der eine Blick auf ihren Herzen. Erwin spürte einen letzten Druck ihres Armes, es war ihm seltsam warm ums Herz. Wohllich zerriff ein Donner die Stille. Wallburg schrie laut auf und klammerte sich fest an ihn. Der Sturm rauschte in den Kronen der Bäume und die ersten Regentropfen klatschten auf die jungen Blätter.

Kommen Sie rasch, wir müssen hier in der Nähe eines kleinen Ausflugsplatzes sein. Das kleine Gewitter wird hoffentlich ebenso schnell vorübergehen, wie es gekommen.

„Ich fürchte mich so.“
Wie ein Kind schmiegte sie sich an ihn und unwillkürlich legte er schützend den Arm um ihre Schultern, sie in wenig an sich drückend. Da lag auch schon der kleine Pavillon vor ihnen. Im Sommer pflegte hier ein Gendarm mit Anstandsparolen und Andenken zu stehen. Jetzt war er natürlich noch nicht da. Sie traten ein. Raum waren sie unter dem schützenden Dach, da frömte der Regen wuchtig hernieder.

Nun saßen sie auf der Bank, die Aussicht war verschwunden. Das ganze Tal war von Nebelschwaden erfüllt, die wie große Lächer auf und nieder wallten, bisweilen zuckten grelle Blitze und Donner, von den Bergen in zwanzigfachen Echo zurückgegeben, rollte in den Lüften. Jedesmal wenn es bligte, schmiegte sich Wallburg fester an Erwin, und er schloß seinen Arm enger um das zitternde Mädchen. Er fühlte die Wärme ihres jungen Körpers durch das dünne Gewebe ihres Frühlingskleides.

Er dachte nicht und überließ sich einem fast traumhaften Zustand. Beide sprachen kein Wort.

Allmählich wurde es ruhig in der Natur. Das Wetter verging so schnell, wie es gekommen. Schon lachte die Sonne wieder, wer auch die Nebel noch durch das Tal segelten und der Regen noch leise herniedertropfte.

Erwin schaute die noch immer in seinen Arm ge-

schmiegte Wallburg an. Ihre Augen waren groß, voll und innig auf ihn gerichtet. Sie war wunderbarlich, wie sie zu ihm aufschaute, als hätte sie ganz vergessen, wo sie war. Er beugte sich zu ihr nieder. Da lächelte sie selbstvergessen und spürte ein wenig die Lippen. Erwin wußte nicht, wie ihm geschah; gedankenlos küßte er sie auf den wohlgebotenen Mund. Da schlang Wallburg beide Arme um seinen Hals und küßte ihn leidenschaftlich wieder.

„Du Lieber!“
Er hielt sie an seiner Brust und küßte sie wieder und wieder.

Da hörten sie Schritte und fuhren auf. Nicht vor ihnen standen ein paar Herren, von denen Erwin in einem Redakteur Fleischhammer erkannte. Sie grüßten, und er erlaubte, ein Lächeln auf ihren Lippen zu sehen. Hatten sie ihn beobachtet?

„Hallo, Rhoden!“
Das Blut koch ihm ins Gesicht. Wallburg war kompromittiert.

„Gefällt Ihnen Wallburg, Herr Redakteur Fleischhammer — mein Braut, Fräulein von Solheim.“
Nach ein paar kurzen Worten gingen die Herren weiter. Wallburg stand dunkelrot glühend, Erwin war bleich geworden.

„Es mußte so sein, Wallburg! Was sollte er denken!“
Sie blühte ihn etwas erschreckt an, dann sprach sie mit halb schämiger, halb banausender Stimme: „Neu's dich?“

„Wie während sie auslief! Wie hübsch in ihrer Angst. Er kam sich wie ein Schutz vor an dem Kinde. Nein, nein, wie ein blöder Tor. In dem Augenblick, als er das Wort Braut sprach, fühlte er einen stechenden Schmerz in seinem Herzen. Ja, ein Tor war er! Hier bot sich ihm die Liebe eines süßen Geschöpfes. Er sollte er sie von sich stoßen, weil Margarete ihn verraten? Wieder blühte er in ihre ängstlichen Augen, dann sah er sie an sich.“

„Wallburg, du Säule, hast du mich denn wirklich lieb?“

„So lieb! Kannst du fragen?“

„Mein Bräutchen!“

Selig lag er in seinem Arm, dann fuhr sie auf.

„Was wird der Vater sagen... Ruhest du denn bei fremden Leuten...“

„Ich mußte es, denn sie hatten gesehen...“

„Was wirst du von mir denken?“

„Mein Lieber!“

Sie brühte schamhaft ihr Gesicht an seine Schulter.

„Aber nun komm, wir haben Zeit verloren, deine Eltern werden warten.“

Er küßte sie noch einmal, dann gingen sie hinunter. Er hielt den Arm um sie geschlungen, als müsse er sie fest an sich pressen, um ihre Nähe zu fühlen und seines eigenen Herzens Herr zu werden.

„Heute können wir den Eltern noch nichts sagen, denn unterwegs ist es unmdlich.“ sagte Erwin, „aber morgen früh komme ich zu ihnen.“

„Nun soll Sie sagen und Herr Graf? Nicht einmal der Mutter darf ich es verraten?“

„Bis morgen nur. Ist das Geheimnis nicht auch schön?“

„Noch einmal ruhte sie in seinen Armen, dann gingen sie nebeneinander.“

„Hallo, seid ihr endlich da! Die Mutter ist schon ganz aufgeregelt. Ihr seid wohl tüchtig naß geworden?“

„Nicht im geringsten, Herr Baron. Wir konnten Regen unter einem Schuttdach abwarten. Doch das gnädige Fräulein ist sehr ermüdet.“

„Komm schnell zur Mutter, wir müssen machen, daß wir über den See kommen. Meine Frau ist schon ganz verzweifelt, weil die Wellen so hoch gehen, aber wir müssen doch, zudem ist ja das Wetter vorüber!“

Die Baronin war zu erregt, um Wallburg zu beachten; sie gingen sofort zum Steg, wo das von zwei kräftigen Männern bediente Boot lag.

„Das ist mein Loh! Wir gehen bestimmt unter!“

Der Baron maßte seine ganze Ueberredungskunst aufzubieten, um seine Gattin zum Einsteigen zu bewegen. Nun saßen die beiden auf der Mittelbank.

„Herr Graf, Sie müssen schon neben Wallburg nach hinten. Allein fällt mir das Kind vielleicht über Bord, und ich habe mit meiner Frau zu tun. Es wird Ihnen nichts schaden, wenn Sie ein bisschen für sie sorgen. Vorabzug zu späteren Ehemannspflichten.“

Er lachte behaglich, während Erwin sich schuldbehaftet fühlte. Wenn der Mann wachte!

Die Wellen gingen zwar noch hoch, aber es wurde trotzdem eine herrliche Fahrt. Die Dämmerung des frühen Tages lag auf dem Wasser, der Mond schien hell und klar und ließ die Röhre der Wellen in tausend silbernen Funken erglitzern.

Erwin und Wallburg saßen schweigend nebeneinander. In sprechen wagten sie nicht. Nur leise Kreischte ihre weiße Hand seine Rechte. Ihm wurde warm zu Mut und ihre Liebe rührte ihn tief. Im stillen gelobte er sich, ihr hingebendes Herz nicht zu enttäuschen.

Tiefe Stille lag über dem Wasser. Da rief der Baron, indem er sich etwas umdrehte: „Ihr schlaft wohl da hinten, Kinder!“

„Um Gotteswillen, Mann, ist ruhig!“

Er drehte sich zurück, Erwin gab ihm eine scherzhaft Antwort, während Wallburg sich wieder an ihn drückte.

Wieder wurde es still und Erwin überließ sich ganz dem Zauber der Stunde. Es war ein schönes Gefühl, geliebt zu werden — nur nicht denken!

Sie waren vor den blinkenden Lichtern des Hafens von Luzern angelangt und ließen aus.

Ein paar gemeinsame Schritte, ein kurzer Abschied, ein warmer Händedruck Wallburgs — dann war er allein. Er stand am Strande und legte die Hand auf die Stein. Große Erschütterung kam über ihn. Was hatte er getan! Langsam ging er seiner Wohnung zu und setzte sich vor seinem Schreibtisch nieder. Was hatte er getan!

Die ganze Nacht schlief er nicht.

„Nun, lieber Freund, so früh schon bei mir, und schlecht sehen Sie aus. Haben sich wohl doch einen und lieberhaft. Kinder, Kinder, werdet mir nur nicht Schnupfen geholt! Auch Wallburg ist ganz eigentümlich krank!“

Mit diesen Worten empfing der Baron Erwin am andern Morgen.

„Herr Baron, ich bitte Sie, mich ruhig anzuhören; ich habe ein Unrecht auf dem Gewissen!“

„Nanu! Und da wählen Sie mich zum Beichtvater?“

Er dachte, der junge Graf habe Schulden und wolle ihn anborgen.

Bergebens suchte Erwin nach Worten.

„Nur Mut! So schlimm kann's ja nicht sein! Und wenn es nicht zu viel ist, was Sie von mir verlangen...“

„Doch, Herr Baron, es ist unendlich viel! Kurz — ich bitte Sie um Ihr Bestes, um die Hand Ihrer Tochter!“

Der Baron war aufgesprungen. Das hatte er nicht erwartet.

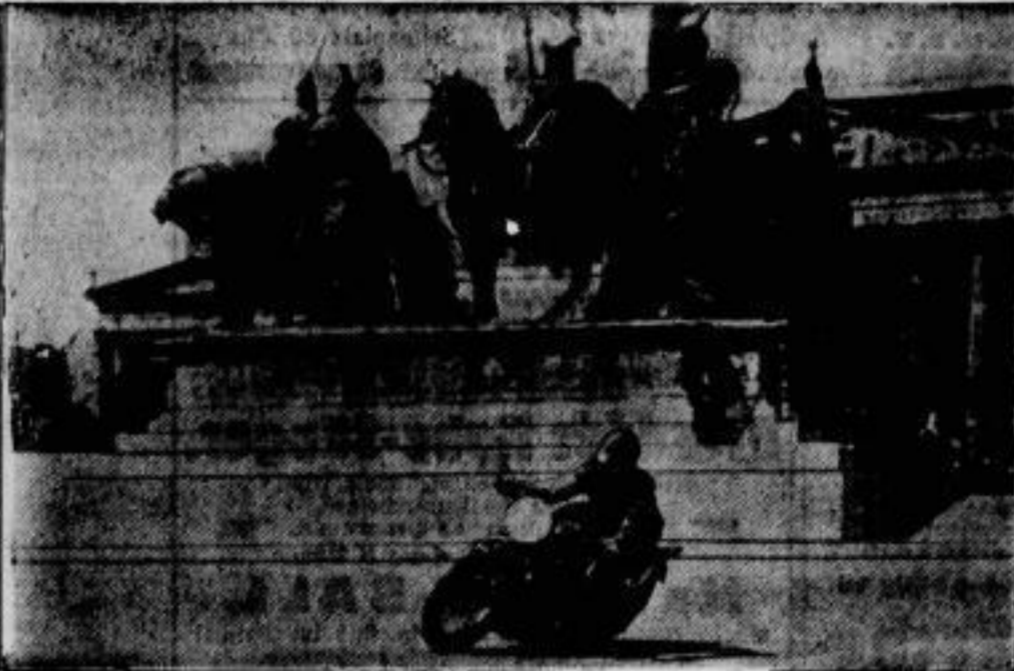
„Ich bitte Sie, hören Sie mich ruhig an!“

Neuigkeiten vom Tage in Bild und Wort.

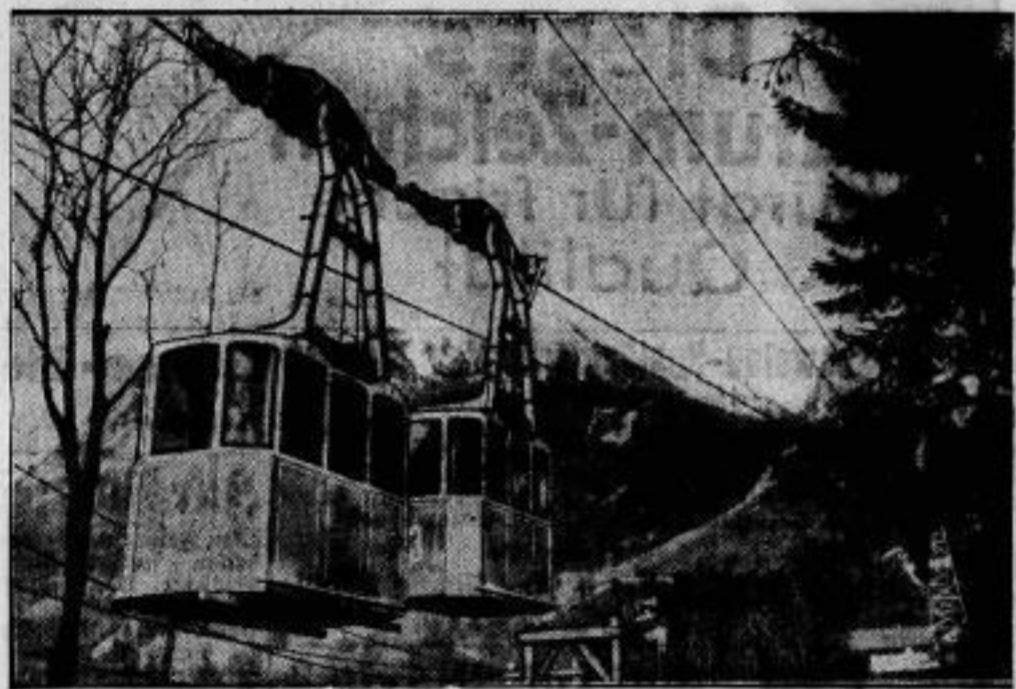


**Brandkatastrophe in Riga vernichtet Rußlands Haupt-
stadt.**

Die ausgedehnte Niederlage einer russischen Schiff-
fahrts-Gesellschaft in Riga, deren Lager fast die gesamte
vorjährige Nachharnte der Sowjetunion im Werte von
30 Millionen Mark bargen, brannte völlig nieder.
Durch den Einsturz einer Decke fanden zwei Feuer-
wehrende den Tod.



**Der deutsche Sieger im Großen Preis von Ungarn,
der bei Budapest über 165 Kilometer ausgedehnt
wurde, war in der Halbitterklasse Stegmann-
Renn-
Reith. Stegmann, den unser Bild beim Passieren des
Millenium-Denkmal in Budapest zeigt, verbesserte den
Streckenrekord und errang mit der Tagesbestzeit den
Großen Preis.**



**Die neue Reibhorn-Seilbahnbahn,
die von Oberstdorf auf einen der schönsten Berge des
bayerischen Allgäus führt, soll am 1. Mai dem Betriebe
übergeben werden.**



**Der neue Patriarch der serbisch-orthodoxen Kirche,
der bisherige Erzbischof von Skopje, Barnava (ganz
links), mit den Kirchenmetropolit unmitelbar nach
seiner Wahl.**



**Selbstmord zum Zweck des Versicherungsbetruges.
Die Stelle, an der der Verwalter der Volkseigenen-
schaft Burg (St. Gallen) Johann Appelt sich erschoss,
um einer drohenden Revision seiner Kasse, aus der er
28 000 Mark unterschlagen hatte, zu entgehen und gleich-
zeitig seiner Familie die Auszahlung einer hohen
Lebensversicherung zu sichern. — Der Revolver, mit
dem der Selbstmörder seinem Leben ein Ende machte,
wurde in dem Wasserloch gefunden, das in unserem Bilde
von der Nordkommission untersucht wird.**



**Schwere Unruhen in Kalkutta.
Eine Folge der Proklamation des „passiven“ Widerstan-
des durch den indischen Nationalistenführer Gandhi
waren sehr „aktive“ Unruhen der eingeborenen Bevöl-
kerung in Kalkutta, die zeitweilig den Charakter von
Straßenkämpfen annahm. Zahlreiche Europäer und
Eingeborene wurden verletzt. — Unsere Aufnahme gibt
ein Straßenbild aus Kalkutta — im Ausschnitt den Ge-
kreid und Stellvertreter Gandhis, Mahadav Desai, der
verhaftet sein soll.**

Sportverein Röderau

Am 1. Osterfeiertag öffentl. Theateraufführung
im Waldschlösschen zu Röderau.

Hollandmädel

Schwank in 3 Akten.

Anf. 7 Uhr. Nach dem gr. Festball. Einlaß 6 Uhr.
Saalplatz numeriert 1.— Mk., Seitenplatz 80 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof Borik.

1. Feiertag
groß. Feiertagsball.
Dazu ladet freundlich ein
Emil Seubert.

Herren-

Hemden
Socken
Einsetzhemden
Unterjacken
Unterhosen
Sporthemden
gut und billig bei

Wäsche- Hähnels

Schulstr. 5.

Gasthof Bahra

2. Osterfeiertag
feine öffentl. Ballmusik.

Gasthof Mautitz.

2. Osterfeiertag ab 8 Uhr
feiner Festball.

Freundlich ladet ein
H. Richter.

Nach den Feiertagen
brauchen Sie wieder zur
Großen Wäsche

Schneeweißpulver.
Sie haben
in vielen Geschäften u. bei
F. W. Thomas & Sohn.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

1. Feiertag öffentl. Ball
Anfang 7 1/2 Uhr.

Wichtig! Sie kommen! Wichtig!
Montag, den 21. April, 2. Feiertag
Sagittal der beliebten

Dresdner Bobe-Sänger.

Altverehrte Herrenvereinschaft 1896.
Im Besitze des Kunstschines.
Neues vorzügliches Programm.

Nachdem BALL.

Vorverkaufsbillets zu 80 Pfg. sind im Gasthof
zu haben. Alles Nähere siehe Plakate.
Es laden freundlich ein W. Wolf, Bobe-Sänger.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt
Aktiengesellschaft.

KONZERTFAHRT

Dampfer Helwig:
11 Uhr Dresden—Bad Schandau und zurück.

1. Feiertag: Trompeterkorps der Infanterie-
Schule. — Leitung: Obermusikmeister Göhler.

2. Feiertag: Trompeterkorps der 4. (Schl.)
Nachrichtenabteilung. — Leitung: Obermusik-
meister Suhlmann.

2. Dampfer Dresden:
10 Uhr Dresden—Derrnstretichen und zurück.
Leitung: Herr Kauer, Radeberger Bierhallen



Rama im Blauband

MARGARINE

Dieses
Datum-Zeichen
bürgt für frische
Qualität

Capitol Riesa

Deute Donnerstag letzter Tag: Seelenverkäufer.

Ab Karfreitag bis Ostermontag das schönste und herrlichste Filmwerk,
welches Menschenaugen je gesehen

„Laila“

die Tochter des Nordens

Man sucht nach Worten, um das auszudrücken, was Augen gesehen
haben und vielleicht nie mehr zu sehen bekommen. Die Geschichte von
„Laila“, dem norwegischen Findelkind, dem in skandinavischer Nacht bei
der Verfolgung durch hungrige Wölfe seine Eltern verlorengegangen.
Spannend die Verfolgung der Wölfe seine Eltern verlorengegangen.
Spannend die Verfolgung der Wölfe seine Eltern verlorengegangen.
Spannend die Verfolgung der Wölfe seine Eltern verlorengegangen.

Vorführungen: Karfreitag und Feiertage 7, 8, 7 und 9 Uhr.
Wochentags 7 und 9 Uhr. — Jugendliche haben bis 7 Uhr Zutritt.

U. T. Goethestr. 102

Deute Donnerstag zum letztenmal:
Originals Osm in
Gold! Gold! Gold!

Helden der Nacht

(Als Mutter
wenn die Glocken läuten)

Das sind die Männer, die Kamerad-
schaft über bis in den Tod.
Denen unter der rauhen Schale ein
Herz voll harter, reiner Liebe schlägt
zu ihrem Mädchen — der einzigen
Freude ihres Lebens.

Vorführungen:
Karfreitag 7, 8, 7 und 9 Uhr.
Jugendliche
haben bis 7 Uhr Zutritt.

Zentraltheater Gröbba

Ab Karfreitag und Sonnabend
der größte und schönste deutsche
Film dieses Jahres!

Der Günstling von Schönbrunn

mit Hans Petrowski, der erklärte
Vielbling aller Theaterbesucher —
Hil Dagover — Vera Malinowa-
Taja — Ferdinand von Alsen und
Curt Ostermann.

Vorführungen:
Karfreitag 5, 7 und 9 Uhr.
Ab 7 1/2 bis 5 Uhr
Große Jugendvorstellung.

Fleischerei Fritz Müller

Schloßstraße 18
empfehlen

für die Festtage

frisches Kalbfleisch
Brust u. Ramm Hb. 1.80
Reule u. Riere Hb. 1.40

sowie feinstes
Schweine-, Bök-
und Ochsenfleisch
zu billigen Preisen.

Hausgeschlachtene Blut- u. Leberwurst

Wurst 1.20 Mk.
In selbstgefertigtem
Gleichmaß

In selbstgefertigter
Serrano- u. Salamawurst
H. Ansbachwurst
und Würstchen
H. roh. u. gef. Schinken.

Pa. Kapannen pa. Brathühchen

junge Tauben
lebende Karpfen
lebende Schleie

empfehlen
Carl Zigner, Gröbba.

Lamm's Fleischerei

Röderau

empfehlen
als Festbraten

Kalbsstecken
Kalbsrieten
Kalbsbraten
Rinderbraten
Lenden
Schweinefleisch

von 1.— Mk. an, sowie sämtl.
hauschl. Würstwaren
roh. u. gefocht. Schinken.

Neue Molkerei

Schloßstr. 7a Tel. 281
empfehlen
die hochwertigste
bionisierte Vollmilch

Schweine-Schlächterer Max Gumlich

empfehlen für die Festtage

hauschl. Blutwurst gefochten Schinken
hauschl. Leberwurst rohen Schinken
hauschl. Fleischwurst Gabelschinken
H. Cervelatwurst H. Salamawurst

ferner empfehle
frisch geröst. Kaffee v. Max Richter, Leipzig
in allen Dreislagen.

Gasthof Niedritz.

Sonnabend, den 19. April, Schlächter-
Früh 9 Uhr Kalbfleisch, später feines
Brat- und Gabelschinken.

Gleichzeitig halten wir zu den Osterfeiertagen
unsern Lokalitäten zum Besuch bestens empfohlen.
Freundlich laden ein E. Zimmermann u. Fran.

Komme jed. Sonnabend zum Wochenmarkt

mit prima handgeschl. Würstwaren
und verschiedenen Fleischwaren.
M. Rosang, Oelsitz.

Wer Geschäfte machen will, muß inferioreren

Steinkohlenbrille

prima — prima
liefert bei Abnahme von größeren
Mengen einchl. Anfuhr per Str. Mk. 2.40

Osc. Hantusch, Riesa

Schloßstr. 9 — Telefon 270.

Salamanderschuhe

schon wie Gold
Wiederhold

Die Preise 12.50, 15.50, 18.50, 21.— sind richtig.

strebsame Personen

Zum Ausbau unseres Wertverzeichnisses suchen wir
leben Sterbed. Kenntnis u. Ration nicht erforder-
lich. Kein Reisen. Nur selbst. Arbeiten im Hause.
Wir zahlen monatlich bis zu Mk. 120.— und mehr.
Kauf Röh, Genuß, Art. Offenbach u. Rhein.

Die Kofekur jetzt

sich gründlich. Frühjahrs-Blutreinigung!
Erhält. in den bekannten rosa Packungen
Med.-Drogerie A. B. Nonncke.

Gänse-Eier

verkauft
Kohlthener Nr. 24.

Zur Hochzeit

allen Seiten u. Seligen.
beiden fertig Weben,
Gebirge, Prolog u. m.
Schnellst an
Germ-Verlag, Radebeul
Baden-Badensee.

Sommersprossen

befestigt
garantiert sicher u. Schnell
das bekannte
Fradt's Schwannweiß.

Su haben bei
Reifen Blumenstein
Dauptstraße 99.

STEINERS

Setzen u. sämtliches
Setzen-Zubehör
jedemal groß. Lager.
Große Sondermontagen
in unseren Gartengebäuden.
Große Auswahl
in Ballfedern.

Unsere Federn sind doppelt
gereinigt. Bei 100° Hitze keim-
frei gemacht. Deshalb sollten
alle Federn (weil Verunreini-
gung) nur bei uns kaufen.

Wir garantieren für
Federn und Leisten 20 Jahre.
Auf Wunsch
Zahlungsverleicherung.

Riedel

Um das Reichsschulgesetz.

17. Das vergangene Reichskabinett Müller hat durch Schreiben des leitenden Reichsminister Müller...

Das Kabinett Brüning hat durch den Ministerialdirektor Dr. Vellingar im Auftrage des jetzigen Reichsinnenministers...

Der am 15. 4. 30 tagende Vorstand des Landesverbandes der christlichen Elternvereine...

Der Nachweis, daß bei einer reichsrechtlichen Regelung untragbare Kosten entstehen...

Merkt man sich auf unserm Volke schwere, ja eine unerträgliche Schuldenlast; sie darf aber die letzte und feinste Quelle unserer Volkskraft...

Wir Evangelischen bringen dem Vaterlande die Opfer, die es in seiner Not von uns fordert...

Sächsischer Lehrerverein.

Die 55. Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins verhandelte am 3. Versammlungstage über die Mittelstufe im Aufbau der Einheitschule...

Die Wahlen des 2. Versammlungstages brachten die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden...

Mit der Versammlung war eine Schuldenstellung verbunden, die der Elternschaft einen guten Einblick...

Am Abend des 2. Versammlungstages fand eine öffentliche Volksversammlung statt; Lehrer Lehmann-Planen sprach über „Sparpolitik und Schule“...

Mit Worten des Dankes an die Stadtverwaltung wie an die Elternschaft von Glauchau...

Verhandlungen über die Frachtlage

Dresden, 17. April. Im Wirtschaftsministerium fanden gestern Verhandlungen mit der Industrie- und Handelskammer über die Frachtlage...

Ein Telefongespräch rund um die halbe Erde.

Berlin. Nachdem vor kurzem die Strecke Berlin-Buenos Aires dem allgemeinen Fernsprechnetz übergeben werden konnte...

Schon wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris. Ein doppelseitiges Eisenbahnunglück ereignete sich am Mittwoch in der Nähe von Lyon...

Neue Spur des Düsseldorf Mörders?

Berlin, 17. April.

In der Angelegenheit der Düsseldorf Luftmorde machte der Bochumer Zeitungshändler Schwarze wichtige Feststellungen...

Schwarze, der die durch die Düsseldorf Polizei herausgegebene Denkschrift über die Düsseldorf Sexualverbrechen aufmerksam verfolgt hatte...

einige Damen und Herren für den Vertrieb des „Kinopost“

vermitteln. Baumgart wiederholte seinen Besuch bei Schwarze. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß er Schwarze auf einem Stück Papier seinen Namen und seine Adresse aufschrieb...

Drakonischer Strafantrag im Deutschstumsprozeß

Bromber, 17. April.

Im Deutschstumsprozeß beantragte der Staatsanwalt nach seiner nahezu dreistündigen Anklagerede für sämtliche Angeklagte auf Grund der Paragraphen 88, 92 und 129 des Deutschen Strafgesetzbuches...

Lumuttszenen im Berliner Rathaus

Berlin, 17. April.

Im Berliner Rathaus kam es gestern abend in der Bezirksversammlung Berlin-Mitte zu stürmischen Auftritten zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten...

Das Prozeß-Konfortium des Altenburger Herzogs

Altenburg. Der ehemalige Herzog hatte seinerzeit auf Rückübertragung eines früher zum Domänenfideikommiß gehörigen Grundstücks im Werte von 5000 Mark geflagt...

Hinter diesem Vorgehen steht, wie die „Altenburger Zeitung“ schreibt, weniger der Herzog selbst, die treibenden Kräfte sind vielmehr Leute, die einer Ausnutzung der in zwischen eingetretenen Vermögenslosigkeit des Herzogs in Folge Ueberforderung versuchen...

Nach der bisherigen Prozeßlage habe Thüringen, wie das Blatt weiter schreibt, die Entscheidung des Gerichtes nicht zu fürchten. Thüringen habe aber auch nicht Ursache, über die Vertragsabmachungen hinaus...

Eine Schneidemühle eingekerkert.

Zwei Todesopfer.

M. Eisfeld i. Ostthüringen. Die Schneidemühle und das Wohnhaus des Mühlenbesizers Heinrich Müller in Neuhofen sind heute nacht vollständig niedergebrannt...

3 Millionen Dollar Brandschaden

Manilla, 17. April

Im Sägewerk der amerikanischen Firma Insular Lumber, einer der größten Holzfabriken der Welt in Luzon auf der Philippineninsel Negros brach ein Feuer aus...

Arbeitslosenunruhen in Ratibor

Ratibor, 17. April.

Gestern mittags versuchten etwa 200 Erwerbslose in das hübsche Wohlfahrtsamt einzudringen, um eine Osterbeihilfe zu erzwingen...

Darauf zog die Menge vor das Rathaus, wo sie auf dem Ring eine Verlammlung unter freiem Himmel veranstaltete. Dabei wurden Stadtverordnete und Magistrat...

Betriebseinschränkung im Ruhrbergbau

Dortmund, 17. April

Die Phönix K.G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb mußte auf Grund der schlechten Beschäftigungslage zu weiteren Betriebseinschränkungen schreiten...

Die deutsche Reichsbahn im März 1930.

11 Berlin. Die Entwicklung des Güterverkehrs der Reichsbahn im März entsprach der der Jahreszeit entsprechende Belastung machte sich nur in einer mäßigen Steigerung des Verkehrs von Düngemitteln, Saatgut, lebenden Pflanzen...

Der Personenverkehr belebte sich durch stärkeren Anziehen des Wochenend- und Sonntagsausflugverkehrs. Der Berufsverkehr gestaltete sich infolge der, wenn auch nur geringen Abnahme der Arbeitslosenziffern zum Teil darauf zurückzuführen sein...

Die erzielten Gesamtergebnisse blieben erheblich hinter den Erwartungen zurück. Vergleichlich mit der gleichen Zeit des Vorjahres ergibt sich in den beiden ersten Monaten des Geschäftsjahres nunmehr ein Einnahmenschuß von rund 55 000 000 Mark...

Der Personalbestand betrug im Februar 1930 608 870 Köpfe (im Januar 1930 671 190 Köpfe).

Die Vorarbeiten für den Bau der Rheinbrücke bei Ludwigsfelde-Mannheim sind soweit gefördert, daß mit dem Bau demnächst begonnen wird. Außerdem ist eine größere Anzahl von Brückenverfaltungen und Erneuerungen eingeleitet worden...

Zum Disziplinarverfahren

gegen Oberbürgermeister Böb.

17. Berlin. In der Disziplinarangelegenheit gegen den Oberbürgermeister Böb ist bei dem zuständigen Disziplinargericht der Abteilung I des Bezirksausschusses für den Stadtkreis Berlin ein Schreiben des Oberbürgermeisters Böb, sowie eine umfangreiche Bestätigung...

Schnee im Schwarzwald.

Kreisgau im Breisgau. Auf dem Hochschwarzwald hielt der seit Anfang der Woche eingetretene Schneefall auch heute morgen noch an. Bei minus 4 Grad weht ein heftiger Sturm. Die Schneedecke hat in freien Lagen eine Höhe von über 50 Zentimetern...



Motorflieger Rehling tödlich abgestürzt.

Einer der besten deutschen Segelflieger, Johannes Rehling, Inhaber eines Höhenweltrekordes für Segelflugzeuge, ist am 16. April bei der Mündung des Rheins in den Rhein (westlich von Darmstadt) infolge Motordefektes tödlich abgestürzt.

Gerichtliches Nachspiel zu den Dresdner Märzunruhen.

Im Verlaufe der Dresdner Märzunruhen kam es auch am 13. März gegen 1 Uhr nachmittags auf der Annenstraße in Dresden-Alttadt bei einer Säuberungsaktion der Polizei zu Zusammenstößen mit den Demonstranten. Unter Anderem befand sich auch der Gelegenheitsarbeiter Erich Walter Pregel aus Dresden, der nachdem er der Weisung eines Polizeiwachmeisters zum Weitergehen nicht Folge geleistet hatte, schließlich festgenommen wurde und dabei heftigen Widerstand leistete. Dabei soll er auch den betreffenden Polizeibeamten beleidigt und auf der Fahrt zum Polizeipräsidium mehrfach gerufen haben: „Rot Front lebt noch.“ Wegen dieser Vorgänge hatte sich Pregel am Mittwoch wegen Widerstandes, Beamteneleidigung und groben Unfugs vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten. Das ihn nach längerer Beweiserhebung der ihm zur Last gelegten Straftaten für schuldig befand, und zu 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilte. Die Strafen gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Pregel wurde am Schluß der Verhandlung aus der Haft entlassen.

Bermischtes.

Aus einem Schulaufsatz über den Osterhasen. „Der Osterhase ist ein Säugtier. Deshalb legt er seine Eier auch nur zum Oberfest. Damit wir unseren Spaß daran haben, versteht er sie und wir müssen sie fuchen. Im vorigen Jahre hat er mein Ei in meine Schultasche gelegt. Osterker sind immer bunt, oft schreibt der Hase einen Spruch darauf, meistens: „Fröhliche Ostern!“ Manche Eier sind aus Schokolade oder aus Marzipan, daran habe ich mit einmal den Nagel bekommen, so daß ich im Bett liegen mußte. Wills hat ein großes Osterfest gehabt, das war aus Pappe und innen waren Süßigkeiten. Der hat sich den Nagel nicht verbissen. Wenn man groß ist, bekommt man manchmal keine Osterker mehr. Meine große Schwester hat ein Osterfest bekommen, da waren zwei Ringe drin und dann war sie verlobt. Wie das kam, weiß ich nicht; mir ist das noch nicht passiert. Ich hoffe, daß mit der Osterhase ein recht großes Ei bringen wird, da ich gute Bonjuren habe und verfest bin.“

Geheimbrennerei in einer Villa. In einer Villa am Schornstein bei Berlin wurde eine Geheimbrennerei ausgedeckt. Die Geheimbrennerei war von 4 Personen aus Lody errichtet worden, die bereits sämtlich aus deutschem Reichsgebiet ausgewiesen waren. Die Berliner Polizeibehörde hatte erfahren, daß sich ein Kaufmann Budermann aus Lody, der wegen verschiedener Delikte aus Deutschland ausgewiesen war, heimlich in Berlin aufhielt. Man wußte, daß er sich blamäßig mit der Errichtung von Geheimbrennereien zu befassen pflegte und überwachte ihn daher sorgfältig. Ein Auto, das mit Flüssern und Maschinen besetzt Berlin in östlicher Richtung verließ, erregte bei den Beamten Verdacht und man verfolgte seine Spur. Dabei machte man die Entdeckung, daß eine am Schornstein bei der Villa liegende Villa bereits als Geheimbrennerei benutzt wurde. Die Villa wurde geschlossen und die Brennanlagen vernichtet.

Selbstbestrafung nach 11 Jahren. Mit der Selbstbestrafung, einen schweren Raub verübt zu haben, stellte sich auf dem Berliner Polizeipräsidium ein 33 Jahre alter Techniker. Wie er sagt, überfiel er im Juni 1919 in einem Schokoladengeschäft in Charlottenburg die allein anwesende Frau nach Geldstahlschlus. Unter der Verhaftung, eine Tafel Schokolade kaufen zu wollen, hatte er sich Zutritt verschafft. Als die Frau sich umwandte, packte er sie am Hals, würgte sie, bis sie das Bewußtsein verlor und raubte dann aus der Ledertasche 750 Mark, mit denen er flüchtete. Eine Nachprüfung dieser Selbstbestrafung ergab, daß sie in der Tat zutrifft. Der Techniker bot sich in den folgenden Jahren nichts mehr zuschulden kommen lassen und ständig gearbeitet. Jetzt wollte er heiraten, und befristete, daß, wenn seine Tat doch auf ihn zurückgeführt würde, seine schuldlose Frau in Not geraten könne. Deshalb stellte er sich freiwillig und wollte keine Strafe vorher verbüßen. Der Techniker wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Das Lauschkilnrohon im Konferenzsammel. Im Gymnasium der schlesischen Stadt Dabelschwerdt vollführten, wie der Lokalanzeiger berichtet, Tertianer einen originellen Streich. Einige Tage vor der Osterferien der Lehrer, in der die Beschlüsse über die Benutzen gefaßt werden sollten, verschafften sie sich heimlich nachts Zutritt zum Konferenzsammel und bauten dort in den Kachelöfen ein Kilnrohon ein. Dann legten sie durch den Ofen hindurch eine Leitung zum Dach und weiter zu einer verborgenen Stelle, wo während der Konferenz ein horchposten Aufstellung nehmen sollte. Nur durch einen Zufall wurde die Absicht der schlauen Tertianer vereitelt. Am Tage der Konferenz versagte nämlich die Dampfheizung, und man mußte zu dem Kachelöfen Zuflucht nehmen. Dabei wurde die Anlage entdeckt, und bald waren auch die Uebeltäter ermittelt, die mit ihrem Streich mindestens Erfindungsgabe und gründliche elektrotechnische Kenntnisse bewiesen haben und darum wohl auch mit einer Verurteilung davonkommen werden.

Selbstmord nach betrügerischem Bankrott. Der Mühlenbesitzer Heinrich Kirsch in Ditzschberg hat sich gestern vom Dach des Mühlenhauses aus einer Höhe von etwa 20 Metern in den Mühlengraben ge-

stürzt und den sofortigen Tod gefunden. Wegen Kirsch wurde ein Strafverfahren wegen großer Betrügereien, nachdem er bei verschiedenen Banken, auch in der Kassenkassette, Geheimkonten unterhalten hatte, hatte er Zahlungsunfähigkeit vorgeteilt und Konkurs angemeldet, nachdem er noch auf die Mühle angebliche Forderungen seiner Verwandten hatte eintragen lassen. Kirsch war bereits zweimal in Untersuchungshaft. Beim zweiten Male beging er einen Selbstmordversuch, indem er sich die Kehle zu durchschneiden versuchte; er wurde infolge des Blutverlustes kalamitätsfähig und mußte aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Sein Bruder, der Mühlenbesitzer Kirsch in Hemsdorf unterm Ronast, hat vor einiger Zeit aus Gram über die Verfehlungen seines Bruders Selbstmord verübt.

Ungewöhnliche Kälte im nordwestlichen Spanien. Die Temperatur in der Provinz Leon im Nordwesten Spaniens ist beträchtlich gefallen. Es sind Schneefälle eingetreten. Eine so starke Kälte um diese Zeit ist seit vielen Jahren nicht mehr dagewesen.

Die Schiedungen im Sonnenburger Zuchthaus vor Gericht. Die Schiedungen mit Deeresgut bei der Altverwertungsfeste in der Strafanstalt Sonnenburg, die vor einem Jahre großes Aufsehen erregten, haben jetzt in der Verhandlung der Strafkammer des Frankfurter Schöffengerichts gegen den Urmehrer Grafmüller von der Firma Schwarzschilde u. Co. Berlin ihren vorläufigen Abschluß und ihre Säbne gefunden, obgleich zur Zeit schon wieder einige Berliner Kriminalbeamte mit weiteren Nachforschungen über neue Unregelmäßigkeiten beauftragt worden sind. Die Mittwoch-Verhandlung, in der die viel erdrierte Verschlebung von Deeresgut nochmals eingehend behandelt wurde, endete mit der Verurteilung Grafmüllers zu acht Monaten Gefängnis und des der Heisterlei mitangelegten Gastwirts Siebert zu 200 Mark Geldstrafe.

Schiffsunfall im Hamburger Hafen. Der norddeutsche Dampfer „Langha“ wurde gestern früh beim Verholen vom Kohlhafen an die Reiberstiegwerft im Alsterstrom mit großer Gewalt gegen die Dockwand gedrückt, die schwer beschädigt wurde. Der Dampfer trug erhebliche Einbeulungen davon und mußte nach dem Schiffbauhafen geschleppt werden.

Der Riesenbrand in Riga auf Brandstiftung zurückzuführen? Wie die Blätter melden, scheint jetzt festzustehen, daß der Riesenbrand des Flachsdepotiers der „Staatslichen Handelsflotte der Sowjetunion“ in Riga, wo über 8000 Tonnen Flachs verbrannten, auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Ergebnisse der polizeilichen Ermittlungen wurden dem Untersuchungsrichter vorgelegt.

Kein Zusammenstoß des „Sevastian“ mit einem Eisberg. Vom Dampfer „Sevastian“ ist in Newport ein Dünstschiff eingelaufen, in dem es heißt, die Geschäfte, wonach er im Nordatlantischen Ozean mit einem Eisberge zusammengestoßen sei, seien falsch; er habe auf der Ueberfahrt überhaupt keine Eisberge getroffen.

Heuschrecken tören den Eisenbahnverkehr. Die Heuschreckenplage in Marokko und Neuholland wird täglich unerträglich. In Sarache hat sich ein mehrere Kilometer langer Heuschreckenschwarm auf dem Eisenbahndamm niedergelassen und jeden Zugverkehr unmöglich gemacht. Die Regierung hat Militär entsandt, um die Schädlinge zu vernichten.

Einkaufsgeld. In einer Brauerei in der Nähe von Antwerpen stürzte eine Decke ein. Zwei Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt.

33 Selbstmordversuche an einem Tage in Wien. Dienstag haben 33 Menschen Selbstmordversuche unternommen. Neun ist dieses Vorhaben gelungen, die anderen dreizehn, von denen die meisten aus Not oder Krankheit gehandelt haben, hat man dem Leben erhalten können. Es stellt dies einen Selbstmordrekord an einem Tage in Wien dar.

Die deutschen Einwanderer in den Vereinigten Staaten. Von den 55 631 in den Jahren 1928/29 in den Vereinigten Staaten zugelassenen deutschstämmigen „Quota-Einwanderern“ waren 2665 über 45 Jahre alt, 3072 zwischen 38 und 44, 7581 zwischen 30 und 37, 20 649 zwischen 22 und 29, 15 172 zwischen 16 und 21, 6492 unter 16 Jahre alt. 40 873 waren ledig, 13 620 verheiratet, 809 verwitwet und 329 geschieden. An Kapitalvermögen führten diese deutschen Einwanderer insgesamt 14 585 458 RM. ein. Von den Einwanderern waren 15 601 Facharbeiter, 10 283 gaben den Beruf der Hauswirtschaftsangehörigen an, 4672 den des Farmarbeiters, 1770 waren Bandarbeiter, 1647 Schneider, 1031 Mechaniker, 1798 ungelernete Arbeiter, 2094 Akademiker, 3625 gehörten dem Kaufmannstande an.

Eine Analyse des Großstadt-Lärms. Die Pariser Stadtverwaltung hat in einem beträchtlichmäßig fülligen Binfel von Paris ein Mikrophon aufgestellt und Gramophonplatten von dem aufgenommenen Lärm herstellen lassen. Es ergibt sich daraus, daß Autokrupen und Straßen ein Viertel des Großstadtlärms ausmachen. Motorengeräusch absorbiert 36 Prozent des Lärms, das Geräusch beim Abblenden von Waren 9 Prozent, das Entschieden der Bremsen 2 Prozent, der Auspuff von Motorabern 5 Prozent, Pfeifen der Polizisten 1 Prozent, der Rest entfällt auf verschiedene andere Geräusche wie Damperschläge, Rindergeschrei usw.

Geschäftliches.

Neue verbildete DAB-Konstruktion. Nachdem man es von DAB. nahezu gewöhnlich ist, freiz baubredend wirkende, vorbildliche Neukonstruktionen geboten zu bekommen, konnte man auf die neue 300er DAB-Maschine gespannt sein. — Mit Recht. — Viele interessante Einzelheiten hat die neue DAB. So viele, daß man sie hier an dieser Stelle gar nicht alle wüßigen und aufzählen kann. Kurz soll deshalb nur gesagt sein, daß der Motor neu durchgebildet und dabei auch seine Leistung gesteigert wurde. Schon äußerlich zeigt sich dies durch zwei Auspuffrohre an, da die Einzelzylinder-DAB-Maschinen bisher ja nur ein Auspuffrohr hatten. Besonders auffallend ist auch das Nockengetriebe mit Automatische und vor allem die Batteriezündung, mit automatischer Zündmomentverstellung. Die Vorteile der Batteriezündung sind ja vom Autobauer her bekannt, sobald sie ohne Zweifel auch beim Motorrad wesentliche Vorteile bringen wird. Man braucht ja nur an den freiz gleich heißen und gleich kräftigen Funken zu denken, der ein sicheres und schnelleres Anbringen des Motors gewährleistet. Auch beim Gangsinn und beim Nehmen langsamhaltender Steigungen wird sich die Batteriezündung nur günstig auswirken. — Einen besonders raffinen Einbau erhält die neue Maschine auch durch den federnden Armaturenlenker, in dem Lachometer und Beibruch eingebaut sind. Daß alle gewöhnlichen Ausstattungs- und Zubehörtelle bei diesem neuen DAB-Motorrad nicht fehlen, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt ein Flugblatt „Hilfsdienstes Beiträge“ bei.



Reichswirtschaftsgerichtspräsident Lucas. Der Präsident des Reichswirtschaftsgerichts und Vorsitzende des Kartellgerichts, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Georg Lucas, ist kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres gestorben.

Fahrplan der Südböhm. Dampffahrt.

Gültig vom 15. April bis mit 3. Mai 1930.

ab Rühlberg	7.15			
• Ströba	8.25			
• Bohls-Stepa	8.45			
in Riefa	9.30			
ab Riefa	7.55*	9.30	14.00	17.00
• Ründrig	8.10	10.05	14.35	17.25
• Merchwitz	8.25	10.20	15.00	18.00
• Ströba	8.40	10.35	15.05	18.05
• Niederlommahsch	8.50	10.45	15.15	18.15
• Diesbar	9.00	10.55	15.25	18.25
in Meißen	10.20	12.15	16.45	19.45
in Dresden	10.10	15.40	19.40	
ab Dresden	7.00	11.20	14.20	16.15**
• Meißen	8.00	12.20	15.20	18.25
• Diesbar	9.40	14.10	17.10	18.55
• Niederlommahsch	9.50	14.20	17.20	19.00
• Ströba	9.55	14.25	17.25	19.10
• Merchwitz	10.00	14.30	17.30	19.15
• Ründrig	10.15	14.45	17.45	19.30
in Riefa	10.45	15.15	18.15	20.00
ab Riefa				18.30
• Bohls-Stepa				18.45
• Ströba				19.00
in Rühlberg				19.45

* Nur Sonn- u. Festtags, sowie an Tagen nach Sonn- u. Festtagen.
** Nur Sonn- u. Festtags, sowie an Tagen vor Sonn- u. Festtagen.

Nießer Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 6. Oktober 1929.

(Ohne Gewähr.)

Abfahrt von Riefa in der Richtung nach:

Dresden	1.06 D	2.08	4.22	6.28	7.24	(S. und F., nur im Oktober und vom April an), 7.57 D	10.04	10.53 D	13.15	15.17 D	15.34	(über Hübnerau) 16.47	(w vor S. u. F.) 16.45	(w außer w vor S. und F.) bis Pleßentwig, 17.48	19.22 D	22.24 D	23.15
Leipzig	4.08	5.26 D	5.47 w	6.42	8.23 D	11.23 D	11.29	12.07	14.55 D	16.30 D	17.35 D	19.14	20.43 D	21.45 D	22.44	23.41	(S. und F.)
Chemnitz	4.15	6.48	10.51 D	11.28	14.40	(w bis Döbeln) 16.04 D	16.23	18.20	(bis Waldheim w außer am letzten w jeder Woche) 19.15	19.40 E	21.38 D	23.18					
Hilfswerke	5.07 w	6.54	8.36	10.42 E	14.30	18.42	22.26	19.22	22.21 w	23.50	(S. und F.)						
Rosfen	5.05 w	(bis Reußen und nur bis 29. 3. 30. S. u. F. 5.34 Kommasch und bis Mai 1930) 7.02	10.11	12.18	16.34 w	19.24											
Hübnerau	7.04	8.04 D	10.55	15.28 D	15.34	17.09	19.59 D	20.30	bis Falkenberg.								
Berlin über Hübnerau	7.04	8.04 D	10.55	15.28 D	15.34	17.09	19.59 D										
Berlin über Hilfswerke	6.54	10.42 E	14.32	19.32													

Abfahrt von Hübnerau in der Richtung nach:

Dresden	15.59	21.19 D															
Berlin	7.15	8.22 D	11.08	15.36 D	17.30	20.19 D	20.36	(bis Falkenberg)									
Riefa	6.23	8.47	9.35	16.03	17.35	19.01	21.30 D.										

Kaufst in Riefa in der Richtung nach:

Dresden	0.34	4.00	5.25 D	5.42 w	(von Pleßentwig) 6.36	8.22 D	11.10	11.21 D	14.54 D	15.55	17.34 D	17.41	(über Hübnerau) 19.02	20.43 D	21.42 D	22.39	23.40	(S. u. F.)
Leipzig	1.05 D	2.06	5.18 w	(von Burgen) 6.31	7.23	(S. u. F. und nur im Oktober und vom April an), 7.56 D	10.00	10.32 D	13.09	15.16 D	16.30 w	(vor S. u. F.), 17.42	19.21 D	19.42	22.23 D	23.06		
Chemnitz	1.38	5.42 w	(von Waldheim) 7.51	8.03 D	10.27	10.41 E	12.30 w	(von Döbeln) 15.10	15.24 D	17.04	19.50 D	21.31						
Hilfswerke	0.19	6.15	7.15 w	10.25	10.46 D	14.10	16.02 D	18.47	19.30 E									
Rosfen	6.26	6.50 w	(von Reußen und nur bis mit 29. 3. 30) 8.20	(S. u. F.), 9.45 w	11.12	14.47	17.43 w	(vom Kommasch) 20.36										
Hübnerau	6.29	(n. Falkenberg) 8.53	9.41	16.09	17.41	19.07	21.36 D											
Berlin über Hübnerau	9.41	16.09	17.41	21.36 D														
Berlin über Hilfswerke	0.19	10.25	10.46 D	14.10	16.02 D	18.47	19.30 E											

Kaufst in Hübnerau in der Richtung von:

Dresden	8.12 D	17.15	20.12 D															
Berlin	6.15	(von Falkenberg) 9.28	15.49	19.00	21.15 D	22.45	(von Falkenberg)											
Riefa	7.10	8.09 D	11.01	15.31 D	15.40	17.15	20.04 D	20.26										

Seitenklärung: D = zuckelhaftig, Schnellzug, E = zuckelhaftig, w = werrtag, S. und F. = Sonn- und Festtag, w vor S. und F. = werrtag vor Sonn- und Festtag.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Die Osterspiele des Meißner Sportvereins.

Die 1. Mannschaft in Thüringen!

Die fast jedes Jahr, so unternimmt die 1. Fußballmannschaft des Meißner Sportvereins auch in diesem Jahre eine Osterreise. Diesmal geht es nach Thüringen. Wer möchte da nicht mitreisen? Karfreitag morgen um 6.40 Uhr geht die Fahrt los. Das erste Ziel ist die schöne Universitätsstadt Jena. Die Meißner Mannschaft hat dort nachmittags gegen die 1. Elf des

Bereits für Bewegungsspiele e. B. Jena angetreten. Die Jenesener Mannschaften gehören zu den gefährlichsten Mannschaften Thüringens, so daß die Meißner auf der Hut sein muß, wenn sie keine Ueberraschungen erleben will. Das Resultat des Spieles ist noch. 7 Uhr in Café Paris und Meiß. Bürgergarten zu erfahren. Am Sonntag hat die Mannschaft Hüttenpausie und wird sich Jena und die Beengrotten in Saalfeld ansehen. Ostermontag weilt die Mannschaft bereits beim

Bereits für Bewegungsspiele e. B. Wittenberg. Die Wittenberger sind zum Glück der Meißner Mannschaft ebenbürtig, weshalb der Ausgang des Spieles völlig offen ist. Wir hoffen aber, daß die Meißner gut abscheiden. Der Ostermontagsgewinn ist der

Bereits für Bewegungsspiele e. B. Rudolstadt. Der Rudolstädter nach der schwersten Gegner der Osterspiele. Es ist deshalb kaum zu erwarten, daß die Meißner einen Sieg landen.

Der Meißner Mannschaft wünschen wir eine gute Reise und gute sportliche Erfolge.

Spiele unterer Mannschaften des MSV.

Der Meister der Leipziger Reserve-Klasse, Eintracht-Beipolitz, in Meiß.

Am 2. Osterfeiertag wartet der MSV. auch in Meiß mit einer schönen Veranstaltung auf. Die Reserve des MSV. empfängt nach 1.30 Uhr den Meister der Leipziger Reserve-Klasse, die Leipziger Eintracht. Wenn man beachtet, daß der MSV. noch in seinen letzten Spielen dabei gegen Mannschaften der Leipziger Reserve-Klasse kaum einen Sieg landen konnte, so hat die Meißner Mannschaft gegen den Meister viel vor. Seit Juli sind die Eintrachtler umgeschlagen und beendeten ihre Verbandsspielerreihe mit einem Torverhältnis von 100:21! Das will allerdings heißen: Wenn man sich aber die Mannschaftsaufstellung der Leipziger anschaut, dann weiß man, warum die Eintracht-Mannschaft so erfolgreich ist! Fast alle Spieler der ehemaligen Plagmannschaft haben sich in der Reserve-Mannschaft vereinigt. Ein gutes Beispiel für andere Vereine! Die Aufstellung lautet:

Reinhardt Sonntag Veitshering
Beuner Rölke Wolfhand
Kroth Flaner Reinhardt Richter

Die Meißner Mannschaft wird also alle Veranlassung haben, ebenfalls in bester Besetzung anzutreten. Weidner, Friske und Müllrich, die an der Osterreise nicht teilnehmen, hoffen wir dabei zu sehen. Das Spiel findet nach 1.30 Uhr im MSV. Park am Bürgergarten statt.

Karfreitagsspiele: MSV. Ref. in Rudolstadt
MSV. IV. in Otscha

Ostermontag: MSV. Ref. — Eintracht-Beipolitz Ref.
MSV. III. — Preußen-Weißla II., 1 Uhr
MSV. IV. — Oberwerba II., dort.

Karfreitag empfängt Größlich den MSV. Herzberg, Rüdricht den MSV. Großhain 07, Weiszig die Ref. der Leipziger Sportfreunde.

Jugendabteilung im MSV.

Die Abteilung läßt während des Osterfestes ein umfangreiches Programm vom Stapel, das allerhand Zuschauer auf die Beine bringen sollte. Die Paarungen sind:

Karfreitag:
Die 2. Jugend trägt gegen die 1. Jugend des Sports. Raunabe das fällige Rückspiel aus, das sie, wenn sie nur einigermaßen auf die Beine bringen sollte, den Paaren, die sie gewinnen sollten. Anstoß 13 Uhr dort.

1. Feiertag:
An diesem Tage begrüßen wir die 1. Junioren der Sportvereinsjugung Thalheim. Hier eine Voraussage treffen zu wollen, wäre zu gewagt, da uns die Spielstärke der Gäste gar nicht bekannt ist. Möge sich aber unsere 1. Jugend eines Spieles befleißigen, das des MSV. würdig ist. Das Spiel beginnt 15 Uhr.

Die Knaben haben um dieselbe Zeit in Dresden schwer zu kämpfen, wenn sie gegen die 1. Knaben von „Ost-Ruß“ ebensowohl bestehen wollen. Unsere besten Wünsche haben sie. Am

2. Feiertag
Wird die 1. Jugend nach Vichtensee, um auf dem Plage des Sportvereins ihrer Rückspielverpflichtung zu genügen. Im Vorfeld gewonnen die MSV.-Jugend mit 8:1, wie wird's diesmal werden? Vichtensee hat in letzter Zeit allerhand von sich reden gemacht, das Spiel kann also nicht ernst genug genommen werden. Anstoß 14.30 Uhr. Auf eigenem Plage empfängt an diesem Tage die 2. Jugend die 1. des Sportvereins „Preußen“ Weißla. Unsere Jugendlichen erhalten hier einen Gegner, dem sie wohl nicht gewachsen sein

werden, aber auch sie haben schon verstanden, sich durchzusetzen, wenn es galt. Das Spiel wird vor dem Treffen der MSV.-Reserve ausgetragen, beginnt also 14.30 Uhr.
Alle Knaben treffen sich zwecks Auffstellung zur Fahrt nach Dresden am Karfreitag 10 Uhr im „Bürgergarten“.

Jodel im MSV.

Beide Mannschaften spielen am Karfreitag in Freiberg und empfangen am 1. Osterfeiertag den Turnverein Berlin-Blumenberg.

Es zeigt wirklich von einer ziemlich Stärke der Abteilung, wenn trotz dreier Spielerabgänge und ebenso vieler Erkrankungen, die alle die erste Mannschaft betreffen, doch noch zwei Mannschaften nach Freiberg auf die Beine gebracht werden.

Die Aufstellung der 1. Elf gegen die gleiche des Freibergs Hodeklub ist nicht schlecht. Man müßte sich allerdings versprechen. Ein Sieg kommt natürlich nicht in Betracht, da der Gastgeber der Dresdner 1. Klasse angehört. (Der MSV. spielt bekanntlich in der 2. Klasse.) Aber gerade jetzt, wo junge, neue Spieler auf das Feld kommen, ist es von Wert, nur guten Gegnern gegenüber zu stehen, damit diese gleich von vornherein an schnelles, energisches, aber doch bis zum äußersten lautes Spiel gewöhnt werden. Und diese Spielweise betreibt Freibergs HC. in ausgeprägter Maße. Körperlich werden allerdings Anforderungen an die Vertreter des MSV. gestellt werden. Aber diese sind es, um überwinden zu werden.

Die 1. Elf ist recht stark im Sturm aufgestellt. Kommt wieder etwas System in das Zusammenspiel, dann müssen Tore fallen. Die Abwehrreihe wird die üblichen Stärken beim Schwächen aufweisen. Wir hoffen das Beste! Das Schlußwort ist das gleiche, immer bewährt. Die Namen der Spieler sind folgende:

Hodeklub
Bernt Rölke
Kurtisch Dombis
Kurtisch Rölke

Junge Rölke Dombis Rölke
Kurtisch Rölke Rölke
Über die Aufstellung der 2. Mannschaft ist man sich noch nicht ganz klar. Sie wird, da auch hier verschiedene Spieler verhindert sind, nicht so stark, wie gegen MSV. sein. Aber wir hoffen, daß die heute fehlende Spielerleistung beim lange Spielpausie durch Energie und Eifer reichlich ersetzt. Und es wird gehen!

Große Ereignisse werden ihre Schatten voraus. Nicht alltägliche, ja härtere Streifen finden wir, betrachten wir das MSV-Programm der Hodeabteilung. Das sind die schon mehrfach erwähnten Spielerabgänge und Erkrankungen. Aber wo Schatten sind, muß ja auch Licht sein. Und es ist im Falle da. Das Angebot des Turnvereins Berlin-Blumenberg ist allerdings, das wir freuen uns, daß dadurch der Beweis geliefert worden ist, daß auch die Hodeabteilung bekannt geworden ist über die Grenzen Sachsens hinaus bis zur Reichshauptstadt. Und gleich eine der besten Mannschaften der deutschen Hodezentrale kommt. Glänzende Spiele haben also in Aussicht. Jeder, der auch nur das geringste Interesse an diesem herrlichen Kampfsport hat, lenke seine Schritte am 1. Feiertage nachmittags auf den Schwarzen Platz. Wir werden über die Spiele noch näher berichten. (Abfahrtszeit siehe Vereinsnachrichten.) R.

Handball beim Sportverein Meißner MSV.

Der Meißner Sportverein empfängt an beiden Osterfeiertagen erstklassige Gegner:

1. Feiertag: MSV. Meißner 1. — Gartenfeld Torgau 1.
2. : MSV. Meißner 1. — MSV. Pörsch-Copitz.

Dem Meißner Sportverein ist es gelungen, Gegner von gutem Ruf und Können aus anderen Gauen nach hier zu verpflichten. Der MSV. hat sich nicht achtet die Kosten zu sparen, um auch einmal beim Meißner Sportverein gute Leistungen zu zeigen. Gerade bei erstklassigen Gegnern hat Meißner bewiesen, daß auch bei ihnen gute Leistungen zu finden sind. Der MSV. wird sich müchtig anstrengen, entsprechende Resultate entlocken zu lassen. Es werden ebensowohl kämpfen und es wird ein jeder Sport-Interessent einen heißen Kampf zu sehen bekommen. Es darf seiner fehlen, der sich nicht diese Spiele ansteht. Beide Mannschaften sind dem Gau Nordachsen noch unbekannt. Gartenfeld Torgau heißt längt nicht am Schluß ihrer Tabelle, ebenfalls hat sich Birna-Copitz einen beachtenswerten Platz in ihrer Klasse gesichert. Beide Spiele beginnen 1/3 Uhr auf dem Sportplatz in Jahnishausen.

Die 2. Mannschaft spielt am 1. Feiertag gegen die gleiche von Gartenfeld Torgau. Auch dieses Spiel wird interessant werden, da sich die 2. Elf vom MSV. in den letzten Spielen sehr zu ihrem Vorteil bedient hat.

Die Jugend empfängt am 2. Feiertag die Jugend von Falkenberg. Hier ist man völlig im unklaren, wer als Sieger hervortreten wird.

Alles auf nach Jahnishausen zum Fußball-Großkampf! Wap.

Sportverein Röderrau

Karfreitag weilt Sportverein Röderrau in Meißner.

Morgen folgt der Sportverein Röderrau einer Einladung zum Sportverein Guts Muth Meißner. Für die Röderrauer gilt es, alles Können aufzubieten, damit es den Meißnern nicht gelingt, den Siegeszug anzukurbeln. Gaben doch die Meißner bewiesen, welches Können diese besitzen, denn die Kallenportier-Dresdner mußten erst vor 14 Tagen im letzten Verbandsspiel die Ueberlegenheit der Meißner anerkennen und mit 4:2 eine Niederlage einstecken. Es sei den Röderrauern nochmals auf den Weg gegeben, sich recht wacker zu schlagen, um für den Gau Nordachsen weitere gute Resultate zu bringen.

Die Mannschaft trifft sich 14 Uhr bei Herrn Schloffermeister Schmidt, Röderrau (Dorfplatz).

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, in Röderrau Großkampf

Liane Thalheim 1. — Röderrau 1.

Anstoß 15 Uhr (3 Uhr). DR.

Handballvorhaben des MSV.

Nach dem großen Verlust in Meißner wird die 1. Handballmannschaft vom MSV. am Karfreitag nach Röderrau gehen und gegen den dortigen Turnverein spielen.

Aufstellung:

Meißner
Michael Rüderrau
Gärtnerhau Weber
Böhmer Dorn

Die 2. Handballmannschaft des MSV. spielt ebenfalls in Röderrau gegen den Turnverein Zeitzain.

Aufstellung:

Geiselt
Sippel
Fabel Berndt
Malwold Friedrich
Hanniger

Anstoß der 1. Handballmannschaft 3 Uhr nachmittags in Röderrau.

Anstoß der 2. Handballmannschaft 2 Uhr nachmittags in Röderrau.

Vor den zwei Spielen: ein Jugendspiel Röderrau gegen Zeitzain.

Treffen aller Spieler 1 Uhr nachmittags an der Wache der Genzarmerie-Abteilung. RL

Turngau Nordachsen D.S.

Handball im Turnverein Meißner D.S.

Zb. Meißner 1. Jugend — Zb. Rüderrau Jugend 0:12.

Am vergangenen Sonntag weckte die Jugendhandball-elf zu einem Freundschaftsspiel mit dem dortigen Turnverein in Rüderrau. Dieses Spiel, welches das erste ist, das die junge Mannschaft auswärts spielte, wurde ihr zu einem vollen Erfolge. In der Aufstellung: Tschak, Bieger, Jurisch, Gählich, Fischer; Toiat, Kinder, Schade; Gennig, Gennig; Gohl, war es ihr möglich, ein Resultat von 12:0 zu erzielen. Gewiß ein schöner Erfolg, der der eifrigen Mannschaft für die weiteren Spiele ein Ansporn sein wird.

Motorrad-Straßenrennen 1930 nur in Königsbrück.

Drei bedeutende Rennveranstaltungen werden in diesem Jahre von der Landgruppe Sachsen des D.M.V. auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück bei Dresden verlegt. Zunächst wurden der Lauf für die Deutsche Straßenmeisterschaft, das Marienberger Dreieckrennen für 1. Juni; das Brüllenburg Dreieckrennen für 21. August und die Deutsche Rundmeisterschaft für 21. September auf die abseits jeden Verkehrs gelegene Königsbrücker Rundkreide verlegt.

Motorradrennen finden am 4. Mai und 20. Juli in Dresden; am 18. Mai und 14. September in Leipzig und am 13. Juli und 7. September in Chemnitz statt.

ANZEIGEN

Annahmeschluss
für die Oster-Nummer
Sonntag früh 10 Uhr

Tageblatt - Geschäftsstelle

Klasse, n u r Goethestraße Nr. 30

Telef. 20



steht vor der Tür. Sie denken an eine Frühjahrsfahrt. Aber nicht eingeregnet im überfüllten Kraftwagen, sondern, am die Minute gebunden. Nein, unabhängig und bequem, über Zeit und Raum souverän gebietet. Brennabor führt in reicher Auswahl, was Sie suchen. In jeder Preisklasse, offen und geschlossen, für jeden Geschmack das Passende. Lassen Sie sich den Wagen Ihrer Wahl unverbindlich vorführen. Auch Sie werden begeistert sein.

Brennabor-Deut	Brennabor-Juwel-Extra	Brennabor-Alpenflieger
1,65 Lit. — 30 PS — 4 Cyl.	2,5 Lit. — 45 PS — 6 Cyl.	3 Lit. — 55 PS — 6 Cyl.
ab R.N. 3000,—	Luzas-Clm. R.N. 5050,—	ab R.N. 6650,—

Welche Type interessiert Sie am meisten? Fordern Sie dafür Muster. Sonderprospekt! Das Brennabor-Kreditbüreau macht Ihnen überdies den Kauf erträglich und bequem!

WALTER JÄHNIG

Meißen
Fernruf 2351

Lommatzsch
Fernruf 76/77

Döbeln
Fernruf 1018

